

Niedersächsisches
Kultusministerium

Rahmenrichtlinien
für die
Integrierte Gesamtschule

Gesellschaftslehre

NI
(1993)

 Niedersachsen

Georg-Eckert-Institut BS78



1 160 032 2

Rahmenrichtlinien
für die
Integrierte Gesamtschule

Gesellschaftslehre

Schroedel Schulbuchverlag

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für Gesellschaftslehre in der Integrierten Gesamtschule haben folgende Damen und Herren mitgewirkt:

Hartmut Becker, Fürstenau
Wolfgang Behr, Hannover
Dr. Thomas Berger-v. d. Heide, Göttingen
Claus-Peter Franke, Wilhelmshaven
Marion Jüttner-Hötter, Hannover
Wilfried Kohrs, Hildesheim
Wolfgang Kuschel, Langenhagen
Oswald Nachtwey, Hannover
Wolfgang Pankratz, Osnabrück
Prof. Dr. Wulf Schmidt-Wulffen, Hannover
Brigitte Trautmann, Neustadt

Bei der Schlußredaktion im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (Oktober 1993)
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Z-VNI
ZNI S-12 (1993)

96/1861



CHLORFREI

Gedruckt auf Papier,
das nicht mit Chlor
gebleicht wurde.
Bei der Produktion
entstehen keine
chlorkohlenwasserstoff-
haltigen Abwässer.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

ISBN 3-507-00902-1

© 1993 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

Inhalt

		Seite
1	Zur didaktischen Konzeption	4
1.1	Aufbau der Rahmenrichtlinien	4
1.2	Aufgaben und Ziele des Fachbereiches Gesellschaftslehre	4
1.3	Schlüsselprobleme	5
1.4	Schlüsselqualifikationen	9
1.5	Integration	10
1.6	Schülerorientierung	10
1.7	Geschlechterverhältnis und Geschlechtsspezifik	12
1.8	Interkulturelles Lernen	13
2	Zur Unterrichtsorganisation	14
2.1	Binnendifferenzierung	14
2.2	Wochenplanarbeit, Wahldifferenzierter Unterricht, Freiarbeit und Projekte	14
2.3	Arbeitstechniken - Fähigkeiten und Fertigkeiten	16
2.4	Methodische Ideenbörse	21
2.5	Lernkontrollen und Leistungsbewertung	24
3	Zum Umgang mit den Rahmenrichtlinien	27
3.1	Aufgaben der Fachbereichskonferenz	27
3.2	Wahlpflichtunterricht	30
3.3	Zur Arbeit mit den Tableaus	30
4	Übersicht über die Tableaus	32

1 Zur didaktischen Konzeption

1.1 Aufbau der Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien für den Fachbereich Gesellschaftslehre gliedern sich in vier Kapitel. Das erste begründet in knapper Form die didaktischen Grundentscheidungen für den Fachbereich Gesellschaftslehre, insbesondere werden die als Auswahlkriterien dienenden Schlüsselprobleme benannt und begründet. Das zweite Kapitel enthält zentrale Aussagen zur Unterrichtsorganisation. Im dritten Kapitel werden die Aufgaben der Fachbereichskonferenz und der Umgang mit den Rahmenrichtlinien erläutert. Die vorgesehenen Themen sind in Tableaus dargestellt. Diese enthalten neben einem verbindlichen Teil (Schlüsselprobleme, Intentionen) verschiedene Hinweise zur Umsetzung im Unterricht. Das umfangreiche vierte Kapitel enthält die Tableaus für alle Jahrgangsstufen.

1.2 Aufgaben und Ziele des Fachbereichs Gesellschaftslehre

Der Fachbereich Gesellschaftslehre ist in besonderer Weise dazu bestimmt, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler im Sinne des Bildungsauftrags der Schule (§ 2 NSchG) im Hinblick auf ihre künftigen Aufgaben und Entfaltungsmöglichkeiten als Bürgerinnen und Bürger in einer freiheitlichen, sozialen und rechtsstaatlichen Demokratie in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht weiterzuentwickeln.

Der Fachbereich Gesellschaftslehre an Gesamtschulen hat die Fragestellungen und Probleme, Methoden und Ergebnisse der Fachwissenschaften aufzunehmen und seine besonderen Aufgaben im Fächerkanon der Gesamtschule in Abgrenzung und Kooperation zu finden.

In jeder seiner Phasen hat sich der Unterricht auf das Verständnisvermögen der Schülerinnen und Schüler und ihre Erwartungen und Interessen einzustellen. Die Wahrnehmungs- und Erarbeitungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist durch die veränderten Kindheitsbedingungen und durch die Fülle medialer Angebote

geprägt. Die Folgen der Vereinigung Deutschlands, das Zusammenwachsen Europas, die Wandlungsprozesse in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und die Migration aus Osteuropa und anderen Teilen der Welt bestimmen ihre Lebensbezüge und -verhältnisse. Ihre Belastungen und ihre Betroffenheit kompensieren sie häufig u.a. durch Konsum und andere Formen der Ablenkung, aber auch durch Aggressivität. Die Schule und besonders der Gesellschaftslehreunterricht hat von diesen Voraussetzungen auszugehen und Handlungs- und Verarbeitungshilfen zu geben, um die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit den zentralen Problemen unserer Zeit zu sensibilisieren. Ein Unterricht, der die Kategorien bereitstellt, Zeitfragen sachgerecht zu beurteilen, kann die Schülerinnen und Schüler kompetent machen, an gesellschaftlichen Prozessen zu partizipieren und angemessen zu handeln. Dabei sind die Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken und zu einer realistischen Einschätzung der gesellschaftlichen Möglichkeiten zu fördern, um Resignationen bei den Schülerinnen und Schülern zu vermeiden.

Im Fachbereich Gesellschaftslehre findet keine äußere Differenzierung statt. Das erfordert die Binnendifferenzierung innerhalb der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Zudem wächst die Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer für das soziale Gefüge der Gruppe.

1.3 Schlüsselprobleme

Kriterien für die Auswahl der Themen sind gesellschaftliche Schlüsselprobleme. In ihnen spiegeln sich die gegenwärtigen Grundprobleme (jeweils in historischer, geographischer und politischer Dimension). Ihre Formulierung dient der Verständigung über die Relevanz von Themen im Fachbereich Gesellschaftslehre. Durch den Rückbezug auf die gesellschaftlich, wissenschaftlich und didaktisch formulierten Schlüsselprobleme wird es möglich, die beliebige und subjektive Auswahl von Themen für den Unterricht in Gesellschaftslehre im Hinblick auf die Zukunftsbewältigung der Schülerinnen und Schüler wiederum zu reduzieren. Die im folgenden formulierten Schlüsselprobleme können aufgrund der sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen keine abschließenden Sichtweisen darstellen.

Völkerverständigung und Friedenssicherung

- Probleme des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher nationaler, regionaler und religiöser Identität
- Recht auf Selbstbestimmung für alle Völker und ethnischen Gruppen
- Bedrohung des Friedens durch politische, wirtschaftliche, militärische, soziale, religiöse und ethnische Strukturen
- Ursachen und Folgen von Nationalismus, Rassismus und Fundamentalismus
- Konfliktlösungen und Friedenssicherung durch nationale und internationale Organisationen

Verwirklichung von Menschenrechten

- Entstehung, Tradition und Anspruch der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen
- Multikulturelles Zusammenleben
- Flucht und Migration als historisches und aktuelles Problem
- Ausgrenzung und Integration von Minderheiten

Herrschaft und Demokratisierung

- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Basis der Herrschaftsausübung
- Eigeninteressen, Fremdinteressen, Gesamtinteresse
- Partizipation gesellschaftlicher Gruppen und Geschlechter
- Methoden der Herrschaftsausübung und ihre Kontrolle
- Legitimation von Herrschaft und Gewalt
- Veränderungsmöglichkeiten von Herrschaft und ihren Strukturen

Globale Ungleichheiten

- Kollektive Identitäten in nationaler, regionaler und kulturell-religiöser Ausprägung
- Ursachen und Verantwortung für unterschiedliche Entwicklungen und Armut
- Leben und Überlebenskampf in anderen Gesellschaften
- Probleme des Bevölkerungswachstums
- weltweite Wanderungsbewegungen
- Zerstörungen von Lebensgrundlagen

Soziale Disparitäten

- Ursachen von Reichtum und Armut
- Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Reaktionen auf soziale Ungerechtigkeit
- Funktion von Ideologien, Religionen und Utopien

Geschlechter- und Generationenverhältnis

- Traditionelle und alternative Lebensformen
- Umgang der Generationen miteinander
- Diskriminierung von Kindern, Frauen und alten Menschen
- Festlegung und Veränderung von Rollen und moralischen Leitbildern
- Wandel sexueller Normen
- Funktion von Familienpolitik

Arbeit

- Arbeit in unterschiedlichen Gesellschaften und Räumen
- Auswirkungen der Produktionsweisen und ihrer Veränderungen auf die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen, Männern und Kindern
- Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und die Folgen für verschiedene gesellschaftliche und nationale Gruppen
- Mitbestimmung bei ökonomischen Entscheidungsprozessen
- Möglichkeiten der demokratischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse
- Selbstverwirklichung durch Arbeit
- Arbeitslosigkeit
- Verhältnis von Arbeit und Freizeit

Umwelterhaltung

- Veränderungen im Verhältnis von Mensch und Natur
- Konflikte zwischen wirtschaftlichen und umweltschützenden Interessen
- globale Umweltprobleme
- Umweltschutz als ständige Aufgabe

Sucht, Aggression und Gewalt

- Ursachen und Formen von Sucht, Aggression und Gewalt
- Faszination und Verherrlichung von Gewalt
- Gesellschaftlicher Umgang mit Sucht und Gewalt

Alltagskultur und Massenmedien

- Veränderung der Alltagswelt durch Massenmedien
- Umgang mit Kommunikationsmedien und Neuen Technologien
- Freizeitindustrie und Subkultur
- Außensteuerung, Manipulation und Selbstbehauptung

1.4 Schlüsselqualifikationen

Die Schlüsselprobleme als Kriterien zur Auswahl und Festlegung gesellschaftlich relevanter Themen bilden die eine, Schlüsselqualifikationen im Sinne einer Entwicklung vielseitiger Fähigkeiten die andere didaktische Dimension des Gesellschaftslehreunterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die folgenden grundlegenden Fähigkeiten entwickeln:

- a) Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung,
- b) Fähigkeit zur Solidarität, insbesondere mit den Menschen, denen Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten vorenthalten oder bei denen sie eingeschränkt werden oder sind,
- c) Fähigkeit zur Empathie,
- d) Fähigkeit zu Kooperation und Kommunikation,
- e) Fähigkeit zum Denken in Zusammenhängen,
- f) Fähigkeit zur Argumentation und diskursiven Auseinandersetzung,
- g) Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik,
- h) Fähigkeit zu Kreativität und konstruktiven Problemlösungsstrategien.

Deshalb sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden,

- ihren Lernprozeß möglichst selbständig zu organisieren,
- eigene Ideen und Konzepte zu entwickeln und auf diese Weise auch den Unterricht mitzugestalten,
- Konflikte rational zu bewältigen und mit ihren Gefühlen angemessen umzugehen,
- anderen beim Lernen sachgemäß zu helfen.

Diese grundlegenden Fähigkeiten bilden die Leitlinien für die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts.

1.5 Integration

Der Fachbereich Gesellschaftslehre integriert die im historischen Prozeß der wissenschaftlichen Arbeitsteilung isolierten Disziplinen Geschichte, Geographie und Politik. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler ganzheitliche Zusammenhänge und ihre eigene gesellschaftliche Situation besser verstehen und bewältigen.

Bei der Bearbeitung der einzelnen Themen werden die jeweiligen fachspezifischen Bereiche auf ihre Antworten befragt. Sie halten - didaktisch vermittelt - die beschreibenden, analysierenden und diskursiven Methoden bereit:

- durch die Beschäftigung mit Kontinuität und Wandel und durch die Untersuchung der historischen Bedingtheit eigener und zeitgenössischer Wahrnehmung (Geschichte)
- durch die Beschäftigung mit Problemen, Räumen und Ressourcen als Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Verantwortungsfeldern (Geographie)
- durch Beschäftigung und Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Sachverhalten und Prozessen (Politik).

Fachspezifik und Interdisziplinarität werden auf diese Weise als sich gegenseitig ergänzende und optimierende Prinzipien miteinander verbunden.

1.6 Schülerorientierung

Mit der Bearbeitung der Schlüsselprobleme im Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ein rationaler und angemessen emotional gestützter Umgang mit aktuellen und zukünftigen Problemen unserer Gesellschaft ermöglicht werden. Schülerorientierung heißt, nach Ansatzpunkten und Möglichkeiten zu suchen, Interesse an den Unterrichtszielen und -inhalten zu wecken, zu unterstützen und zu erhalten. Folgende Möglichkeiten bieten sich u. a. an:

- Das Thema vorstellen und dabei verständlich machen, inwieweit aktuelle und zukünftige Interessen der Schülerinnen und Schüler betroffen sind;
- einen offenen Arbeitsplan vorstellen, in den sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Erfahrungen, Bedürfnissen, Fragestellungen und Vorschlägen einbringen können;
- alternative Lernangebote unterbreiten, die es erlauben, den möglichen individuellen Interessen und Erfahrungen, Fähigkeiten und dem Vorwissen gerecht zu werden;
- die lokale und regionale Bezugsebene wählen, um einen direkten Zugang zu den Problemen zu ermöglichen und Engagement zu wecken;
- Lernangebote in Form von Handlungsmöglichkeiten unterbreiten, um dem Bedürfnis nach praktischem, aktivem Lernen Rechnung zu tragen;
- Experten und Betroffene in die Schule holen, um die Erfahrungen anderer zu nutzen und auf eigenes Erfahrungswissen zu beziehen;
- außerschulische Lernorte aufsuchen und sich in den Alltag der Gesellschaft hineinbegeben;
- Identifikationsangebote schaffen, um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich selbst in Situationen und Rollen hineinzuversetzen oder durch Perspektivenwechsel andere Sichtweisen wahrzunehmen;
- Möglichkeiten zur Präsentation von Lernergebnissen durch handlungsorientierte Auswertungsformen wie Ausstellungen, szenisches Spiel, Szenarien eröffnen.

Die Umsetzung erfahrungs- und handlungsorientierter Lernmöglichkeiten bezieht die subjektiven Einstellungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler bewußt in den Unterricht mit ein. Diese sind oft situativ-zufällig, bruchstückhaft bzw. verzerrt wahrgenommen und unreflektiert gedeutet. Sie ernst zu nehmen, aufzugreifen und ggf. zu korrigieren ist Aufgabe des Gesellschaftslehreunterrichts. Hierfür bieten die Wissenschaften Orientierungshilfen: Die von ihnen angebotenen Denkweisen und Methoden ermöglichen eine allmähliche Veränderung sozialisationsbedingter Denk- und Verhaltensmuster. Das schließt die Einsicht in die Vorläufigkeit vieler ihrer Ergebnisse und deren prinzipielle Strittigkeit ein. Sollen Schülerinnen und Schüler zur Erkenntnis der Subjektivität ihrer Vorerfahrungen geführt und für eine rationale Herangehensweise an Probleme angeregt werden, erfordert dies ein offenes und diskursives Lernen, das die Erfahrungen von Unsicherheiten einschließt. Dadurch sollen sie lernen, ihren Standpunkt auf einer höheren Stufe von Rationalität und Affektivität zu finden.

1.7 Geschlechterverhältnis und Geschlechtsspezifik

Schülerinnen und Schüler, Frauen und Männer erfahren sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart und Zukunft Gesellschaft unterschiedlich. Weibliche Sichtweisen kommen bei der unterrichtlichen Betrachtung häufig zu kurz. Lebenswirklichkeit, Fragen und Interpretationen von Frauen sollen deshalb integrativ aufgegriffen werden.

Das erfordert zum Teil neue Perspektiven und andere inhaltliche Schwerpunkte. Eine derart veränderte Betrachtung der Realitäten von Frauen und Männern in zeitlich und räumlich unterschiedlichen Gesellschaften kann zur Identitätsentwicklung von Mädchen und Jungen und ihrer Emanzipation beitragen und besonders die Motivation der Mädchen hinsichtlich gesellschaftspolitischer und historischer Fragestellungen fördern.

1.8 Interkulturelles Lernen

Schule ist zunehmend ein Ort der Begegnung, an dem Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern zusammen lernen. Dies erfordert, in den inhaltlichen Schwerpunkten des Gesellschaftslehreunterrichts die verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen Kulturen aufzunehmen. Dabei hat der Unterricht Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem zu fördern und die Bereitschaft zu wecken, sich mit den eigenen kulturellen Grundlagen, die Lebensgestaltung und Verhalten bestimmen, auseinanderzusetzen und sich der eigenen kulturellen Identität zu vergewissern. So können die Schülerinnen und Schüler Verständnis für andere Sichtweisen und Lebensvorstellungen entwickeln. Damit trägt der Unterricht dazu bei, einerseits ein Klima der gegenseitigen Verständigung zu ermöglichen, andererseits aber auch die Identität der Schülerinnen und Schüler aus anderen Herkunftsländern mit ihrer Sprache, Kultur und Religion zu erhalten.

Interkulturelle Kompetenz, die Fähigkeit zur Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft muß auch im Gesellschaftslehreunterricht erworben, erweitert und geübt werden. Dies ist ein wechselseitiger Lernprozeß, der auf den Prinzipien der Gleichheit, der Gleichwertigkeit der Kulturen, der Toleranz und auf dem Willen zu gegenseitigem Verstehen gründet. Hierzu gehören die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen emotionalen Barrieren gegenüber Fremdem, das Aufgeben nationaler und eurozentrischer Orientierungen und Anpassungsvorstellungen und die Fähigkeit, die Begegnung mit anderen Kulturen als Bereicherung zu begreifen.

Dabei können die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eigener Erfahrungen Empathie, Solidarität und interkulturellen Respekt lernen und den Gedanken der Völkerverständigung erfassen und unterstützen. Eine solche interkulturelle Verständigung ist notwendig zum friedlichen Zusammenleben mit Menschen aus anderen Nationen und Kulturkreisen und für ein friedliches Miteinander in Europa und der Einen Welt.

2 Zur Unterrichtsorganisation

2.1 Binnendifferenzierung

Ein wesentlicher Teil des Unterrichts im Fachbereich Gesellschaftslehre wird durch binnendifferenzierende Methoden bestimmt.

Diese Binnendifferenzierungsverfahren umfassen alle organisatorischen Maßnahmen, die innerhalb einer Lerngruppe ergriffen werden, um individuelle Lernprozesse zu initiieren. Differenzierungsverfahren sind auf allen Ebenen und in allen Phasen des Unterrichts anzuwenden:

- im Zeitaufwand
- im Schwierigkeitsgrad
- in der Anzahl der Durchgänge
- durch Aufgabenwahl
- in den Methoden
- in der Auswahl der Medien
- durch unterschiedliche Formen der Anleitung und Unterstützung.

Der Unterricht kann dabei unterschiedlich organisiert werden: in Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, durch Wochenplanarbeit, Wahldifferenzierung, Freiarbeit und Projekte.

2.2 Wochenplanarbeit, Wahldifferenzierter Unterricht, Freiarbeit und Projekte

Wochenplanarbeit, Wahldifferenzierter Unterricht, Freiarbeit und Projekte sind durch problemorientiertes, handlungsbezogenes Lernen gekennzeichnet und in besonderer Weise geeignet, die Erziehung zum aktiven, eigenverantwortlichen und kooperativen Handeln zu fördern.

Durch Wochenplanarbeit als einer Form innerer Leistungsdifferenzierung können die Schülerinnen und Schüler an Aufgabenstellungen mit Pflicht- und Wahlteilen zu vorgegebenen Themen lernen, über die Reihenfolge der Aufgaben, ihr individuelles Arbeitstempo, die Sozialform und die Inanspruchnahme von Schüler- oder Lehrerhilfe selbst zu bestimmen.

Wahldifferenzierter Unterricht eignet sich besonders zur Bearbeitung komplexer Themen. Er kann didaktisch in den folgenden Phasen realisiert werden:

<u>Strukturierungsphase</u> (Fundamentum)	<u>Differenzierungsphase/</u> <u>Wahlphase</u>	<u>Differenzierungsphase/</u> <u>Erarbeitungsphase=Additum</u>	<u>Vermittlungs-</u> <u>und Reflexionsphase</u>
- Vermitteln eines thematischen Überblicks, Strukturierung des Problemfeldes	- Wahl eines Themenschwerpunktes/Teilthemas durch die Schülerinnen und Schüler	- Erarbeitung der Arbeitsschwerpunkte auf der Basis anregender und unterstützender Arbeitsmaterialien und differenzierender Lernschritte	- Vermittlung und Diskussion der Arbeitsergebnisse
	- Bilden von arbeitsteiligen Kleingruppen		- Reflexion über Verlauf und Ergebnis der Unterrichtseinheit

Im Rahmen von Freiarbeit als einer Form innerer Wahldifferenzierung erhalten die Schülerinnen und Schüler durch die Bereitstellung verschiedener Lernangebote und zeitlicher Freiräume die Möglichkeit, Inhalte und Arbeitsmaterialien nach ihren individuellen Neigungen zu wählen sowie Lernwege (auch außerhalb des Lernortes Schule), Arbeitstempo und Sozialform selbst zu bestimmen. Die Lehrerin oder der Lehrer gibt Anregungen durch verschiedene Materialangebote, begleitet beobachtend den Lernprozeß, berät und gibt Hilfen bei Schwierigkeiten.

Projektarbeit kann im Rahmen einzelner Unterrichtsstunden, eines oder mehrerer Projekttag oder einer Projektwoche stattfinden. Dabei wird weitgehend selbständig

und kooperativ innerhalb der jeweiligen Lerngruppe an einem gemeinsam für wichtig erachteten, in der Regel fächerübergreifenden Thema gearbeitet. Handlungsorientiertes Vorgehen sollte dabei möglichst zu einem "Produkt" als Ergebnis des Lernprozesses führen.

2.3 Arbeitstechniken - Fähigkeiten und Fertigkeiten

Stufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus den Grundschulen mit unterschiedlichen Erfahrungen bei der Anwendung verschiedener Arbeitstechniken. Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer zu Beginn des 5. Schuljahrgangs ist es, die Erfahrungen aufzunehmen und zu einem gemeinsamen Grundbestand zu entwickeln.

Im Verlauf des 5. und 6. Schuljahrgangs lernen die Schülerinnen und Schüler, sich mit Hilfe von einfachen Texten und Karten zu informieren, einfache Schaubilder und Diagramme zu lesen und zu zeichnen. Ebenso lernen sie ansatzweise den kritischen Umgang mit Bildern, Filmen und Hörszenen. Wichtig sind zudem auch originale Begegnungen durch Museumsbesuche oder Erkundungen vor Ort.

In der Regel arbeiten die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe mit vorgegebenen Materialien. Dabei sollen sie dazu angeleitet werden, durch eigene Beobachtungen und Befragungen sowie Sammeln und Sichten von Texten und Bildern aus Zeitschriften und Jugendbüchern sich selbständig Informationen zu beschaffen. Hierzu wird auch die Bücherei benutzt.

Außerdem sollen sie in Ansätzen lernen, Arbeitsvorhaben selbständig zu planen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angeregt werden, ihre Arbeitsergebnisse abwechslungsreich darzustellen (bauen, spielen, raten, zeichnen, schreiben usw.).

Die Schülerinnen und Schüler werden durch die wiederholte Anwendung der bereits erlernten Arbeitstechniken sicherer.

In dieser Altersstufe gewinnen Quellentexte, umfangreichere Erzählungen und Berichte, thematische Karten sowie statistisches Material als Informationsquellen an Bedeutung. Mit Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers prüfen die Schülerinnen und Schüler das Informationsmaterial auf Einstellungen, Bewertungen, Vorurteile und Interessen.

Sie erweitern ihre Möglichkeiten, Aussagen der Medien kritisch zu analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, Beobachtungen und Befragungen, Erkundungen und Exkursionen gemeinsam vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Bücherei benutzen sie möglichst selbständig. Ihre Arbeitsvorhaben planen sie immer eigenständiger.

In dieser Altersstufe schreiben die Schülerinnen und Schüler erste Protokolle und verfassen Arbeitsberichte. Sie halten kurze Referate zu Teilaspekten des vorgegebenen Themas, die sie durch anschauliche Materialien ergänzen. Weiter lernen sie, Quellentexte in Informationstexte umzuschreiben und Quellen unter gegebenen Fragestellungen miteinander zu vergleichen.

Sie beschreiben und vergleichen grafische Darstellungen und Tabellen und setzen deren Aussage in Texte um. Ebenso werden Informationen aus Texten in grafische Darstellungen und Tabellen umgeformt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Sachverhalte mündlich darzustellen und in Diskussionen einen eigenen Standpunkt zu vertreten sowie auf Beiträge anderer sachlich einzugehen.

Stufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Stufe mit vorgegebenen Texten, Bildern, Filmen, grafischen Darstellungen und Karten weitgehend selbständig. Sie überprüfen die Materialien kritisch und ergänzen sie. Ihre Arbeitsvorhaben planen sie weitgehend selbständig und reflektieren ihre Vorgehensweise. Sie fertigen Protokolle, Arbeitsberichte und Referate ohne ständige Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers an. Die Schülerinnen und Schüler studieren längere Quellentexte, untersuchen politische Reden, stellen komplexere Sachverhalte dar und lernen, in Diskussionen ihren eigenen Standpunkt vorzutragen, zu begründen, zu verteidigen und ggf. zu korrigieren und Kompromisse zu finden.

Sie sollen befähigt werden, Gelerntes auf andere Sachverhalte zu übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren politisches Handeln an historischen und aktuellen Beispielen. Sie können in vielfältigster Art und Weise ihre Arbeitsergebnisse anschaulich präsentieren. Sie lernen eigene Positionen und Interessen auch außerhalb der Lerngruppe zu vertreten.

Folgende Fertigkeiten sind verbindlich zur Einübung vorgesehen:

Jahrgang 5

- Stadtpläne und Fahrpläne lesen
- einfache Kartierungen vornehmen
- Lesen topografischer Karten
- Luftbildinterpretationen
- Umgang mit dem Globus
- Vergleich verschiedener Maßstäbe
- Umgang mit Nachschlagewerken
- Arbeit mit der Zeitleiste
- Herstellen von Modellen
- Einführung in die Schulbücherei
- Historische Funde beschreiben und deuten

Jahrgang 5/6

- Bildquellen und einfachen Textquellen Informationen entnehmen
- einfache thematische Karten mit historischen und geografischen Inhalten lesen
- Rollenspiel
- Umgang mit der Weltkarte
- Arbeitsergebnisse anschaulich darstellen
- Sachverhalte aus einfachen Texten entnehmen
- Fotos und Filmen Informationen entnehmen
- erste außerschulische Kontakte knüpfen (Briefe usw.)
- Erkundungen/Befragungen durchführen
- einfache Dokumentationen erstellen
- Tabellen, Schaubilder und Säulendiagramme lesen und anfertigen

Jahrgang 6

- erzählende Texte auswerten
- Interviews mit Zeitzeugen
- Filmdokumenten Informationen entnehmen
- Aussagen von Propagandaplakaten erfassen
- einfache Klimadiagramme lesen und erstellen
- Zuordnung von Bildern, Texten, Karten
- stumme Karten vervollständigen

Jahrgang 7

- Planung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen
- Bilder in schriftliche Informationen umsetzen
- historische Quellen auswerten
- Hör szenen und Filmmaterial auswerten

Jahrgang 7/8

- eigene Erfahrungen durch Rollenspiele bearbeiten
- Analyse von Werbesendungen, Jugendzeitschriften usw.
- Collagen anfertigen
- Informations- und Prospektmaterial besorgen und auswerten
- Zukunftsszenarien entwerfen
- thematische Karten, Grafiken und Statistiken interpretieren

Jahrgang 8

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Befragungen, Interviews und/oder Gesprächen mit Betroffenen und/oder Fachleuten
- Anfertigen von Protokollen
- in Quellen (Texten, Karikaturen usw.) unterschiedliche Einstellungen, Bewertungen, Vorurteile und Interessen erkennen
- Interpretation eines Verfassungsschemas
- Auswertung einer Grafik zur Staats- und Gesellschaftsordnung
- Nachspielen historischer Situationen
- soziale und wirtschaftliche Daten grafisch darstellen
- historische und aktuelle Karten vergleichen

Jahrgang 9

- politische Propaganda und politische Reden analysieren
- Berichte von Zeitzeugen auswerten
- Spuren vor Ort suchen, auswerten und dokumentieren
- Besuch von Gedenkstätten und Ausstellungen vorbereiten, durchführen und auswerten
- anschauliche Präsentation von Arbeitsergebnissen (Diavortrag, Ausstellung mit Führung, szenische Darstellung, Bearbeitung von Filmmaterial usw.)
- Daten und Fakten erheben und Zusammenhänge herstellen

- kommunale Experten (Behörden, Parteien, Verbände, Initiativen) befragen und deren Interessenstandpunkte herausfinden
- kommunale Verantwortlichkeiten und Entscheidungsstrukturen erkunden und reflektieren
- Lösungen, Alternativen und Zukunftsvisionen entwickeln und vermitteln können

Jahrgang 9/10

- komplexe Zusammenhänge aus Texten herausarbeiten und darstellen
- Diskussionen sachgerecht führen
- Kriterien für Mediennutzung entwickeln und anwenden
- Möglichkeiten, Gefahren und Wirkungen der Massenmedien analysieren

Jahrgang 10

- aktuelle Berichterstattung in den Medien auswerten und dokumentieren
- Statistiken und Schaubilder auswerten und interpretieren
- Referat zu einem komplexen Sachverhalt halten
- Verfassungstexte untersuchen
- kritische Analyse von Spiel- und Dokumentarfilmen
- Interpretation politischer Karikaturen

2.4 Methodische Ideenbörse

Die methodische Ideenbörse will Anregungen bieten zu einem kreativen, handlungsorientierten Unterricht.

- Modelle bauen (Gebäude, Konstruktionen usw. mit Modellbögen, Gips, Pappmaché, Salzteig, Sand usw.)
- Nachbau von Werkzeugen
- Gestalten einer (Familien-) Zeitleiste/eines Geschichtsfrieses

- Aufbau eines Klassen- oder Schulmuseums (mit Familien-Fundstücken, auch als Fundus für darstellendes Spiel)
- Lebensgeschichte zu einem Foto schreiben
- nach alten Rezepten kochen und essen
- historische Kleidung anfertigen
- zeit- oder regionalspezifisches Spielzeug herstellen
- historisches oder länderspezifisches Fest durchführen
- zeitgenössische oder länderspezifische Musik vorspielen/tanzen
- eine Reise in die Geschichte unternehmen
- reale oder fiktive Besuche/Reisen planen
- Stadtteilrallye entwickeln
- eigene Kartierungen/Grafiken anfertigen
- (große) Umrißkarten (z.B. eines Landes) mit verschiedenen Informationen füllen
- eigenen Reiseführer/Reisebericht entwickeln
- eigene Spiele erfinden
- Puzzle, Kreuzwörter/Silbenrätsel lösen bzw. erfinden
- Gedichte/Balladen, Liedtexte zu Bildern, Quellen usw. schreiben, die z.B. Fragen aufwerfen oder Antworten geben
- Geschichten zu Bildern ausdenken / ein Geschichtenbuch erstellen
- eine Bildergeschichte malen
- Bildvorlagen mit Sprechblasen kommentieren
- Überschriften zu Texten/Bildern/Filmen usw. finden
- in Gedanken in einem Bild spazierengehen/mit Leuten sprechen usw.
- Bilder verfremden
- (historischen) Text in (moderne) Briefform/Zeitungsmeldung usw. übertragen
- Briefe verfassen, die Personen einander schreiben (könnten)
- Tagesablauf einer Person/Vergleich von Tagesabläufen (zeitgleich oder zeitlich versetzt) erarbeiten
- (fiktive) Biografie erstellen
- Quellen/Handlungsepisoden dialogisieren
- (Schluß-) Variationen für Texte/Filme usw. anbieten/entwickeln

- Varianten zu Konfliktlösungen entwickeln, die besonders angenehm oder unangenehm sind
- Geschehnisse in eine andere Zeit versetzen, in der andere Reaktionen von Personen zu erwarten sind
- Texte/Filmsequenzen perspektivisch verändern
- Zugangs-, Erarbeitungs- und Überprüfungserkundungen durchführen
- Spuren im lokalgeschichtlichen Bereich suchen
- Besichtigungen organisieren
- Meinungsumfragen durchführen/Fragebogen erstellen
- Fotoexkursion machen
- Recherchen bei Behörden, Verbänden, Parteien, Gruppen, in Geschäften usw. anstellen
- Verbindungen mit außerschulischen Kooperationspartnern aufnehmen (Telefonkontakte, Einladungen usw.)
- Pro und Contra - Thesen zu einem Problem entwickeln
- Expertengespräch/Hearing/Debatte/Streitgespräch besuchen, arrangieren, simulieren
- multiperspektivische Betrachtungsweisen über eine Rollen-/Podiumsdiskussion erarbeiten/vermitteln
- ein Thema/eine Situation mit Hilfe eines Standbildes erfassen, befragen, evtl. weiterbewegen
- Rollenspiel, pantomimische Darstellung, Theaterszenen entwickeln/vortragen
- ein Planspiel durchführen
- ein Projekttagbuch schreiben
- themenzentrierte (fiktive) Zeitung/Illustriertenartikel zu einem (historischen) Thema erstellen (z.B. einschließlich Reportage, Interview, Kommentar)
- Rundfunkreportage/Hörspiel gestalten
- Ton-Dia-Reihe oder Videoclip ausarbeiten
- Nachrichtensendung (z.B. "Tagesschau" für Kinder, andere Klassen usw.) mit Video produzieren
- Plakate/Werbematerialien/Collagen zu einem Bereich entwerfen
- Flugblätter, Transparente o.ä. zu einem historischen oder aktuellen Thema schreiben

- Wahlprogramme/Forderungskataloge verfassen
- eigenen Comic/eigene Karikatur anfertigen
- Kalender/Jahrbuch (der Klasse) erstellen
- Leserbrief (offenen Brief) schreiben
- Anträge an politische Gremien stellen
- Infotische zu einem erarbeiteten Bereich aufbauen
- Ausstellung (Katalog) erarbeiten
- Zukunftsvisionen/Szenarien/Utopien mit eigenen Bildern, szenischen Darstellungen, Texten usw. entwerfen
- Zukunftswerkstatt veranstalten

2.5 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer Lernfortschritte. Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse haben die pädagogische Funktion der Bestätigung und Ermutigung, der Lernhilfe und der Korrektur der Lehr- und Lernplanung. Sie dient der Förderung und Beratung. Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung erschöpfen, sondern hat den Ablauf eines Lernprozesses zu berücksichtigen.

Die Bewertung von Leistungen erfolgt aufgrund der Überprüfung von Lernfortschritten und -ergebnissen durch mündliche, schriftliche und andere fachspezifische Lernkontrollen. Der Unterricht darf durch die Ermittlung von Leistungen nicht dominiert werden.

Die Beurteilungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern einsichtig sein und sie in die Lage versetzen, Unterrichtsergebnisse einzuschätzen. Daher sollten sie in Verbindung mit den Unterrichtseinheiten frühzeitig bekannt und transparent gemacht werden.

Besonders ist bei der Leistungsbewertung auf das unterschiedliche Lernverhalten von Mädchen und Jungen sowie von ausländischen Jugendlichen zu achten.

Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sind für mündige Bürgerinnen und Bürger in einer demokratischen Leistungsgesellschaft von zunehmender Bedeutung. Darum müssen im Fach Gesellschaftslehre gruppenbezogene Lernleistungen besonders gefordert und gefördert und bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit im Unterricht wird danach bewertet, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur Wiedergabe von Kenntnissen, zur Anwendung fachspezifischer Fertigkeiten, zu selbständigem Denken, begründeter Kritik und wertendem Urteil nachweisen. Im Fach Gesellschaftslehre kommt der mündlichen Mitarbeit ein besonderer Stellenwert zu, da Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit Voraussetzungen für das Vertreten der eigenen Ansicht, das Eintreten für gemeinsame Interessen und das Nachvollziehen von Interessen anderer sind. Dennoch ist auch die Fähigkeit zur zusammenhängenden schriftlichen Darstellung wichtig, weil diese zur erfolgreichen Durchsetzung von Zielen relevant ist.

Bei der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht kann zwischen Leistungen im sprachlichen, im gestalterischen und organisatorischen Bereich unterschieden werden.

Leistungen im sprachlichen Bereich können sein

- Darstellungen bereits erworbener Kenntnisse (mündliche Zusammenfassung, schriftliche Berichte)
- Formulierung von Problemen, Arbeitsvorhaben und Vorgehensvorschlägen
- Mitarbeit bei der Erörterung, z.B. von Problemlösungen
- Zusammenfassung und Weiterführung von Ergebnissen des Unterrichts (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, schriftliche Dokumentation der Arbeitsergebnisse in einer Arbeitsmappe, einer Ausstellung, einem Gruppenbericht, einem Rollenspiel, einem Protokoll, einer Zeitungsveröffentlichung usw.)

Dabei ist kommunikative Kompetenz, z.B. bei der Handhabung von Gesprächsregeln, der Grad der Selbständigkeit der Leistungen sowie der Grad der Situationsgerechtigkeit (z.B. beim Erklären, Vermitteln, Veranschaulichen) zu würdigen.

Leistungen im gestalterischen und organisatorischen Bereich

- Erstellen nichtsprachlicher Darstellungen wie Skizzen, Diagramme, Collagen, Kartierungen, Friese, Zeitleisten
- Organisation und Umsetzung von Abläufen (z.B. Gruppenprojekt, Kontakte mit außerschulischen Institutionen, Informationsbeschaffung usw.)
- Entwicklung von Plakaten, Bildern und gestalterischen Veranschaulichungen (z.B. Fotos, Videofilme)
- Bau von Modellen
- Durchführung von Versuchen und Experimenten
- Organisation eines Informationsstandes

Diese Leistungen werden unter den Gesichtspunkten der fachlichen Richtigkeit und Selbständigkeit der Aufgaben- und Problemlösung, der Umsicht und Vollständigkeit der Vorbereitung und Ausführung gewürdigt.

Schriftliche Lernkontrollen verlangen die Wiedergabe von Kenntnissen und die Anwendung fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie überprüfen eigenständiges Denken sowie Kritik- und Urteilsfähigkeit. Daraus folgt, daß nicht nur Fakten abgefragt werden, sondern Schülerinnen und Schüler sich mit Texten auseinandersetzen, Grafiken und Diagramme lesen und bearbeiten sowie Bilder, Karikaturen und Plakate beschreiben und auswerten. Dabei sind angemessene schriftliche Gestaltung sowie Sicherheit in der Verwendung der Fachsprache bei der Bewertung zu berücksichtigen.

Pro Schulhalbjahr sollten mindestens zwei schriftliche Lernkontrollen durchgeführt werden. In den Jahrgängen 5 und 6 sollen sie nicht länger als 30 Minuten, in den Jahrgängen 7 bis 10 nicht länger als eine Unterrichtsstunde dauern. Die Leistungen der Mitarbeit im Unterricht einschließlich der schriftlichen Leistungen aus der laufenden Unterrichtsarbeit sollen mit 70% bewertet werden, die schriftlichen Lernkontrollen fließen mit 30 % in die Bewertung ein.

3 Zum Umgang mit den Rahmenrichtlinien

3.1 Aufgaben der Fachbereichskonferenz

Die Fachbereichskonferenz beschließt für jeden Jahrgang das Curriculum nach den Vorgaben dieser Rahmenrichtlinien.

Verbindlich sind folgende Unterrichtsthemen (Tableaus), einige alternativ:

Jahrgangsstufe 5/6:

- 1 Wo geht's lang? - Leben in unserem Ort - Orientierung I
- 2 Wir leben nicht am Mittelpunkt der Welt! - Orientierung II
- 4 Mit dem Faustkeil fing es an ... - Ur- und Frühgeschichte
- 5 Gottkönige und Grabräuber - Das alte Ägypten
(kann durch Tableau 6 oder 16 ersetzt werden)
- 6 Nicht jeder war ein Bürger - Leben im klassischen Griechenland
(kann durch Tableau 5 oder 16 ersetzt werden)
- 7 Blick mal über den Tellerrand! - Kinder der Welt
- 9 Ersticken wir im Müll? - Umweltprobleme
(kann durch Tableau 10, 11 oder 12 ersetzt werden)
- 10 Wieviel Stille braucht der Mensch? - Umweltprobleme
(kann durch Tableau 9, 11 oder 12 ersetzt werden)
- 11 Es liegt was in der Luft: Gift mit jedem Atemzug - Umweltprobleme
(kann durch Tableau 9, 10 oder 12 ersetzt werden)
- 12 Wenn alle Brunnlein (nicht mehr) fließen ... - Trinkwasser gestern, heute -
aber auch morgen? - Umweltprobleme
(kann durch Tableau 9, 10 oder 11 ersetzt werden)
- 16 Als die Römer frech geworden ... - Römer und Germanen
(kann durch Tableau 5 oder 6 ersetzt werden)
- 17 "Du bist nichts, dein Volk ist alles ..." - Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus
- 18 Eskimo - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
(kann durch Tableau 19 oder 20 ersetzt werden)

- 19 Wüste: Landwirtschaft ohne Regen - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
(kann durch Tableau 18 oder 20 ersetzt werden)
- 20 Tuareg-Nomaden - Bewahrer oder Zerstörer der Umwelt? -
Leben und Überleben in anderen Klimazonen
(kann durch Tableau 18 oder 19 ersetzt werden)

Jahrgangsstufe 7/8:

- 22 "Kaiser, König, Bettelmann" - Leben im Mittelalter
(kann durch Tableau 23 ersetzt werden)
- 23 "Stadtluft macht frei" - Leben in der mittelalterlichen Stadt
(kann durch Tableau 22 ersetzt werden)
- 24 "Als Adam grub und Eva spann, wo war denn da der Edelmann?" - Bauernkriege und Reformation
- 28 Leben im Regenwald - kein Kinderspiel! - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
(kann durch Tableau 29 oder 30 ersetzt werden)
- 29 Hunger im Sahel - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
(kann durch Tableau 28 oder 30 ersetzt werden)
- 30 Kolumbien: Kaffee, Coca, Kokain
(kann durch Tableau 28 oder 29 ersetzt werden)
- 31 Traumfrau und Klassenmann - Rollenbilder im Wandel
- 34 Nordsee (Ostsee) - Ferienparadies oder Kloake?
- 39 Niemand verläßt gerne seine Heimat - Zusammenleben von Ausländern und Deutschen
- 41 Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - Die Französische Revolution
- 42 Alle Räder stehen still ... - Industrielle Revolution und soziale Frage

Jahrgangsstufe 9/10:

- 45 Fast vergessen - Die NS Diktatur und ihre Helfer
- 49 Die Weißen kommen - Imperialismus und Neoimperialismus am Beispiel Afrika
- 50 Frauen in Indien - Zwischen Kasten- und Industriegesellschaft
- 51 Auto und Zukunft - Zukunft ohne Auto? - Verkehrsprobleme heute und morgen
(kann durch Tableau 69 ersetzt werden)
- 63 Macht Gewalt stark? - Rechtsextremismus
- 65 Information und Manipulation - Massenmedien
- 66 Festung Europa - Die EG: Wirtschaftsriese ohne Demokratie?
- 67 Wie wir wurden, was wir sind - Die Bundesrepublik Deutschland
- 69 Prima Klima? - Der globale Klimawandel, Ursachen und Folgen
(kann durch Tableau 51 ersetzt werden)

Die Fachbereichskonferenz ordnet die verbindlichen Tableaus Jahrgängen zu. Das Thema "Fast vergessen: Die NS-Diktatur und ihre Helfer" muß spätestens am Beginn des 2. Halbjahres des 9. Schuljahrganges, das Thema "Wie wir wurden, was wir sind - Die Bundesrepublik Deutschland" im ersten Halbjahr des 10. Schuljahrganges unterrichtet werden.

Die in den Rahmenrichtlinien verbindlich festgelegten Tableaus umfassen ca. 50% der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Die Fachbereichskonferenz wählt für die einzelnen Schuljahrgänge weitere Tableaus aus, die noch einmal 30% der Unterrichtszeit umfassen sollten. Die verbleibende Unterrichtszeit steht den Schuljahrgängen für aktuelle Themen, Vorschläge der Schülerinnen und Schüler, die Teilnahme an Wettbewerben usw. zur Verfügung.

Im Bereich der Festlegung für nicht verbindliche Themen kann die Fachbereichskonferenz auch eigene Tableaus entwickeln, sofern diese durch die Schlüsselprobleme der Rahmenrichtlinien strukturiert werden. Die Fachbereichskonferenz hat darauf zu

achten, daß die für einen Schuljahrgang ausgewählten Themen in der vorgesehenen Zeit realisiert werden.

Auf Jahrgangsebene wird im Rahmen einer Dienstbesprechung jeweils zu Beginn eines Schuljahres die Unterrichtsplanung nach den Vorgaben der Fachbereichskonferenz konkretisiert. Eltern, Schülerinnen und Schüler sind über die Unterrichtsplanung zu informieren.

3.2 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht greift in besonderem Maße die Interessen, Fähigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler auf und fördert diese. Seine Inhalte sollen sich möglichst konkret auf Lebenssituationen beziehen und das vom Pflichtunterricht abweichende Lernniveau berücksichtigen. Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden sollen im Wahlpflichtunterricht noch umfassender als im Pflichtunterricht angewandt werden. Dadurch soll eine Verbesserung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Anwendung fachspezifischer Arbeitsmethoden erreicht werden.

Der Wahlpflichtunterricht erweitert und vertieft die Themen des Pflichtunterrichts. Vorkürfe und zeitliche Überschneidungen mit identischen Unterrichtsthemen des Pflichtunterrichts sind zu vermeiden. Deshalb müssen die Unterrichtsinhalte im Schuljahrgang und mit der Fachbereichskonferenz abgesprochen werden. Gemeinsame Projekte mit anderen Fächern sind anzustreben.

3.3 Zur Arbeit mit den Tableaus

Bei den Tableaus sind folgende Vorgaben verbindlich:

Thema, Schlüsselprobleme und Intentionen. Die übrigen Angaben sind Vorschläge und Anregungen, aus denen die Lehrerinnen und Lehrer bei der konkreten Planung auswählen können.

Die "Inhaltlichen Schwerpunkte" sind als ein Angebot zu verstehen.

Unter "Fertigkeiten" werden die fachspezifischen Methoden genannt, die bei dem jeweiligen Tableau in besonderer Weise erlernt, eingeübt oder angewendet werden können. Bei der Planung des Curriculums auf Jahrgangsebene dienen die Angaben zur Überprüfung, ob im methodischen Bereich die verschiedenen Fertigkeiten in genügender Weise eingeübt werden. Die "Methodischen Anregungen" wollen dazu beitragen, einen lebendigen und schülernahen Unterricht zu verwirklichen. Die "Materialhinweise" erschließen einen ersten Zugriff, in der Regel handelt es sich um direkt im Unterricht verwendbares Material. Die Tableaus geben unter "Außerschulische Kontakte" erste Anregungen, wie der kommunale bzw. regionale Bezug in den Unterricht mit einbezogen werden kann. Unter "Bezüge: Tableaus, RRL anderer Fächer" werden Zusammenhänge mit anderen Tableaus aufgezeigt. Dies ermuntert zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Aus einer solchen Zusammenarbeit können sich gemeinsame Projekte oder auch Kürzungen einzelner Tableaus ergeben.

4 Übersicht über die Tableaus

- 1 Wo geht's lang? - Leben in unserem Ort - Orientierung I
- 2 Wir leben nicht am Mittelpunkt der Welt! - Orientierung II
- 3 Erzähl' mal, wie es früher war! - Urgroßeltern und Großeltern erzählen
- 4 Mit dem Faustkeil fing es an ... - Ur- und Frühgeschichte
- 5 Gottkönige und Grabräuber - Das alte Ägypten
- 6 Nicht jeder war ein Bürger - Leben im klassischen Griechenland
- 7 Blick mal über den Tellerrand! - Kinder der Welt
- 8 Wie spielen Kinder anderswo? - Kinderalltag in Afrika
- 9 Ersticken wir im Müll? - Umweltprobleme
- 10 Wieviel Stille braucht der Mensch? - Umweltprobleme
- 11 Es liegt was in der Luft: Gift mit jedem Atemzug - Umweltprobleme
- 12 Wenn alle Brunnlein (nicht mehr) fließen ... - Trinkwasser gestern, heute -
aber auch morgen? - Umweltprobleme
- 13 Ich wehre mich - aber wie? - Gewalt im Alltag
- 14 Ich will Spaß! - Freizeitbedürfnisse und Freizeiterwartungen
- 15 Das Ei des Kolumbus? - Entdeckungen und Eroberungen
- 16 Als die Römer frech geworden ... - Römer und Germanen
- 17 "Du bist nichts, dein Volk ist alles" - Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus
- 18 Eskimo - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
- 19 Wüste: Landwirtschaft ohne Regen - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
- 20 Tuareg-Nomaden - Bewahrer oder Zerstörer der Umwelt?
Leben und Überleben in anderen Klimazonen
- 21 K(ein) Platz für Kinder? - Unser Wohnort
- 22 "Kaiser, König, Bettelmann ..." - Leben im Mittelalter
- 23 "Stadtluft macht frei" - Leben in der mittelalterlichen Stadt
- 24 "Als Adam grub und Eva spann, wo war denn da der Edelmann?" - Bauernkriege und Reformation
- 25 Spaß um jeden Preis? - Das Geschäft mit der Freizeit
- 26 Der Wettlauf um das Überleben der Menschheit - Bevölkerungsprobleme

- 27 Verraten - verteufelt - verbrannt - Hexenverfolgungen in der frühen Neuzeit
- 28 Leben im Regenwald: Kein Kinderspiel! - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
- 29 Hunger im Sahel - Leben und Überleben in anderen Klimazonen
- 30 Kolumbien: Kaffee, Coca, Kokain
- 31 Traumfrau und Klassenmann - Rollenbilder im Wandel
- 32 Wohin mit Oma? - Alter(n) in der Industriegesellschaft
- 33 Minna - Dienstmädchen in der wilhelminischen Gesellschaft
- 34 Nordsee (Ostsee) - Ferienparadies oder Kloake?
- 35 Unberechenbare Natur? - Naturkatastrophen
- 36 Gewalt im Alltag - Jugendkriminalität
- 37 Schöner Schein statt Wirklichkeit? - "Abenteuer Fernsehen"
- 38 Auf der Suche nach einer neuen Heimat - Migration als historisches und aktuelles Problem
- 39 Niemand verläßt gerne seine Heimat - Zusammenleben von Ausländern und Deutschen
- 40 Der Staat bin ich - wir sind der Staat - Von Herrschern und Untertanen
- 41 Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - Die Französische Revolution
- 42 Alle Räder stehen still ... - Industrielle Revolution und soziale Frage
- 43 Und ewig stinken die Felder ... - Landwirte: Ernährer oder Umweltsünder der Nation?
- 44 Süchtige Gesellschaft = kranke Gesellschaft? - Suchtgefahren im Alltag
- 45 Fast vergessen - Die NS-Diktatur und ihre Helfer
- 46 Schwestern zur Sonne zur Freiheit - Geschichte der Frauenbewegung
- 47 China - Weltmacht von morgen?
- 48 Gemeinsam sind wir stark - Arbeiterbewegung im Kaiserreich
- 49 Die Weißen kommen - Imperialismus und Neoimperialismus am Beispiel Afrika
- 50 Frauen in Indien - Zwischen Kasten- und Industriegesellschaft
- 51 Auto und Zukunft - Zukunft ohne Auto? - Verkehrsprobleme heute und morgen
- 52 Wer zahlt die Zeche? - Energie und Umwelt
- 53 Der organisierte Unfrieden - Rüstungsproduktion und Rüstungsexport

- 54 Schwierige Nachbarschaft - Deutsche und Polen
- 55 "Ganze Männer" und "Drückeberger"? - Wehrdienst und Zivildienst
- 56 Krise ohne Ende? - Politische Konflikte im Nahen Osten
- 57 "Die Würde der Menschen ..." - 200 Jahre Menschenrechte
- 58 Alle Macht geht vom Volke aus ... - Politische Strukturen in der Bundesrepublik
- 59 Hilfe zur Selbsthilfe - Entwicklungshilfe
- 60 Grüne Revolution oder ökologischer Landbau? - Entwicklungsperspektiven für die Landwirtschaft der Dritten Welt
- 61 Ist jeder seines Glückes Schmied? - Neue Armut in der Industriegesellschaft
- 62 Auf der Suche nach dem Glück - Jugendkultur und Jugendprotest
- 63 Macht Gewalt stark? - Rechtsextremismus
- 64 Weltmacht USA - Mythos und Realität
- 65 Information und Manipulation - Massenmedien
- 66 Festung Europa - Die EG: Wirtschaftsriese ohne Demokratie?
- 67 Wie wir wurden, was wir sind - Die Bundesrepublik Deutschland
- 68 Wer macht die Politik? - Parteien- und Verbändedemokratie in der Bundesrepublik Deutschland
- 69 Prima Klima? - Der globale Klimawandel, Ursachen und Folgen
- 70 "Dem Morgenrot entgegen" - Soziale Utopien: Sozialismus - Kommunismus
- 71 Auf der Suche nach Identität - Nationalismus vom 19. zum 21. Jahrhundert

Tableaus

Eine Kopiervorlage für die Entwicklung
schuleigener Tableaus findet sich am
Schluß des Heftes.

Nr. 01	Thema: Wo geht's lang? - Leben in unserem Ort - Orientierung I	Schuljahrgang: 5 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): ---

Intentionen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen Fähigkeiten zur Orientierung in ihrem Handlungs- und Erfahrungsraum einüben und ein zielgerichtetes Verhalten bei alltäglichen Planungsvorhaben lernen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Einübung von Orientierungstechniken, die auf Alltagssituationen bezogen sind und auf diese vorbereiten, z.B. das Sichzurechtfinden bei neuen und längeren Wegen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad
- Struktur und Funktion von Stadtvierteln, z.B. der Innenstadt
- Spurensuche: Geschichte und Gegenwart des eigenen Wohnviertels

Fertigkeiten: - Stadt- und Fahrpläne lesen

- einfache Kartierungen durchführen
- Befragungen durchführen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- neue Freunde, neue Aufgaben, neue Wege finden (Stadtplan, Stecktafel)
- sich auf dem Bahnhof zu-rechtfinden
- Einladungsbrief an aus-wärtige Freundin oder Freund schreiben, mit Weg-beschreibung, Angabe von Verkehrsmitteln
- reale/fiktive Besuche pla-nen mit Angabe der Wege und Verkehrsmittel
- Stadtteilrallye mit dem Fahrrad
- Straße/Stadtviertel früher/ heute vergleichen, u.a. mit einfachen Befragungen
- Entdeckungsreise in einem Stadtviertel ("Stadtteil-detektiv")
- Innenstadterkundung anhand eines Routenplanes
- Passantenbefragung und einfache Nutzungskartierung

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Reader I "Orientierung" des Geografischen Seminars im Fachbereich Erziehungs-wissenschaften I, Universi-tät Hannover, Hannover 1990
- Themenheft: Spuren, Geographie heute 41, 1986
- Liepe, J.: Spurensicherung, in: Praxis Geographie 7/8, 1989, S. 52 - 54
- kostenlose Stadt- und Ver-kehrspläne in den örtlichen Verkehrsämtern

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 02: Orientierung II

Deutsch: Auskünfte einholen
Verkehrserziehung

Nr. 02	Thema: Wir leben nicht am Mittelpunkt der Welt! - Orientierung II	Schuljahrgang: 5 Zeit: ca.3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): ---

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen in die grundlegenden Techniken der Orientierung in Räumen eingeführt werden, die über ihren eigenen unmittelbaren Erfahrungsraum hinausgehen. Es gilt, Kinder im Zusammenhang mit tatsächlichem oder fiktivem Handeln mit den Hilfsmitteln vertraut zu machen, die eine rasche und sichere Orientierung im näheren und weiteren Raum ermöglichen (Klassenfahrten, Planung von Wochenendausflügen, Urlaubs- und Traumreisen). Viele dieser Techniken bedürfen einer ständigen, übenden Anwendung über diese Unterrichtseinheit hinaus.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- topographische Karten und ihre Symbole
- Maßstab und Generalisierung
- vom Luftbild zur Karte
- die Erde als Himmelskörper (Kugelgestalt, Globus, Gradnetz)

Fertigkeiten: - Einführung in das Kartenlesen

- Luftbildinterpretation - Umgang mit dem Globus
- Umgang mit Nachschlagewerken

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- eine Karte mit eigenen Symbolen entwerfen, danach mit echten Karten vergleichen
- Suchübungen im Atlas als spielerischer Wettbewerb
- die Kugelgestalt der Erde "beweisen"
- einen Wochenendausflug, eine Ferienreise planen
- eine Reise um die Welt (mit vorgegebenem Zeit- und Geldbudget organisieren)
- "Früchte der Welt" im Supermarkt entdecken und Herkunft mittels Lexikon und Atlas ermitteln
- Phantasiereise: Flug zum Mond/zu den Sternen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Reader I "Orientierung" des geografischen Seminars im Fachbereich Erziehungswissenschaft I der Universität Hannover, Hannover 1990
- Längen- und Breitengrade, 12 min., FWU 320628
- Fahrt zu den Grenzen des Alls, 9 min., FWU 3202881

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 01: Orientierung I

Physik: Magnetismus

Nr.

03

Thema:

Erzähl'mal, wie es früher war! -
Urgroßeltern und Großeltern erzählen

Schuljahrgang: 5

Zeit: ca. 2 Wochen

Schlüsselproblem(e): Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Veränderte Sozialisationsbedingungen führen in unserer Zeit zunehmend zur Trennung der Erfahrungsbereiche verschiedener Generationen; selten leben mehrere Generationen unter einem Dach. Kontakt und Kommunikationsmöglichkeiten untereinander sind eingeschränkt. Familiäre Spurensuche kann das Verständnis für einander fördern. Die Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenbildern der Groß- und Urgroßeltern kann verdeutlichen, daß gegenwärtige Rollenzuweisungen und moralische Leitbilder historisch gewachsen und somit wandelbar sind.

Die vielfältigen Spuren aus dem Alltag der Groß- und Urgroßeltern bedürfen der historischen Interpretation, um Kindern die gesellschaftlichen Erfahrungen ihrer Familien deutlich werden zu lassen. Bisher unverständliche Relikte aus früherer Zeit beginnen so zu erzählen und werden damit als historische Quellen erkennbar.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Alltag der Groß- und Urgroßeltern
- Familienstrukturen damals
- Geschlechterrollen
- Erziehung und Schule
- Arbeit und Freizeit der Familien
- Ernährungslage
- Wohnsituation

Im Hinblick auf das aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht und dem Datenschutzrecht entwickelte "Recht auf informationelle Selbstbestimmung" ist darauf zu achten, daß Schülerinnen und Schüler sich nicht genötigt fühlen, gegen ihren Willen oder gegen den Willen der Eltern im Unterricht personenbezogene Informationen aus der Familie geben zu müssen. § 77 Abs. 4 NSchG kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu.

Fertigkeiten: - geschichtlichen Überresten Informationen entnehmen

- einfache historische Quellen auswerten
- Befragung von Zeitzeugen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Lehrer oder Lehrerin stellt Fundstück aus eigener Familiengeschichte vor, fordert zur Spurensuche auf
- Schülerinnen und Schüler suchen Fundstücke und Materialien aus der eigenen Familiengeschichte (z.B.: Fotoalben, Waschbretter, Kochbücher, alte Schulbücher, Kleidung) und stellen diese vor
- nach historischen Rezepten kochen (mit AWT)
- zeitgenössische Musik vorspielen, nachspielen, tanzen
- Interviews mit oder Einladung von Zeitzeugen
- Besuch des örtlichen Heimatmuseums
- Gestaltung einer Familienzeitleiste
- Einrichtung eines Klassenmuseums

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Blank, R. (Hrsg.), Das häusliche Glück, Rezept- und Haushaltsbuch für Arbeiterfrauen, Neuauflage München 1975
- Grohn (Hrsg.), Illustrierte Geschichte der Reinlichkeit, Frankfurt 1986
- alltagsgeschichtliche Sammlungen regionaler Museen wie Spielzeug- und Kinderwelt-Museum, Straßenbahn-Museum, Keks-Museum, Torfmuseum
- Ortschroniken

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 16: Kindheit im Nationalsozialismus

Nr. 32: Dienstmädchen

Nr. 44: NS-Diktatur

Nr.

04

Thema:

Mit dem Faustkeil fing es an...- Ur- und Frühgeschichte

Schuljahrgang: 5
Zeit: ca. 3 Wochen**verbindlich****Schlüsselproblem(e):** Arbeit

Intentionen: Im spielerischen Nachvollzug ausgewählter Lebenssituationen frühgeschichtlicher Menschen sowie im handelnden Umgang mit Naturwerkstoffen (Stein, Holz, Ton usw.) sollen Schülerinnen und Schüler erleben, welche Anpassungsleistungen, sozialen Fähigkeiten und technischen Fertigkeiten vor- und frühgeschichtliche Menschen erbracht haben. Dieser Zugriff sensibilisiert auch für Leistungen, die heute lebende Naturvölker erbringen müssen, um zu überleben. Damit Schülerinnen und Schüler eine dem Thema angemessene Arbeitsweise entwickeln können, sollte ihre Phantasie konfrontiert werden mit Funden aus archäologischen Grabungen sowie originalen Begegnungen auf Exkursionen und bei Museumsbesuchen und mit Forschungsergebnissen. Besonderer Wert ist zu legen auf die Erarbeitung der technischen und naturräumlich-klimatischen Bedingungen der neolithischen Revolution und den agro-ökonomischen und politisch-sozialen Veränderungen. Dabei muß der spezifische Anteil beider Geschlechter an dieser Entwicklung deutlich werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vor- und frühgeschichtliches Leben: Klima, Landschaft, Nahrung, Kleidung, Wohnung, Geräte, Überleben in Gemeinschaften
- geschlechtsspezifische Arbeitsteilung: Jagd auf Großwild, Sammeln von Früchten, Beschaffen von Unterkünften, von Brennmaterial
- sesshafte Lebensweise auf Grund technischer Erfindungen: Bodenbearbeitung, Töpfern, Weben, Viehhaltung
- Leben und Tod: Jagdzauber, Fruchtbarkeitskult, Großsteingräber
- Leben wie in der Steinzeit: Pygmäen in Afrika, Ureinwohner Australiens, Indios am Amazonas

Fertigkeiten: - Arbeit mit der Zeitleiste

- Herstellung von Modellen - Einführung in die Schulbücherei
- historische Funde beschreiben und deuten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Bearbeitung des Themas als Projekt während eines Schullandheimaufenthaltes
- Bauen eines steinzeitlichen Zeltes oder eines jungsteinzeitlichen Hauses (mit AWT)
- Höhlenbilder mit selbsthergestellten Naturfarben auf Packpapier malen (mit Kunst)
- Rekonstruktion von Waffen und Werkzeugen (Faustkeil, Steinbohrer, Webrahmen) (mit AWT)
- Landschaftsveränderungen durch Eiszeit im Sandkasten oder mit Gips modellieren
- Großsteingräber besichtigen, ausmessen und nachbauen
- Simulation: Die Jagd auf eine Wisentherde vorbereiten: Aufgabenverteilung, Materialvorbereitung, Jagdzauber, Jagdmethode, Verteilung der Beute und ihre Zubereitung
- Ein Händler bringt Metallgeräte in das Dorf: Vorzüge darstellen, Wertkalkulation, Tauschmittel
- planen und durchführen eines steinzeitlichen Grillfestes (Elternachmittag) mit Lagerfeuer, selbstgefertigter Kleidung und Ausstellen von Arbeitsergebnissen

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Kulturen der Altsteinzeit, Geschichte mit Pfiß 2, 91
- Meyer, A.: Die mußten ganz schön schufteln! Ein Aktionstag zum Thema Jungsteinzeit, in: Geschichte lernen 9, 1989, S. 38-42
- Knoch, P. (Hrsg.): Spuren-suche Geschichte Bd. 1, Stuttgart 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- AWT: Werkzeuge und Material,
Arbeitsteilung - Spezialisierung
- Kunst:Farben aus Naturmaterialien

Nr.

05

Thema:

Gottkönige und Grabräuber
- Das alte Ägypten

Schuljahrgang: 5/6

Zeit: ca. 3 Wochen

alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Mit der Bearbeitung der Herrschaftsformationen und des kulturellen Lebens im alten Ägypten sollen den Schülerinnen und Schülern Einsichten in die Bedingungen, die Legitimation und die Auswirkungen von Herrschaft vermittelt und die Bedeutung religiöser Überzeugung für das Leben der Menschen aufgezeigt werden.

Indem sie die Zusammenhänge von geographischen Bedingungen und Sozialstrukturen, den Aufbau einer organisierten, hierarchischen Gesellschaft und die religiöse Legitimation der Herrschaftsstrukturen analysieren, erarbeiten sie relevante Kategorien zum Verständnis späterer historischer Epochen (z.B. Absolutismus) und politisch ähnlicher Regierungsformen (z.B. Obrigkeitsstaat, Diktaturen der Gegenwart).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auswirkungen der Nilüberschwemmung auf die Lebens- und Arbeitsweise im alten Ägypten
- schichtspezifische Unterschiede der ägyptischen Gesellschaft (Herrschaftspyramide: Pharao - Priester/Wesir - Schreiber - Händler/Handwerker - Fellache - Sklaven)
- religiöse Legitimation als Mittel der Herrschaftsausübung und -sicherung: Unsterblichkeitsanspruch (Pharao als Gottkönig), Glaubenswelt und Götterhimmel (Totenkult/Pyramide usw.)
- Grundlagen der Herrschaftsausübung: Methoden der Unterdrückung, militärische Struktur, Schrift als Machtinstrument, Luxus, Wissenschaft und Technik, Verarbeitung der Realität in der Religion, Differenzierung des Handwerks
- Bedeutung der ägyptischen Hochkultur für nachfolgende Gesellschaften
- Probleme des heutigen Ägypten

- Fertigkeiten:** - einfache thematische Karten mit historischem und geographischem Inhalt lesen - Bilder beschreiben
- vereinfachte Textquellen auswerten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- das schichtspezifische Leben von Kindern im alten Ägypten beschreiben und nachspielen lassen
- die ägyptische Gesellschaftspyramide nachstellen
- Nachbau einer Pyramide aus Pappe oder Ytong (mit Mathematik/AWT)
- Totengericht (des Hunefer) nachspielen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ägyptischen und christlichen Vorstellungen hinsichtlich des Lebens nach dem Tod und der Gebote herausarbeiten (mit Religion/Werte und Normen)
- Nachbau der Totenmaske des Tutanchamun (mit Kunst)
- Erlebniszerzählung: "Grabräuber - auf frischer Tat erwischt" (o.ä.)
- fiktiven Reisebericht über das alte Ägypten anfertigen (mit Deutsch)
- Silben- und Kreuzworträtsel erstellen/lösen lassen
- Überzeugungsbrief eines Vaters an seinen Sohn, fleißig zu lernen, um die Vorteile des Schreiberberufs nutzen zu können
- Bilden bestimmter Wörter mit Hieroglyphen und Herstellen einer kleinen Tafel aus Ton, in die der eigene Name mit Hieroglyphen geschrieben wird (mit AWT)

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Von Ramses bis Kleopatra, Geschichte mit Piff 2, 1987
- aktuelle Jugendbücher zum alten Ägypten
- In der großen Pyramide, 24 min., FWU 3202878
- Tutanchamun, 16 min., FWU 3203926
- Roemer-Pelizaeus-Museum, Hildesheim
Kestner-Museum Hannover

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 15: Römer
Mathematik: Elementare Geometrie
Religion: Religionsvergleich

Nr. 06	Thema: Nicht jeder war ein Bürger - Leben im klassischen Griechenland	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: An Beispielen aus dem Alltagsleben im klassischen Athen sollen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in die Lebensbedingungen der verschiedenen Gruppen der Bevölkerung gewinnen. Dabei kann vor allem die Beschäftigung mit der unterschiedlichen Kindheit von Jungen und Mädchen und der Stellung der Frauen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen einen Beitrag leisten zur Erkenntnis von der Andersartigkeit der antiken Welt und zum Verständnis für eine andere historische Epoche.

Das Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen geographischen Bedingungen, demokratischer Herrschaftsstruktur, Problemen von Gleichheit und Ungleichheit in Politik und Gesellschaft und der wirtschaftlichen Grundlagen im Stadtstaat Athen ermöglicht die Erarbeitung von Kategorien zum Verständnis späterer Bemühungen um Demokratie.

Athens Stellung in der griechischen Poliswelt, deren räumliche Ausdehnung und Besonderheit den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen ist, und sein Kampf um die Vorherrschaft kann erste Einsichten in politische Fragestellungen, Machtkonstellationen und Handlungsmöglichkeiten bieten.

Abschließend sollte mit den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des klassischen Griechenland als einer Grundlage der europäischen Kultur reflektiert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ausgrabungen als eine Quelle der Kenntnisse über das antike Griechenland
- die Poliswelt der Griechen
- Götterwelt und Heldensagen
- Kunst und Wissenschaft: Akropolis in Athen, Thales, Pythagoras, Archimedes und Hippokrates
- Olympische Spiele damals und heute
- Bevölkerung und Alltagsleben in Athen: Bürger, Metöken, Sklaven, Frauen und Kinder
- die attische Demokratie: Bürgerrechte, Bürgerpflichten, Volksversammlung und -gericht, Klasseneinteilung und Diäten
- Wirtschaft und Handel: Seehandel, Landwirtschaft, Handwerk und Handel, Geldwirtschaft
- Athens Stellung in der antiken Welt: Gegensatz zu Sparta, Perserkriege, Kampf um die Vorherrschaft

Fertigkeiten:

- historische Funde beschreiben und deuten
- Bildquellen und einfachen Textquellen Informationen entnehmen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Episode(n) aus einer antiken Sage szenisch darstellen (mit Deutsch)
- Stammbaum der griechischen Götter anfertigen
- eine Reise in die Geschichte unternehmen: Tagesablauf eines 10jährigen Jungen/Mädchens in Athen aus einer Bürgerfamilie, einer Metökenfamilie und von Sklaven
- Geschichten zu Abbildungen von Kindern (Vasenmalereien, Statuen) erzählen und/oder aufschreiben
- Streitgespräch über die Ansicht der Griechen: "Die Frau gehört ins Haus"
- Plakat entwerfen: Olympische Spiele früher (mit Kunst)
- Reiseprospekte auswerten: Das antike Griechenland heute
- Erkundung vor Ort: Stilelemente griechischer Gebäude suchen (mit Kunst)

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Die Herrin der Ägäis, Geschichte mit Pfiff Heft 8, 1981
- Themenheft: Die neue Zeit der alten Griechen, Geschichte mit Pfiff Heft 9, 1983
- Thurn, S., Wie Alkmaion, Nike und andere griechische Kinder jeden Tag älter werden, in: Geschichte lernen Heft 2, 1988, S. 13-15
- Rühfel, H., Kinderleben im klassischen Athen, Mainz 1984
- Grammat, G., Die Griechen im alten Athen, Wien 1986
- Miquel, P., So lebten sie im alten Griechenland, Hamburg 1982
- Powell, A., Die Welt der Griechen, Hamburg 1982

*Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Deutsch, Mathematik, Kunst,
AWT*

Nr. 07	Thema: Blick' mal über den Tellerrand! - Kinder der Welt	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Geschlechter- und Generationenverhältnis
Globale Ungleichheit

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen exemplarisch kennenlernen, was Gleichaltrige in anderen Ländern bewegt, und erkennen, daß für Millionen Kinder die Nahrungsbeschaffung das größte Problem ist. Für Kinder einer Überflußgesellschaft ist das nicht einfach. Sie sollen erfahren, daß Millionen von Kindern in der Dritten Welt Schwerstarbeit verrichten und häufig Opfer von Gewalttaten werden.

Die Auseinandersetzung mit anderen Lebensformen sollte nicht das Klischee der "armen unterentwickelten Länder" verstärken, sondern die Wechselwirkung zwischen Marginalisierung der Dritten Welt und der Entwicklung in den Industrienationen thematisieren. In dieser Altersstufe kann dies nur reduziert erfolgen. Bei diesem Thema soll auf die besondere Situation von Mädchen in der Dritten Welt eingegangen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben in traditionellen Gemeinschaften: Familienstruktur, Arbeitsteilung, Aufgaben von Jungen und Mädchen, Spiele und Spielzeug
- Kinderarbeit am Beispiel einer indischen Teppichfabrik oder Bananenplantage: familiäre Situation, Arbeitsbedingungen, Ausbeutung der kindlichen Arbeitskraft, Produktvermarktung in den Industrieländern
- Überlebenskampf von Straßenkindern in Brasilien: Unterentwicklung und Landflucht, Reichtum in den Städten, Hungerkriminalität, Mangelkrankheiten
- Gewalt gegen Kinder: Kinder als Opfer politischer Verfolgung, Flüchtlingsehend, sexuelle Gewalt, physische und psychische Folgen
- Kinderhilfs- und Selbsthilfeorganisationen

Fertigkeiten: - Sachverhalte aus einfachen Texten entnehmen - einfache Bildquellen (Fotos und Filme) auswerten - Wandzeitungen anfertigen - Umgang mit der Weltkarte - erste außerschulische Kontakte knüpfen (Briefe)

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Wandzeitung gestalten zum Thema "Hunger und Überfluß im Haus Erde" (mit Kunst)
- Analyse von Bildmaterial zum Thema Kinderarbeit
- Nachbau von Spielzeug aus anderen Ländern (mit AWT)
- Hilfsorganisationen ansprechen
- Patenschaften (z.B. terre des hommes) übernehmen (mit Englisch)
- Besuch oder Einladung einer örtlichen Dritte-Welt-Gruppe

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Kinder der Erde, Praxis Geographie 4, 1988
- Themenheft: Kinderarbeit, Wochenschau Nr. 3, 1986
- terre des hommes (Hrsg.), Kinder und Krieg in Lateinamerika, Göttingen 1989
- Große - Oetringhaus, H., Kinderhände - Kinderarbeit in der Dritten Welt, Osnabrück 1988
- Topooco, E., Waya sieht ihr Land, Köln 1989
- Pausewang, G., Die Not der Familie Caldera, Ravensburg 1987
- Kinderzeitschrift Samsolidam

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 08: Kinder in Afrika
- Nr. 21: Kein Platz für Kinder
- Nr. 26: Bevölkerungsprobleme
- Nr. 57: Menschenrechte
- Ev. Religion: Recht und Gerechtigkeit in der Welt

Nr. 08	Thema: Wie spielen Kinder anderswo? - Kinderalltag in Afrika	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: Projektwoche

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheit

Intentionen: Beim Basteln von Spielzeug aus Abfallmaterialien, wie es von afrikanischen Jugendlichen traditionell hergestellt wird, stoßen Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Schwierigkeiten. Dabei können sie die besonderen manuellen Fertigkeiten afrikanischer Jugendlicher erahnen. Anhand der Schilderung einiger typischer Alltagssituationen (Erzählungen, Filme, Dias) soll ansatzweise erklärt werden, warum afrikanische Kinder - ungeachtet vorhandener Fähigkeiten - wenig Chancen auf die Erfüllung ihrer Lebenswünsche haben, obwohl ihre Lebensvorstellungen denen europäischer Kinder ähnlich sind.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herstellen von Spielzeug aus Abfällen nach afrikanischem Vorbild
- Auseinandersetzung mit dem Wahrnehmungs-/Beobachtungsvermögen sowie den manuellen Fähigkeiten afrikanischer Jugendlicher (Zeichnen, Spielzeugbau)
- Alltagssituationen afrikanischer Kinder und Jugendlicher (z.B. Kinderarbeit, Schulalltag, Einbindung in die Familie, Landwirtschaft, Leben im städtischen Slum)
- gesellschaftliche Alltagsbedingungen Afrikas, die einer Verwirklichung der Lebensvorstellungen Jugendlicher entgegenwirken

Fertigkeiten:

- Kreatives Basteln

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Zeichnungen afrikanischer Kinder und Abbildungen afrikanischen Kinderspielzeugs diskutieren: Gründe für besondere Fähigkeiten, mögliche Vorlieben und Vorstellungen vom späteren Leben
- Anfertigen von Spielzeug aus Abfällen und anschließendes Spielen
- Situationen aus dem Alltag afrikanischer Kinder über Dias, Filme und Erzählungen kennenlernen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Interkulturelles Lernen, Praxis Spiel + Gruppe Heft 1, 1993
- Nijhuis, T., Afrikanische Kinderspiele, Wuppertal 1990
- Große-Oetringhaus, H., Kinderhände - Kinderarbeit in der Dritten Welt, Osnabrück 1988
- Spiele anderswo, 22 min., FWU 323070

*Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 07: Kinder der Welt*

Nr. 09	Thema: Ersticken wir im Müll? - Umweltprobleme	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Umwelterziehung in der Schule soll die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verantwortung und damit zum Lernen, Werten, Abwägen, Revidieren entwickeln und fördern sowie die Umsetzung in entsprechendes Handeln einüben. Eine möglichst handlungsorientierte Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität wäre wünschenswert. Von daher ist eine Zusammenarbeit mit Naturwissenschaften, Religion, Werte und Normen, Technik und Kunst anzustreben. Der Unterricht könnte in die Frage münden: Wie müßte eine Gesellschaft beschaffen sein, die ohne Müllprobleme lebt?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umweltbelastung im Vorfeld des Endproduktes: vom Baum zum Papier, vom Erz zur Dose usw.
- Müll in Industrie und Haushalt, Bauschutt, Autowracks, Klärschlamm, Altreifen usw.
- Schultornister: Plastik kontra Papier, Filzstifte kontra Buntstifte, Füllerpatronen kontra Tankfüller, Frühstücksverpackung
- Zusammensetzung des Hausmülls, Möglichkeiten der getrennten Sammlung
- Vermeidung von Müll: Mehrwegflaschen usw.
- Müllbeseitigung durch Verbrennung, Deponierung, Kompostierung, Recycling-Methoden

Fertigkeiten: - Erkundung durchführen

- Dokumentation erstellen
- Collage anfertigen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Wahldifferenzierte Erkundung der Situation der näheren Umgebung der Schule
- Umgang mit Verpackungsmaterialien am Schulkiosk, der Mensa, Abfallkonzept für die Schule erstellen
- sammeln und sortieren des in einer Klasse anfallenden Mülls, Möglichkeiten der Vermeidung
- Erkundung in der Kommune: Wohin kommt der Müll?
- Unterrichtsgang zu einer Deponie, Verbrennungsanlage, Sammelstelle, einem Recyclinghof
- Werbung und Umwelt: Sinn und Unsinn gewisser Umweltprodukte (Blauer Engel; das recycelbare Auto)
- herstellen umweltfreundlichen Papiers

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Umweltschutz 1, Wasser - Boden, Wochenschau Nr. 4/5, 1990
- Veith, B., Wiebuch, O., Umweltbuch für Kinder, Ravensburg 1986
- Altglas ist kein Müll, 16 min., FWU 3202941
- Neues Glas aus alten Flaschen, 14 min., FWU 3202942
- Müll, 30 min., FWU 4242110
- Kontakte zu Umweltschutzverbänden, Umweltschutzbeauftragten der Kommune, zur Verbraucherberatung
- Umweltschutzkoffer

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 10: Lärmbelästigung
- Nr. 11: Luftverschmutzung
- Nr. 12: Trinkwasser
- AWT: Gewinnung von Papier

Nr. 10	Thema: Wieviel Stille braucht der Mensch? - Umweltprobleme	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Schülerinnen und Schüler machen die Erfahrung, daß technischer Fortschritt nicht nur Annehmlichkeiten bringt, sondern daß damit verbundener Lärm eine Belästigung und eine Gefährdung für sie selbst darstellen. Sie sollen erkennen, daß eine Reihe objektiver wie auch subjektiver Umstände zu unterschiedlichen und individuellen Beurteilungen von Geräuschquellen führen kann. Die Erkundung eines örtlichen Beispiels (Fabrikanlage, Flughafen, Straßenkreuzung im Vergleich zu Walkman und Stereoanlage) kann dies verdeutlichen. Den Schülerinnen und Schülern soll bewußt gemacht werden, daß akustische Dauerreize zu erheblichen medizinischen Problemen führen. Den gesellschaftlichen Widerspruch von Fortschritt und Belästigung und Gefährdung des eigenen Lebens soll aufgezeigt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Definition für das Wort Lärm
- Lärmquellen: Straßenlärm, Fluglärm, Arbeitslärm, Freizeitlärm, laute Musik
- gesundheitliche Schädigungen durch akustische Dauerreize: Herzleiden, Schlafstörungen, Gehörschäden, Kopfschmerzen, Gereiztheit
- Lärmbekämpfung durch technische Maßnahmen: Lärmschutzwände, Flüstermotoren, Sonntags- und Nachtfahrverbote usw.
- Ruhe als eine Voraussetzung zur Selbstfindung

Fertigkeiten: - Erkundung durchführen

- Befragung machen
- Lärmmessungen durchführen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Lärmmessungen vor der Schule, in der Mensa und in verschiedenen Stadtteilen zu verschiedenen Tageszeiten
- angenehme und unangenehme Lärmquellen (Versuche mit Schallquellen) anhören
- Situation in der Kommune erkunden: Stadtautobahn, Flughafen, Tieffluggebiet, Fernverkehr, Industriegebiete
- Planspiel: Bürgerinitiative für ein Nachtfahrverbot von LKW's in unserer Kommune
- Briefe an die Stadtverwaltung, an die Schulzeitung, an die Schülerzeitung
- einfache Statistiken auswerten

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Spurgeon, R., Das Umweltbuch, München 1989
- Tag und Nacht wird Stoff gemacht, 17 min., FWU 3203129
- Kontakte zu Umweltschutzverbänden, Umweltschutzbeauftragten der Kommune, Lokalpolitikern

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 09: Müllprobleme
- Nr. 11: Luftverschmutzung
- Nr. 12: Trinkwasser

Nr. 11	Thema: Es liegt was in der Luft - Gift mit jedem Atemzug - Umweltprobleme	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel der Luftverschmutzung eine Umweltschädigung kennenlernen, die sie in Form von Atemwegserkrankungen und Allergien häufig selbst betrifft. Ausgehend von dieser Betroffenheit sollen im Freien stehende Kunstwerke, Bauwerke, Denkmäler auf Zerstörung durch Luftverschmutzung untersucht werden.

Die vielfältigen Ursachen für die Luftverschmutzung sollten in altersangemessener Weise erarbeitet werden. Der Anteil der Privathaushalte und des Autoverkehrs wie der Industrie an der Luftverschmutzung ist zu verdeutlichen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gesundheitliche Schädigungen: Atemwegserkrankungen, Allergien usw.
- Schäden an Bauwerken usw.
- Quellen der Luftverunreinigungen: Industrie, Verkehr, Kraftwerke, Heizung, Abfallverbrennung
- Luftverschmutzung durch private Pkw's
- Folgen der Luftverschmutzung: saurer Regen, Zerstörung der Ozonschicht
- Möglichkeiten der Vermeidung von Luftverunreinigung

Fertigkeiten: - Erkundung durchführen

- einfache Diagramme anfertigen
- mit dem Umweltschutzkoffer Untersuchungen vornehmen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Bau von einfachen Abgasfiltern (mit AWT)
- mit dem Umweltschutzkoffer Untersuchungen vornehmen
- Nachweise von unsichtbaren giftigen und gesundheitsschädigenden Stoffen/Gasen in der Luft (mit NW)
- Situation in der Kommune: Häufigkeit von Smog-Alarm, Luftverschmutzung in verschiedenen Stadt- oder Ortsteilen
- Situationsanalyse des Waldsterbens am lokalen Beispiel
- einfache Grenzwertskalen herstellen
- Interpretation von veröffentlichten Immissionswerten

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Umweltschutz 2, Luft und Klima, Wochenschau Nr. 1, 1991
- Gaber, H., Natsch, B., Gute Argumente: Klima, München 1989
- Spurgeon, R., Das Umweltbuch, München 1989
- Veith, B., Wiebuch, O., Umweltbuch für Kinder, Ravensburg 1986
- Kontakte zu Umweltschutzverbänden, Umweltschutzbeauftragten der Kommune, Lokalpolitikern
- Kontakte zu Medizinern
- Kontakte zur Forstbehörde
- Luft ist Leben II, 22 min., FWU 4244197
- Luft/Wasser, 30 min., FWU 4244009

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 09: Müllprobleme
- Nr. 10: Lärmbelästigung
- Nr. 12: Trinkwasser

Nr. 12	Thema: Wenn alle Brunnlein (nicht mehr) fließen ... - Trinkwasser gestern, heute - aber auch morgen? - Umweltprobleme	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Schülerinnen und Schüler sollen den Schutz des Trinkwassers als gesellschaftliche und individuelle Aufgabe begreifen und sich entsprechend engagieren (Teilnahme in Umweltgruppen, in jedem Falle aber durch sparenden und schonenden Umgang mit Wasser). Die Probleme der Knappheit, Gefährdung und Wiederaufbereitung von Trinkwasser sollen durch eine systematische Erkundung des Wasserverbrauchs im eigenen Haushalt und der Wasserversorgung des Heimatortes bewußt gemacht werden, so daß Wasser ungeachtet seiner scheinbaren Fülle, als eine knappe Ressource begriffen wird. Nur über ein solches Bewußtsein, das sich auf die eigene reflektierte Erfahrung und auf sachliche Fundierung stützt, kann zu den notwendigen persönlichen Handlungskonsequenzen gefunden werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wasser als lebenswichtige Grundlage des Menschen
- Wasserkreislauf
- Wasserverbrauch: Im Haushalt, in der Gemeinde, in der BRD
- Trinkwasservergeudung
- Wasser und Werbung
- Wasserversorgung früher und heute, Wasseraufbereitung, Abwasserentsorgung
- Wasserverschmutzung: Trinkwasserbelastung, Badeverbote
- persönliche Konsequenzen

Fertigkeiten:

- Briefe an öffentliche Institution verfassen
- einfache Wasseruntersuchung durchführen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Fiktion: Ein Tag ohne Wasser
- mit Stichwortkarten Wasserkreislauf selbständig entwickeln und malen
- einen Tag Wasserverbrauch im Haushalt protokollieren
- Wasserbelastung und Vermeidung: Erfassung der Reinigungsmaterialien im Haus, Vermeidungsmöglichkeiten
- Collage über Spar- und Vermeidungsmöglichkeiten anfertigen (mit Kunst)
- Brief an Stadtwerke oder Besuch vorbereiten
- Besuch im Klärwerk
- einfachste Wasseruntersuchungen vorbereiten und durchführen

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Gefährdetes Süßwasser, Praxis Geographie 6, 1991
- Mönter, B., Mittendrin. Ohne Wasser läuft nichts, Berlin 1988
- Belastetes Wasser, 13 min., FWU 322757
- Kontakte zu Umweltschutzorganisationen wie BUND, Greenpeace, BIU und Verbraucherorganisationen wie Aktion Sauberes Trinkwasser

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 09: Müllprobleme

Nr. 10: Lärmbelästigung

Nr. 11: Luftverschmutzung

Nr. 13	Thema: Ich wehre mich - aber wie? - Gewalt im Alltag	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Sucht, Aggression und Gewalt

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen erweiterte Handlungsmöglichkeiten in Konflikten kennenlernen und einüben, um sich gegen ungerechtfertigte Ansprüche wehren zu können, berechnete Forderungen offensiv zu vertreten, durchzusetzen und auszubauen. Dabei ist an Gewalt- und Konflikterfahrungen, die sie innerhalb und außerhalb von Schule gemacht haben, anzuknüpfen. Empathie, Toleranz, Rücksicht und Verantwortungsbewusstsein sollen in konkreten und überschaubaren Situationen gefördert werden. Es sind Grundorientierungen wie die Beachtung der Würde anderer zu vermitteln und verbindliche Grenzen, Normen und Regeln bei Konflikten aufzuzeigen. Konflikte sollen auf ihre Entstehung zurückgeführt und in ihrer Eigendynamik erkennbar werden. Lösungswege müssen erschlossen, geprüft und beurteilt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Alltagserfahrungen mit Konflikten, Aggression und Gewalt
- unterschiedliche Formen von Gewalt, Machtmißbrauch, Erniedrigung, Ausgrenzung
- eigenes Sozial- und Problemlösungsverhalten: Vor- und Leitbilder, Wertorientierungen, Normen, Konfliktrituale
- Aggression als Verarbeitungsform von Alltagserlebnissen, Gewaltbedürfnisse, Gewöhnung an Gewalt
- Bedeutung der Eigen- und Fremdgruppe für das Verhalten in Konfliktsituationen: Anerkennung, Ängste, Vorurteile
- Wege der Durchsetzung eigener Ansprüche und Interessen: Akzeptable Widerstandsformen, Konfliktlösungsmöglichkeiten ohne Gewalt

Fertigkeiten:

- Einfache Verlaufsprotokolle anfertigen
- Nach Gesprächsregeln diskutieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Sammlung von Assoziationen zum Stichwort Gewalt
- Beobachtungen über alltägliche Gewalt (z.B. Sportunterricht, Unterrichts- und Pausenerfahrungen) dokumentieren
- Straßen- oder Schülerbefragung durchführen
- Wandzeitung
- Konkurrenz- und Kooperationsspiele gegenüberstellen (Spielverhalten erkunden), Spiele zum sozialen Lernen erproben
- Konfliktsituationen in Stegreif- und Rollenspielen darstellen, durch Videofilme dokumentieren
- Mädchenstunde: Möglichkeiten von Gegenwehr/
Jungenstunde: Ermutigung, Angst und Schwäche einzugestehen
Gewalt hat eine Geschichte: Szenen darstellen, fotografieren und kommentieren (Perspektivenwechsel)
- Hilfsinstitutionen erkunden: Jugendpfleger/Kinderschutzbund einladen und befragen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Noack, H.G., Rolltreppe abwärts, Ravensburg 1992
- Braun, G., Ich sag' nein. Arbeitsmaterialien gegen den sexuellen Mißbrauch, Mülheim/Ruhr 1989
- Feid, A., Im Namen des Volkes: Das Urteil steht noch aus, Düsseldorf 1988
- Helden, 26 min., FWU 323673
- Wir - ihr - und die da, 11 min., FWU 3202772
- Mario hat blaue Flecken, 16 min., FWU 3203638

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 31: Rollenbilder
- Nr. 36: Jugendkriminalität
- Nr. 44: Suchtgefahren
- Nr. 57: Menschenrechte
- Deutsch: Sprache und Gewalt
- Ev.Religion: Gruppe und Außenseiter
- Kath. Religion: Miteinander und füreinander leben
- Werte und Normen: Zusammenleben mit anderen

Nr. 14	Thema: Ich will Spaß! - Freizeitbedürfnisse und Freizeiterwartungen	Schuljahrgang: 5/6 Zeit: 3 Wochen
------------------	--	--

Schlüsselproblem(e): Alltagskultur und Massenmedien

Intentionen: Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der eigenen Freizeitaktivitäten sollen die Schülerinnen und Schüler Kriterien für eine sinnvolle Freizeit entwickeln. Die veränderten Freizeitmöglichkeiten heute sollen dabei ebenso behandelt werden wie die unterschiedlichen Freizeitbedürfnisse von Jungen und Mädchen sowie die unterschiedlichen Angebote für sie. Die Angebote der Freizeitindustrie und die der elektronischen Medien und Spiele sollten in ihren Auswirkungen für den Alltag der Kinder kritisch bewertet werden. Möglichkeiten einer alternativen Freizeitgestaltung sollten die Einheit abschließen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freizeit - arbeitsfreie Zeit: Jugendliche heute im Vergleich zu früher
- Freizeit: Wunsch und Wirklichkeit, Abgrenzung von Freizeit und freier Zeit
- Freizeit in einer veränderten Umwelt: Veränderte Spielplätze, Spiele gestern - heute
- Medienkonsum: Nutzung des Fernsehens und elektronischer Spiele, positive und negative Auswirkungen
- Freizeitangebot in der Kommune: Angebote für Jungen und Mädchen

Fertigkeiten:

- Befragungen durchführen
- Erkundung durchführen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Umfrage zum Thema Freizeitverhalten durchführen und als Säulendiagramm darstellen
- Erkundung von Freizeitmöglichkeiten in der Kommune
- Eltern erzählen über ihre Freizeit früher
- Analyse von Mediengewohnheiten (klassenbezogen)
- Gestalten eines Fernsehwochenprogramms
- Computerspiele nach Aufbau und Inhalt vorstellen
- Freizeitbedürfnisse von Mädchen erfragen und entsprechende Angebote in der Kommune suchen
- Briefe mit Vorschlägen zum Freizeitangebot an die Kommune verfassen

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Freizeit - freie Zeit?, Wochenschau Nr. 3, 1990
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.), Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15 Sozialkunde: Anregungen für den Unterricht, Hannover 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 25: Geschäft mit Freizeit
Werte und Normen: Persönliches Leben

Nr. 15	Thema: Das Ei des Kolumbus? - Entdeckungen und Eroberungen	Schuljahrgang: 6 Zeit: ca. 4 Wochen

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen in Ansätzen Einblick erhalten in die vielschichtigen Motive, den Ablauf und die Folgen der Entdeckungsfahrten des 15. und 16. Jahrhunderts. Am Beispiel der Entdeckung Mittel- und Südamerikas soll jene Epoche in Grundzügen vergegenwärtigt werden, in der die Voraussetzung zur weltweiten Ausdehnung der europäischen Lebensweise gelegt wurde. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, welche Motive zur Eroberung, Beherrschung und Ausbeutung der neu entdeckten Gebiete führten. Dies kann beispielhaft an der ersten Reise des Kolumbus erarbeitet werden. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß die Autonomie und Freiheit der ursprünglichen Bewohner innerhalb kurzer Zeit durch eine angeblich überlegene Kultur zerstört wurden. Aus dieser Erkenntnis heraus sollen die Schülerinnen und Schüler Verständnis dafür entwickeln, daß der Umgang der heutigen Industrienationen mit den Ländern der Dritten Welt und auch unser Umgang mit den Menschen fremder Kulturen nicht von Nützlichkeitsabwägungen und Überheblichkeit, sondern von Respekt, Toleranz und Solidarität geprägt sein sollte.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Orienthandel um 1400
- Vorstellungen über die Gestalt der Erde, die Bewohner fremder Länder, die Gefahren der Meere damals
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse, navigatorische und schiffstechnische Innovationen
- Entdeckung Amerikas und Christoph Kolumbus
- Verhalten der Ureinwohner, Methoden und Ziele der Eroberer
- Sklavenhandel, Dreieckshandel
- Auswirkungen der Eroberungen: Lateinamerika heute

Fertigkeiten: - Umgang mit Karte und Atlas

- einfache Texte und Quellen erfassen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Vergleich der Sprachgebiete 1500 und 1900
- Bildvergleich: Nebeneinander von drei Kulturen in Mexiko City: europäisch-christliche Kirche, alte heidnisch-indianische Tempelruinen, moderne Hochhäuser
- Szenisches Spiel zur Inbesitznahme des Landes durch Kolumbus
- Veranschaulichung durch praktischen Umgang mit historischen navigatorischen Geräten
- Anfertigung einer standortgebundenen Reportage aus der jeweiligen Perspektive der Spanier und Indianer: Die Ankunft des Kolumbus, die Inbesitznahme des Landes, Einzug der Spanier in Mexiko
- Anfertigen einer Wandzeitung zu den Auswirkungen der Eroberungen: z.B. Gegenüberstellung "Karibik als Ferienparadies" und aktuelles Erscheinungsbild der Karibik
- Entdeckungsfahrten heute: Eroberung des Weltraumes

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Knoch, P., Kolonialismus. Die Entstehung der Unterentwicklung am Beispiel Lateinamerikas, Weinheim 1978
- Themenheft: Kolumbus und die Folgen, Geschichte lernen Heft 25, 1991
- Themenheft: Kolumbus und die Folgen, Praxis Geschichte Heft 1, 1992
- Themenheft: 1492 - 1992, Lateinamerika und Europa, Praxis Geographie Heft 1, 1992
- Geisz, M., Feiern oder Verzweifeln. 500 Jahre Kolonialismus in Amerika, Mülheim/Ruhr 1992
- Baumann, H., Der Sohn des Kolumbus, München 1981
- Kommentierte Filmliste "500 Jahre Eroberung und Widerstand in Lateinamerika 1492 bis 1992", hrsg.von der Evangelischen Zentrale für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Stuttgart 1992
- 1492-1992, 500 Jahre Entdeckung Amerikas. Medien zum Thema Amerika, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt -Landesmedienstelle-, Hannover 1992

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Ev. Religion: Recht und Gerechtigkeit in der Welt
- Naturwissenschaften: Magnetismus

Nr.

16

Thema:

Als die Römer frech geworden ... - Römer und Germanen

Schuljahrgang: 6

Zeit: ca. 4 Wochen

alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung
Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel des Römischen Weltreiches eine antike Hochkultur kennenlernen, insbesondere den Alltag der Menschen in der Blütezeit (Republik/Kaiserzeit). Die Analyse der Ausbreitung der römischen Herrschaft im Mittelmeerraum und in Europa soll deutliche räumliche Vorstellungen von der Größe des Reiches und der treibenden Momente dieser Expansion vermitteln: Machtstreben verbunden mit einer ungebrochenen Überzeugung von der Überlegenheit der eigenen Kultur und der wirtschaftlichen Ausbeutung der unterworfenen Gebiete ohne Rücksicht auf bestehende kulturelle Werte anderer Völker.

Am Beispiel der Eroberung Germaniens können die Folgen der Begegnung von Kulturen ungleicher Machtfülle deutlich werden: Übernahme römischer Sitten und technischer Erfindungen einerseits und Beharren auf der eigenen Kultur durch Gegenwehr gegen die Eroberer. Mit der Behandlung des Lebens am Limes können die Schülerinnen und Schüler Elemente der jeweils anderen Kultur mit ihren Besonderheiten erfahren. Am Beispiel der Übernahme von Elementen amerikanischer und britischer Kultur nach 1945 und heute kann erarbeitet werden, inwieweit historische Erfahrungen übertragbar sind.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entstehung und Entwicklung des Römischen Weltreiches
- Alltag im antiken Rom einschließlich der unterschiedlichen Stellung der Geschlechter und der Sklaven in Rom
- Grundzüge der Regierung Roms zur Zeit der Republik, Mittel und Ziel der Expansion, Pax Romana
- das Leben der germanischen Stämme in Gebieten des heutigen Niedersachsens
- Römer und Germanen am Limes: kulturelle Assimilation und Gegenwehr
- Übernahme von kulturellen Elementen anderer Völker heute

Fertigkeiten: - vereinfachten Textquellen Informationen entnehmen
- einfache thematische Karten mit historischen und geographischen Inhalten lesen - Arbeit mit der Zeitleiste - Modell bauen - Rollenspiel

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Ordnen des Vorwissens aus verschiedenen Medien (Jugendbücher, Comics, Filmen)
- Besuch von Museen oder Ausgrabungen
- Rollenspiel zum Sklavenmarkt, zur Stellung des "pater familias" in Rom, Am Limes
- Debatte über einen Kriegesbeschluß
- Modellbau: Wachturm am Limes, Kastell, römischer Gutshof, Wohnhaus in Rom

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Knoch, P., (Hrsg.): Spurensuche Geschichte 1, Stuttgart 1990, Kapitel: Das antike Rom, S. 63-87
- Macaulay, D.: Eine Stadt wie Rom, München 1989
- Stephan-Kühn, E.: Viel Spaß mit den Römern, Würzburg 1986,
- Themenheft: Germanen, Kelten, Römer, Slawen, Geschichte lernen Heft 29, 1992
- Themenheft: Römer am Rhein, Praxis Geschichte 4/1989
- Römerillustrierte des Römisch-Germanischen Museums in Köln

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 05: Ägypten

Nr. 17	Thema: "Du bist nichts, dein Volk ist alles..." - Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus	Schuljahrgang: 6 Zeit: ca. 4 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung
Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Bei der Beschäftigung mit den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen unter der nationalsozialistischen Herrschaft soll den Schülerinnen und Schülern bewußt werden, daß ohne Erinnerung keine demokratische Zukunft zu planen ist. Die Betrachtung des Alltags in der Zeit von 1933-1945 muß verdeutlichen, daß sich im Leben der Gleichaltrigen die Prinzipien der nationalsozialistischen Herrschaft widerspiegeln: Verführung, Jubel und Unterdrückung. Dabei ist der Frage nachzugehen, warum so viele junge Menschen begeisterte Anhänger der Hitlerjugend waren und wie der zur Romantik neigende Enthusiasmus für eine einseitige nationalsozialistische Indoktrination mißbraucht wurde, die zur Vernichtung des individuellen Lebens und zur Konditionierung auf den Heldentod führte. Unter Einbeziehung von Jugendliteratur und biographischen Elementen, die den Zugriff der Nationalsozialisten auf Familie, Schule und das Schicksal einzelner Menschen erlebbar widerspiegeln, können die menschenverachtenden Ziele und Methoden der NS-Diktatur verständlich gemacht werden. Das Aufzeigen der Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Menschen am Beispiel jüdischer Kinder, die Vermittlung, daß auch Jugendliche unter Einsatz ihres Lebens Widerstand geleistet haben, und die Darstellung der Lebensbedingungen von Kindern im Krieg sollen Identifikation und Betroffenheit bewirken und zur Festigung einer demokratischen Einstellung beitragen. Dazu gehört auch die kritische Betrachtung neonazistischer Tendenzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtergreifung auf die Schule: Flaggenparade, Rassenlehre, Leibeserziehung als Hauptfach, neue Schulbücher, Diskriminierung jüdischer Schülerinnen und Schüler, Ausgrenzung behinderter Kinder
- nationalsozialistische Erziehungsziele: Mädchen- und Jungenerziehung, äußeres Erscheinungsbild von Jungen und Mädchen, moralische Werte, Auswirkungen auf die Familie
- Aufbau, Zielsetzung und Aktivitäten der NS-Jugendorganisationen
- NS- Propaganda und Indoktrination: Jugendkult, Appell an Affekte (wehende Fahnen, Lagerfeuer), Mißbrauch der Werte (Gemeinschaftsgefühl, Heimatliebe usw.)
- Kinder und Jugendliche als Entrechtete und als Verfolgte: im Alltag, in Ghettos und Konzentrationslagern
- Jugendliche im Widerstand: Geschwister Scholl, Edelweißpiraten usw.
- Auswirkungen des Krieges: Kindersoldaten, Kinderlandverschickung, Kriegshilfsdienste usw.
- Auftreten und Ziele jugendlicher Rechtsradikaler heute

- Fertigkeiten:** - Filmdokumenten Informationen entnehmen
- Aussagen von Propagandaplakaten erfassen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Erstellen eines eigenen kleinen "Buches" mit kritischen Anmerkungen zu ausgewählten Texten, Beschreibungen zu Bildern, (eigenen) Karikaturen, (Familien-) Fotos usw.
- Ausstellung mit Gegenständen, Zeitzeugnissen aus der NS-Zeit und eigenen Arbeitsergebnissen
- Begegnung mit Zeitzeugen (z.B. arbeitsteilige Gespräche im Altenheim, in Familien usw.) zum Thema Kindheit u. Jugend während der Zeit des Nationalsozialismus
- historischer Stadtrundgang zu Stätten mit nationalsozialistischer Vergangenheit
- Analyse nationalsozialistischer Schulbücher (Fibeln, Mathematikaufgaben usw.)
- Rollenspiel: Zwei Lehrer streiten sich über die Ziele der Schule zur Zeit des Nationalsozialismus und der Gesamtschule heute
- gegenseitiges Vorstellen verschiedener Jugendbücher, z.B. zu den Bereichen: Familiengeschichte, Krieg, jüdische Kinder und Jugendliche, Opposition und Widerstand
- Analyse von NS-Propagandaplakaten und -reden, die sich auf Kinder und Jugendliche beziehen (mit Kunst und Deutsch)
- Erstellen von Collagen mit antifaschistischen Aussagen
- Analyse nationalsozialistischer Lieder (mit Musik)

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus, Geschichte lernen Heft 24, 1991
- Reiss, J., Und im Fenster der Himmel, München 1978
- Noack, H.G., Die Webers - eine deutsche Familie 1932-1945, Ravensburg 1980
- Richter, H.P., Damals war es Friedrich, München 1974

- Auf Wiedersehen, Kinder, 108 min., Landesfilmdienst
- Jan auf der Zille, 87 min., FWU 4200758

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 45: NS-Diktatur
Nr. 63: Rechtsextremismus

Nr.

18

Thema:

Eskimo - Leben und Überleben in anderen Klimazonen

Schuljahrgang: 6

Zeit: ca. 3 Wochen

alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten

Intentionen: Aus Jugendbüchern und Filmen verfügen Schülerinnen und Schüler häufig über beträchtliches Vorwissen über die Eskimo (Inuit). Ausgehend von der Faszination der besonderen Überlebensfähigkeiten der Inuit sollen die Wirkungen moderner materieller und gesellschaftlicher Veränderungen auf Lebensweise und Identitätsbewußtsein der Inuit untersucht werden. Bei der Vermittlung der Folgen des Wandels von der traditionellen zur heutigen Gesellschaft soll zwischen der Übernahme materieller Kulturerzeugnisse, die die Jagd als Lebensgrundlage der Menschen unterstützte und erleichterte - z.B. Gewehr und Skidoo - und dem Eindringen der industriellen Produktionsweise auf Kosten der Jagd unterschieden werden, die die Aufrechterhaltung der traditionellen Lebensweise nicht länger zuließ. Die Probleme der Identitätsfindung unter den modernen Bedingungen sollten abschließend angesprochen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- (Über)leben(skünstler) in der Natur: Zusammenleben, Wohnen, Kleidung, Umwelt, Jagd
- Modernisierungen im Leben der Eskimo
- Industrielle Produktionsweise: Fischfabriken, Ölförderung
- Opfer des Fortschritts: Verlust von Jagdgründen, Lebensgrundlage und Identität

Fertigkeiten:

- Klimadiagramm (Temperatur) zeichnen und erklären

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Reise zu den Eskimo
(Wandkarte, Bilder unterschiedlicher Klima- und Vegetationszonen einordnen)
- Jagd als Lebensinhalt:
Herstellung eines Iglus
(Knetmasse, Styropor)
- arbeitsteilige Erarbeitung
des gesellschaftlichen
Wandels
- Podiumsdiskussion unter
"Eskimo": Wollen wir eine
Fischfabrik?

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Schmidt-Wulffen, W.,
Menschen in anderen Klimazonen, Dortmund 1990,
S. 16 - 24, S. 86 - 116
- Seidler, B., Die Eskimo-
Kartei, Mülheim/Ruhr 1991
- Ballaz, J., Bei den Eskimo,
Frankfurt 1987
- Planche, B., Eskimos,
Ravensburg 1985
- George, C.J., Julie von den
Wölfen, München 1979
- Netsilik-Eskimo.
Schlitten und Iglu, 17 min.,
FWU 322935
- Leben in der Gemeinschaft,
14 min., FWU 322937

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 19: Wüste

Nr. 20: Nomaden

Nr. 28: Regenwald

Nr. 29: Sahel

Nr. 19	Thema: Wüste: Landwirtschaft ohne Regen. - Leben und Überleben in anderen Klimazonen	Schuljahrgang: 6 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten

Intentionen: Ausgehend von den Vorstellungen, die Kinder mit der Wüste verbinden - wie Trockenheit und Dünen, angepaßte Pflanzen und Tiere - sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Art und Weise wirtschaftlicher und sozialer Anpassung des Menschen unter sich wandelnden Bedingungen der Wüste befassen. Am Beispiel von Oasenbauern wird zuerst die traditionell enge Beziehung zwischen ökologischen Bedingungen und darauf abgestimmter Nutzung einsichtig werden, um sich dann mit den Problemen des modernen Wandels auseinanderzusetzen. Es soll erkennbar werden, wie sich die Menschen gegen zunehmende Abhängigkeit vom Geld, gegen soziale und wirtschaftliche Risiken abzusichern versuchen. Dabei sollen die Verflechtung von Tätigkeiten, die Risikostreuung und flexibles Handeln als grundlegende, verallgemeinerbare Überlebensstrategie der Menschen in der Dritten Welt herausgearbeitet werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftsgürtel im Überblick: Wüste, Savanne, Regenwald in Afrika
- Pflanzen und Tiere der Wüste: Anpassungsmechanismen
- traditionelle Lebensformen in Oasen: Foggarabewässerung, Dattelpalme als wichtige Versorgungsgrundlage
- traditionelle Absicherung: Anbaukombinationen, Stockwerkanbau
- Risikosicherung heute: Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Arbeitsmigration in familiärer Arbeitsteilung

Fertigkeiten:

- Klimadiagramm (Temperatur) zeichnen und erklären

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- auf einer Umrißkarte
Landschaftsgürtel Afrikas
veranschaulichen
- Anfertigung von Wand-
zeitungen zur Wüste:
 - a) wie Tiere und Pflanzen
überleben,
 - b) die Umwelt: Gefahren,
Möglichkeiten und wie
man mit ihnen umgeht,
 - c) die Oase in der Krise.
Wie man sich zu helfen
weiß.

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Schmidt-Wulffen, W.,
Menschen in anderen Klima-
zonen, Dortmund 1990,
S. 6-11, S. 29-49
- Die Wüste ist anders,
16 min., WBF 3240010
- Der Mensch in der Sahara 2:
Oasenwirtschaft, 12 Dias,
FWU 1002922
- Der Mensch in der Sahara 3:
Sahara und Außenwelt,
12 Dias, FWU 1002923

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 18: Eskimo
- Nr. 20: Nomaden
- Nr. 28: Regenwald
- Nr. 29: Sahel

Nr. 20	Thema: Tuareg-Nomaden. Bewahrer oder Zerstörer der Umwelt? - Leben und Überleben in anderen Klimazonen	Schuljahrgang: 6 Zeit: ca. 2 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung
Globale Ungleichheiten

Intentionen: Am Beispiel der Tuareg-Nomaden sollen Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die traditionelle Lebensweise von Nomaden sowie in deren Veränderung gewinnen. Nomaden sind Kindern dieser Altersstufe als "edle Ritter der Wüste" aus Kinder- und Jugendbüchern bekannt. In Medien werden sie hingegen oft für die Umweltzerstörung im Sahel verantwortlich gemacht. Bei einer historischen Aufarbeitung des Wandels, dem die Nomaden seit der Kolonialzeit unterworfen waren, können Schülerinnen und Schüler erkennen, daß eine Gesellschaft, die ihre wirtschaftlichen Grundlagen verloren hat, ohne Zugang zu Alternativen zu gewinnen, zu Übergriffen gegen die verbliebenen Lebensgrundlagen gezwungen ist. Am Beispiel "Salzkarawanen der Sahara" kann gezeigt werden, daß eine vielfältig verflochtene Nomadenwirtschaft, die sich die Stärken und traditionellen Erfahrungen der Menschen zunutze macht, auch für die Zukunft eine Existenzsicherung gewährleistet.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundlagen der nomadischen Wirtschafts- und Lebensweise in vorkolonialer Zeit: diversifizierte Tierhaltung, Karawanenhandel, Sklavenhaltung
- koloniale und nachkoloniale Veränderungen: Lkw-Verkehr, Sklavenbefreiung, Befriedung, Geldwirtschaft
- Wiederbelebung des Salzkarawanenhandels der Air-Tuareg durch begrenzte äußere Hilfe

Fertigkeiten:

- Klimadiagramm (Temperatur) zeichnen und erklären

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Rekonstruktion der jährlichen Karawanenzüge:
Entwurf einer eigenen Karte in Gruppenarbeit, anschließende Überprüfung durch den Film "Menschen am Rande der Sahara", FWU 323086
- Bewältigung der Dürre 1982/83 durch Entwurf eines Hilfe-Szenarios in Gruppenarbeit
- Erarbeitung eines Fallbeispiels: Verflechtung von Karawanenhandel, Oasenwirtschaft, Ziegenhaltung

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Schmidt-Wulffen, W., Menschen in anderen Klimazonen, Dortmund 1990, S. 12-16, S. 77-85
- Menschen am Rande der Sahara, 20 min., FWU 323086
- Nomadismus, 12 Dias, FWU 1002986
- Dauerausstellung "Tuaregnomaden" im Überseemuseum Bremen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 18: Eskimo
- Nr. 19: Wüste
- Nr. 28: Regenwald
- Nr. 29: Sahel

Nr. 21	Thema: (K)ein Platz für Kinder? - Unser Wohnort	Schuljahrgang: 6 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Arbeit
Umwelterhaltung

Intentionen: Kinder machen immer wieder die Erfahrung, daß ihre Spiel- und Bewegungsbedürfnisse durch äußere Lebensumstände eingeschränkt werden. Mädchen und Jungen in diesem Alter nehmen bereits unterschiedlich wahr, wodurch ihre Lebenswirklichkeit geprägt ist, und sie haben schon deutliche Vorstellungen davon, wie sie sich ihre Zukunft wünschen. Die Kinder sollen ermutigt werden und lernen, in ihren Erfahrungsräumen an der Gestaltung der Zukunft von morgen mitzuwirken. Ausgehend von Phantasien für einen wünschenswerten kinderfreundlichen Wohnort sollten Zukunftsmodelle entwickelt werden. Diese sollten mit den lokalen Gegebenheiten konfrontiert werden. Abschließend sollte versucht werden, sich in die kommunalpolitische Diskussion mit den Forderungen der Schülerinnen und Schüler einzumischen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Phantasien, Wünsche für eine kinderfreundliche Lebenswelt vor Ort
- Bestandsaufnahme heutiger Kinder - Spielräume vor Ort: Was finden wir heute vor? Wie sahen die Lebensumstände der Kinder früher aus? Welche Möglichkeiten haben behinderte Kinder in unserem Ort?
- Kritik der gegenwärtigen Situation, Aufzeigen von Alternativen und Versuch der Einflußnahme

- Fertigkeiten:** - Fragebogen erstellen
- erste außerschulische Kontakte knüpfen
- einfache Dokumentation erstellen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Phantasiereise:
kinderfreundlicher Wohnort
(Gipsmodelle, Sandkastenmodelle, Tonband-Zukunftsreportagen, Hörspiele, Drehbücher und Videofilme, Wandzeitungen, Comics, alternative Werbeprospekte)
- Besuch/Erkundung im örtlichen Heimatmuseum, in Behörden, Institutionen, bei Initiativen usw.
- Flugblätter zur lokalen Spielsituation erstellen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Bönsch, M., Jansen, B., Tegtmeyer, G., Kinder.
Filme zum Thema Kinder,
hrsg. von der Nds. Landeszentrale für politische Bildung, Hannover 1988

- Kontakte zu örtlichen Ratsparteien, Stadtverwaltung (Bauamt, Planungsamt), Verbänden, Initiativen, zum Deutschen Kinderschutzbund, Kinderbeauftragten

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 01: Orientierung I

Nr. 22	Thema: "Kaiser, König, Bettelmann ..." - Leben im Mittelalter	Schuljahrgang: 7 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung
Soziale Disparitäten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen das Leben und Arbeiten der Menschen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Mittelalter beschreiben und vergleichen lernen, nach Vor- und Nachteilen, nach Rechten und Pflichten fragen. Der Rolle der Frau im Mittelalter sollte dabei besondere Beachtung geschenkt werden. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Vorstellungen der zum Teil märchenhaft und glorifiziert geschilderten Lebensumstände des Mittelalters überprüfen.
Die Phänomene von Macht, Herrschaft und Unterdrückung im Feudalismus sollten beispielhaft am Machtkampf zwischen König und Papst, der Herrschaftsausübung des Adels und der Not der Bauern behandelt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Leben der Mehrheit: Alltag einer Bauernfamilie (Rolle der Frau, Situation der Kinder und der Alten, Wohnen und Arbeiten, Ernährung, Lagerhaltung, Stand der Technik, Dreifelderwirtschaft, Abgaben, Frondienste, Gerichtsbarkeit)
- König und Vasall: Land und Leute gegen Dienst und Treue (System des Feudalismus)
- die Rolle der Kirche als geistliche und weltliche Macht: Bedeutung des Christentums bei der Alltagsbewältigung, die Kirche im Dorf, das Kloster als Zentrum von Bildung, Wissenschaft und Kunst

- Fertigkeiten:** - Planung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen
- historische Quellen auswerten
- Bilder in schriftliche Informationen umsetzen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Sammeln: das Bild vom Mittelalter in heutigen Comics, Kinderbüchern, Fernsehsendungen, Spielzeug usw.
- mittelalterliche Redensarten zusammentragen und ihre Bedeutung früher und heute analysieren
- Exkursion: Besichtigung eines (mittelalterlichen) Klosters, einer Burg, eines Dorfes. Aufgaben und Tagesabläufe früher rekonstruieren
- ein Tagebuch verfassen, das das Kind eines Ritters, eines Gutsherrn oder Bauern verfaßt und geschrieben haben könnte
- mittelalterlichen Führer/Kalender usw. für den Heimatort und seine Umgebung anfertigen
- Rollenspiel: Bauern beschwerten sich beim Grundherrn über zu hohe Abgaben
- Jugendromane zum Bereich Mittelalter gegenseitig vorstellen. Besonders geeignete Sequenzen durch szenisches Spiel aufarbeiten (mit Deutsch)
- ein mittelalterliches Fest (Kleidung, Musik, Essen, Handwerk, Spiele) arrangieren

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Der König besucht eine Pfalz, Praxis Geschichte Heft 2, 1988
- Themenheft: Adel und Königtum, Praxis Geschichte Heft 1, 1990
- Themenheft: Mittelalter, Geschichte lernen Heft 11, 1989
- aktuelle Jugendbücher zum Mittelalter
- Museumsdörfer (z.B. Cloppenburg) als Ziele für Exkursionen und Wandertage

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 23: Mittelalterliche Stadt
Nr. 27: Hexen

Nr. 23	Thema: "Stadtluft macht frei" - Leben in der mittelalterlichen Stadt	Schuljahrgang: 7 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung
Soziale Disparitäten

Intentionen: An einem lokalen Beispiel soll die Bedeutung der mittelalterlichen Stadt und der durch sie eingeleiteten Veränderungen erarbeitet werden. Das funktionierende soziale und wirtschaftliche Gefüge der Stadt, die Organisation von Markt und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Herrschaft und Ordnung sollen als Alltagsgeschichte erforscht und im Vergleich zu den heutigen Strukturen einer Stadt erarbeitet werden. Dabei sollte auf die Rolle der Frau, die Stellung der Kinder, der alten und kranken Menschen in der Stadt eingegangen werden. Abschließend sollten die Lebensbedingungen in heutigen Städten mit denen im Mittelalter verglichen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stadtgründungen und Stadtentwicklung im Mittelalter
- Kampf um das Stadtregiment
- Alltag in der mittelalterlichen Stadt
- Bauen und Wohnen, Versorgung und Entsorgung
- Handwerk und Handel
- Rolle der Kirche
- Lebenssituation der Juden
- Alltag einer modernen Großstadt

Fertigkeiten: - Planung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen

- Bilder in schriftliche Informationen umsetzen
- historische Quellen auswerten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- auf der Basis eines mittelalterlichen Stadtrundganges eigenen Stadtführer dazu schreiben
- fiktive Reise in eine mittelalterliche Stadt unternehmen und illustriertes Tagebuch dazu verfassen
- Rollenspiel: Eine mittelalterliche Rats-sitzung, z.B. zum Thema: Zünfte fordern Teilhabe an der städtischen Regierung
- Flugblatt: Juden wehren sich gegen (neue) Vorwürfe und Verordnungen des Rates
- mittelalterliche Bildquellen mit Sprechblasen versehen
- mittelalterliche Marktordnung heutigen Vorschriften gegenüberstellen: Erkundung zum Wochenmarkt oder ins Rathaus
- Kleiderordnungen aus dem Mittelalter (im Staatsarchiv usw.) ausfindig machen, mit Fotos und Zeichnungen veranschaulichen, Ausschneidebogen für Ankleidepuppen entwickeln (mit Kunst)
- mittelalterliche Zeitung ausarbeiten und evtl. drucken (mit Deutsch, Kunst, AWT)
- einen mittelalterlichen Kräutergarten anlegen bzw. ein Herbarium (Kräuterbuch) verfassen (mit NW)
- Brief eines Kranken aus dem Spital verfassen, in dem er über seine Unterkunft und medizinische Behandlung berichtet
- einen Lehrvertrag aus dem Mittelalter mit einem Lehrvertrag heute vergleichen (m.AWT)
- Hörfunksendungen ausarbeiten: Die hyg. Zustände in der mittelalterlichen Stadt

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- aktuelle Jugendbücher zum Mittelalter
- Gelebte und erlebte Geschichte: Leben im Mittelalter, 5 Teile, je 15 min., FWU 4200882-4200886
- Stadtpläne und Informationsmaterial der Verkehrsvereine Goslar, Hildesheim, Osna-brück usw.

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 22: Leben im Mittelalter
- Nr. 27: Hexen

Nr. 24	Thema: "Als Adam grub und Eva spann, wo war denn da der Edelmann?" - Bauernkriege und Reformation	Schuljahrgang: 7 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung
Soziale Disparitäten

Intentionen: Schülerinnen und Schüler erleben Religion und religiös motivierte Ereignisse heute in der Regel als fremd und unverständlich. Am Beispiel der Reformation und der Bauernkriege können sie die Bedeutung der christlichen Religion für das Leben der Menschen am Beginn der Neuzeit im Vergleich zu heute erarbeiten. Dabei ist auf die Bedeutung Luthers als Reformator, seine politische Rolle in den Bauernkriegen und die Rolle Müntzers als eines radikalen Reformators einzugehen. Die Analyse der Forderungen der Bauern wie des Verlaufs der Bauernkriege sollte aufzeigen, daß die Bauern für die Erhaltung des alten Rechts mit revolutionären Mitteln kämpften. Die Behandlung der Reformation sollte das Ausmaß religiöser Intoleranz und Nichtbeachtung christlicher Forderungen und die Instrumentalisierung des Christentums zur Legitimation politischer Macht zeigen. Die gegenwärtigen - oft auch religiös motivierten - Auseinandersetzungen in allen Teilen der Welt sollten abschließend und vergleichend besprochen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Revolutionäre Veränderungen um 1500: Erfindungen, Veränderungen in der Wissenschaft
- gesellschaftliche Krise zu Beginn des 16. Jahrhunderts: soziale Lage der Menschen auf dem Land, Mißstände in der Kirche, Versuch der Erweiterung fürstlicher Rechte gegenüber Dörfern und Städten
- Luther und Müntzer - zwei Reformatoren: Luthers Lehre von der Freiheit des Christenmenschen und des allgemeinen Priestertums, Bibelübersetzung, Müntzers Lehre vom radikalen Widerstand gegen Fürstenmacht
- Luthers Vorstellungen von der Ehe und deren gesellschaftliche Auswirkungen auf Frauen
- Ziele und Ablauf der Bauernkriege: 12 Artikel, revolutionäre Bauernforderungen zum Erhalt der alten Ordnung, Niederlage der Bauern, langfristige Folgen,
- Stärkung der Landesfürsten
- Folgen der Reformation: Verbindung Staat - Kirche in Landeskirchen, religiöse Spaltung Europas, Religionskriege, religiös legitimiertes Widerstandsrecht
- Macht religiöser Ideen heute

Fertigkeiten:

- Bilder in schriftliche Informationen umsetzen
- historische Quellen auswerten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- reformatorische Ereignisse
am Ort erkunden
- Sammlung von Ansichten
älterer Menschen über Ange-
hörige anderer Konfessionen
- Bilder statt Buchstaben:
Unterricht ohne Texte
- Filmprojekt: Luther heute,
was würde er ändern wollen
- Rollenspiel: Gespräch
heutiger Frauen mit Frau
Luther
- Dokumentation über Bauern-
proteste früher und heute
- Museumsbesuch in Franken-
hausen
- Rollenspiel: Bauern beraten
über ihre Forderungen und
ihre Vorgehensweise

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Reformation,
Praxis Geschichte Heft 3,
1990
- Themenheft: Bauernkriege,
Praxis Geschichte Heft 1,
1991

Schallplatte: Schmetterlinge,
Proletenpassion

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Nr. 22: Leben im Mittelalter
Ev. Religion: Reformation

Nr. 25	Thema: Spaß um jeden Preis - Das Geschäft mit der Freizeit	Schuljahrgang: 7
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Alltagskultur und Massenmedien

Intentionen: In Anknüpfung an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit einer Form der kommerziellen Freizeit soll die Lerngruppe die Vielschichtigkeit der Freizeitindustrie kennenlernen und kritisch hinterfragen. Hierbei sollen ökonomische und ökologische Fragen erörtert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr eigenes Freizeit- und Konsumverhalten untersuchen. Darüber hinaus sollten sie untersuchen, inwieweit auch der Urlaub bereits von kommerziellen Freizeitangeboten geprägt wird.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freizeit als Ware: das kommerzielle Vergnügen in Form von Freizeitparks, Erlebnisbädern, Discos usw.
- Vor- und Nachteile kommerzieller Freizeitvergnügen: Passivität, Fremdbestimmung usw.
- Werbung und Freizeit
- neue "Bedürfnisse" aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Freizeitindustrie
- ökologische und ökonomische Aspekte der Freizeitindustrie: Raubbau an der Natur, Arbeitsplätze usw.

Fertigkeiten:

- Informations- und Prospektmaterial besorgen und auswerten
- Analyse von Werbesendungen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Kartierung kommerzieller Freizeitangebote im lokalen Umfeld
- Umweltverträglichkeit von Freizeitangeboten untersuchen
- Elternbefragung zur Veränderung von Freizeitgeräten und Freizeitverhalten
- Untersuchung von Urlaubszielen anhand von Katalogen auf Umweltverträglichkeit
- Analyse von Werbung
- Entwicklung eigener Werbung für ökologisch verträgliche Freizeitaktivitäten

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Freizeit - freie Zeit?, Wochenschau Nr. 3, 1990

- Kontakte zu Vertretern der Urlaubs- und Freizeitindustrie
- Kontakte zu örtlichen Naturschutzgruppen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 14: Freizeit

Nr. 34: Nordsee

Werte und Normen: Verantwortung

Nr. 26	Thema: Der Wettlauf um das Überleben der Menschheit - Bevölkerungsprobleme	Schuljahrgang: 7 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheit
Umwelterhaltung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit Ausmaß und Ursachen des Bevölkerungswachstums in der Dritten Welt beschäftigen. Anhand konkreter Beispiele sollen sie sich mit daraus sich ergebenden Problemen bei der Nahrungsmittelversorgung, dem Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen auseinandersetzen. Dabei sollten sie sowohl die Sicht der Industrieländer als auch die der Betroffenen erarbeiten. Nur durch diesen Perspektivenwechsel ist es möglich, sensibel für die gravierenden zukünftigen Aufgaben zu werden und nach Lösungen zu suchen, die nicht eurozentrisch bedingt sind und Forderungen nach eigenen Verhaltensänderungen einschließen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Ausmaß des Bevölkerungswachstums: Expertensicht - Betroffenensicht
- Alltag einer Familie bei uns und in der Dritten Welt: Nahrung, Energieverbrauch, Mobilität usw.
- Folgen des Bevölkerungswachstums: Nahrungsmittelmangel, Ressourcenverbrauch, Umweltbelastung
- Umgang mit Nahrungsmitteln und Ressourcen in den Industrieländern
- Konsequenzen: Armutsbekämpfung und Geburtenkontrolle, individuelle Einschränkungen, Umverteilung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Fertigkeiten:

- Zukunftsszenarien entwerfen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Collage : Die Erde quillt über
- Podiumsdiskussion: Folgen des Bevölkerungswachstums
- Zukunftswerkstatt: Lösungsmöglichkeiten für die zu erwartenden Probleme
- Darstellen der Ergebnisse auf einer Wandzeitung oder auf einer großen Erdkugel

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Dritte-Welt-Haus (Hrsg.),
Wer im Glashaus sitzt,
Bielefeld 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 47: China

Nr. 50: Indien

Werte und Normen: Verantwortung

Ev. Religion: Recht und Gerechtigkeit in der Welt

Nr. 27	Thema: Verraten - Verteufelt - Verbrannt - Hexenverfolgungen in der frühen Neuzeit	Schuljahrgang: 7/8
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Verwirklichung von Menschenrechten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen die verschiedenen Ursachen, Interessen und Erscheinungsformen der Hexenverfolgungen im Europa der frühen Neuzeit kennenlernen. Dabei können sie erfahren, daß der Hexenwahn Ausdruck der allgemeinen Existenzangst im Zeitalter politischer Unruhen war, der Sündenbockmechanismus zur Ableitung gesellschaftlicher Spannungen diente, und besonders die römische Kirche durch die Verfolgung und Diskriminierung von Frauen ihrem zunehmenden Machtverlust entgegenzusteuern versuchte.

Die unterrichtliche Behandlung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für vorurteilsbeladene Diskriminierung von gesellschaftlichen Gruppen wie Frauen, Juden, Ausländer usw. früher und heute.

Ziel ist dabei auch die Begegnung mit dem Phänomen der unmenschlichen Gewalt und Brutalität gegen Menschen. Dies zu problematisieren ist u.a.

Voraussetzung für eine die Welt vermenschlichende Änderung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vorstellungen und Klischees über Hexen früher und heute
- Situation von Kirche und Frauen zu Beginn der frühen Neuzeit
- zeitliches, räumliches und quantitatives Ausmaß der Verfolgungen
- kontroverse und multikausale Erklärungsansätze für die Hexenverfolgungen, z.B. Sexualfeindlichkeit der römischen Kirche, Verdrängung "heidnischer" Bräuche, Dequalifizierung und Verdrängung der Frauen aus der neuzeitlichen Berufswelt, bevölkerungspolitische Motive gegen tradiertes Wissen der Hebammen, Einnahmequelle
- Glaube und Aberglaube: "Hexenhammer", Hexenbücher, Hexenwesen, Pakt zwischen Hexe und Teufel, Teufelsbuhlschaft, Hexensabbat, Schaden- und Nutzenzauber usw.
- Ablauf eines Hexenprozesses an einem Beispiel: Denunziation, Anklage, Vorwürfe, Hexenproben, Folter, Geständnis (Besagung), neue Anklage
- Hexenbild der Frauenbewegung, Hexen, Okkultismus, Mystik heute (Rufmordkampagnen, Verfolgungen, tödliche Teufelsaustreibungen usw.)

Fertigkeiten:

- Auseinandersetzung mit historischen Text- und Bildquellen
- Analyse aktueller Zeitungs-/Zeitschriftenartikel

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Flugblatt gegen Hexenverfolgungen entwickeln
- Gerichtsverhandlung gegen einen Hexenankläger simulieren
- multiperspektivische Bearbeitung/szenisches Spiel einer vorgegebenen Bildquelle (z.B. "Der Inquisitor Th. Torquemada")
- Spurensuche im lokalen Bereich

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Hexen, Praxis Geschichte Heft 4, 1991
- Bunz, A., Hexen. Verfolgung von Frauen, Mülheim/Ruhr 1988
- Staschen, H. u.a., Hexen. Katalog zur Ausstellung im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, Hamburg 1979
- Steininger, S., Hexenverfolgungen in der frühen Neuzeit, in: v. Borries, B., Kuhn, A., Frauen in der Geschichte VIII, Düsseldorf 1986
- Briedes, H., Dettinger, H., Hexenprozesse in Neustadt a. Rbge., Neustadt 1989
- Haß, U., Teufelstanz, Reinbek 1982
- Bayer, I., Der Teufelskreis, Würzburg 1983
- Andersen, L.E., Hexenfieber, München 1985
- Teufelsglaube und Hexenverbrennung, 20 min., FWU 4201180
- Besuch des Hexenbürgermeisterhauses in Lemgo

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 22: Leben im Mittelalter

Nr. 23: Mittelalterliche Stadt

Nr. 57: Menschenrechte

Nr. 28	Thema: Leben im Regenwald - kein Kinderspiel! - Leben und Überleben in anderen Klimazonen	Schuljahrgang: 7/8 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheit

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen den ökologischen Hintergrund der Regenwaldvernichtung und die sozioökonomischen Handlungsbedingungen der Bewohner kennenlernen. Sie sollen erkennen, wie sich Bauern traditionell gegen die natürlichen Risiken sichern.

Die flexiblen Grundmuster der Überlebenssicherung in der Dritten Welt sollen am Beispiel der Bewohner des Regenwaldes erarbeitet werden. Dabei soll erkennbar werden, daß die Existenz der Menschen durch die wachsende Abhängigkeit vom Geldeinkommen bedroht wird. Schließlich sollte auf die wirtschaftlichen Interessen der Industrieländer an der Abholzung des Regenwaldes und die ökologischen Folgen eingegangen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Savanne, Regenwald in Afrika: Lage, Ausdehnung, Kennzeichen
- Afrika in den Schlagzeilen: soziale Lage, bedrohte Selbstversorgung und Hungerkatastrophen
- Regenwald als Lebensgrundlage: ökologisches Potential und Grenzen
- Landwirtschaft als Verflechtung von Subsistenz und Exportanbau: Yams, Maniok/Kaffee, Kakao, Gummi usw.
- Tropenholz als Konsumgut und Wirtschaftsfaktor
- Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung: Unterschiedliche Belastung von Männern und Frauen

- Fertigkeiten:** - Sachverhalte mündlich darstellen und Standpunkte in Diskussionen vertreten
- Klimadiagramm zeichnen und erklären

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- auf einer Umrißkarte Landschaftsgürtel Afrikas veranschaulichen
- Anfertigung von Plakaten, Wandzeitungen: Das Leben im tropischen Regenwald
 1. Umgang der Bauern mit der Umwelt
 2. Sicherheit für die Familie. Subsistenzanbau und Vorsorge für Notzeiten
 3. Exportanbau und mehr ...
 4. Als Frau ist man schlechter dran.

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Schmidt-Wulffen, W., Menschen in anderen Klimazonen, Dortmund 1990, S. 6-11, S. 63-76
- Themenheft: Tropen, Geographie heute Heft 17, 1983
- Tropischer Regenwald, 20 min., FWU 323406
- Landwirtschaft im Tropischen Regenwald, 17 min., FWU 3203480

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 19: Wüste
- Nr. 29: Sahel
- Nr. 60: Entwicklungsperspektiven
- Nr. 69: Klimawandel

Nr. 29	Thema: Hunger im Sahel - Leben und Überleben in anderen Klimazonen	Schuljahrgang: 7/8 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheit
Umwelterhaltung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen den geo-ökologischen Hintergrund des Hungers im Sahel aus der Sicht der Bauern kennenlernen. Sie sollen erkennen, wie sich die Bauern gegen die Risiken des Klimas abzusichern versuchen. Dabei gilt es, Risikostreuung und die flexible Verflechtung von Tätigkeiten als Grundmuster der Überlebenssicherung der Menschen in der Dritten Welt zu verstehen. Dadurch kann Achtung vor den Fähigkeiten der Menschen entwickelt werden, mit ungleich höheren Lebensrisiken, als sie bei uns herrschen, fertig zu werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wüste, Savanne, Regenwald in Afrika: Lage, Ausdehnung, Kennzeichen
- Afrika in den Schlagzeilen: Soziale Lage, bedrohte Selbstversorgung und Hungerkatastrophen
- Trocken- und Feuchtsavanne: unterschiedliche natürliche Risiken
- Landwirtschaft als Verflechtung von Subsistenz- und Marktaktivitäten: Hirse und Baumwollanbau
- geschlechtsspezifische Arbeitsteilung: unterschiedliche Belastung von Männern und Frauen
- traditioneller Umgang mit Lebensmittelangel

Fertigkeiten:

- Klimadiagramme lesen und erstellen
- thematische Karten, Grafiken und Statistiken interpretieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Auf einer Umrißkarte Landschaftsgürtel Afrikas veranschaulichen
- Anfertigung von Wandzeitungen und Plakaten: Das Leben in der Trockensavanne/ Feuchtsavanne
 1. Die Umwelt: Risiken, Möglichkeiten für die Bauern
 2. Sicherheit für die Familie: Subsistenzanbau und Vorratshaltung für Notzeiten
 3. Exportanbau und mehr ...
 4. Als Mann ist man besser dran

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Schmidt-Wulffen, W., Menschen in anderen Klimazonen, Dortmund 1990, S. 50-62
- Dritte Welt-Haus (Hrsg.), Hunger durch Agrarexporte, Bielefeld 1986

- Sahel-Landwirtschaft, 12 Dias, FWU 1002987
- Sahel-Überlebensstrategien, 12 Dias, FWU 1002989
- Dürre und Hunger im Sahel (Mali), 19 min., FWU 3203848
- Tropische Zirkulation, 13 min., FWU 3203192

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 19: Wüste

Nr. 28: Regenwald

Nr. 60: Entwicklungsperspektiven

Nr. 69: Klimawandel

Nr. 30	Thema: Kolumbien: Kaffee, Coca, Kokain	Schuljahrgang: 7/8 Zeit: ca. 3 Wochen
		alternativ verb.

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheit

Intentionen: Am Beispiel Kolumbiens können die Schülerinnen und Schüler die Ursachen für den Zerfall der Gesellschaftsordnung eines lateinamerikanischen Landes untersuchen, das die Folgen kolonialer Abhängigkeit im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Staaten relativ erfolgreich überwunden hatte. Die Analyse des gegenwärtigen politischen Systems sollte auf die vorkoloniale Kultur Kolumbiens, auf die frühe Unabhängigkeit, seine oligarchische Ordnung und den Alltag der Menschen eingehen. Die Faktoren der Zerstörung des politischen Systems und der kolumbianischen Gesellschaft durch den Verfall der Weltmarktpreise für die Exportgüter Kolumbiens, die Unfähigkeit des politischen Systems zur Lösung der sozialen Fragen und die Durchdringung aller Bereiche durch die Drogenmafia sollten an konkreten Beispielen besprochen werden. Die Rolle der amerikanischen und europäischen Konsumenten von Drogen, die den Drogenhandel und die Macht der Drogenmafia erst ermöglichen, sollte verdeutlicht werden. Vor diesem Hintergrund sind die Lage der kolumbianischen Bauern und ihre Alternativen zum Coccaanbau zu sehen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aktuelle Situation Kolumbiens
- Kultur Kolumbiens vor der kolonialen Eroberung
- Wirtschaftssystem Kolumbiens: Prosperität in den 80er Jahren durch Export von Kaffee, Kohle, Gold, Blumen und Drogen, Zerstörung des legalen Marktes auf Grund sinkender Weltmarktpreise
- soziale Lage der Bevölkerung: Bevölkerungswachstum, Verstädterung, große Ungleichheit mit Konzentration des Besitzes an Grund und Boden und Kapital in der Hand einer kleinen Oberschicht
- Zerstörung des staatlichen Systems durch die Drogenmafia: Legitimitätsverlust des oligarchischen Systems durch seine Unfähigkeit, soziale Probleme zu lösen, Verlust des staatlichen Gewaltmonopols an Todesschwadronen und die Mafia, Abhängigkeit von den USA, Infiltration aller gesellschaftlichen Machtpositionen durch die Mafia
- Coca und Kokain: Bedeutung der Cocapflanze für die Bevölkerung, Bedeutung der USA und Europas für den Absatz von Drogen, Mangel an Alternativen für die kolumbianischen Bauern

Fertigkeiten:

- komplexe Zusammenhänge verstehen und darstellen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Erkundung über: Kaffeepreise der letzten fünf Jahre, Anteil, der den Kolumbianern verbleibt, Anteil der kolumbianischen Blumen am örtlichen Blumenmarkt
- Rollenspiele: Forderungen von Blumenarbeiterinnen, Anbau von anderen Produkten statt Coca
- Dokumentation über Rolle der Mafia in Kolumbien erstellen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Lateinamerika und Europa, Praxis Geographie Heft 1, 1992
- Themenheft: Die Andenländer, Geographie heute Heft 70, 1989
- Lexikon Dritte Welt, Reinbek 1989
- Fritz-Georg Kersting, Coca ist nicht Kokain. Misereor - Materialien für die Schule Nr. 16, Aachen 1992
- Ausstellungskatalog: Die Welt der Maya, Hildesheim 1992
- Medienpaket Kaffee und Kolumbien (Film 23 min., Video 23 min., 40 Dias, 36 Folien, 13 Kopiervorlagen), FWU 5040044
- Kontakte zu Dritte-Welt-Gruppen, Dritte-Welt-Läden

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 44: Suchtgefahren
- Nr. 60: Entwicklungsperspektiven Naturwissenschaften: Gesundheit und Umwelt des Menschen

Nr. 31	Thema: Traumfrau und Klassenmann - Rollenbilder im Wandel	Schuljahrgang: 8 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Unsere Gesellschaft ist auch heute noch in vielen Bereichen durch die Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen und Mädchen geprägt. Bereits Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe verfügen über ein entsprechendes Erfahrungsspektrum aus den Bereichen Familie, Schule und Medien. Hier werden sie mit Rollenstereotypen und geschlechtsspezifisch fixierten Rollenmustern konfrontiert, die ihre eigene freie Entfaltung behindern und erschweren. Andererseits werden auch Jungen immer noch in bestimmte männliche Rollenmuster gedrängt. Die aggressiven Verhaltensweisen von Jungen, die vielfältigen Formen des Sexismus mit abwertenden Äußerungen gegenüber vermeintlich "typisch weiblichem" Verhalten wie Passivität und Bereitschaft zu sozialem Engagement sollten kritisch reflektiert werden. Die Probleme der einsetzenden Pubertät und die Suche nach der eigenen Identität sollten im Unterricht aufgegriffen werden. Dies ist nur in einer von Achtung und Empathie gekennzeichneten Atmosphäre möglich.

Ziel ist dabei die Stabilisierung des Selbstwertgefühls, die Verneinung einengender, emanzipationshemmender Rollenbilder und die Aufarbeitung der in diesem Sinne wirkenden Strukturen im eigenen Erfahrungsraum.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Produktion von Rollenklischees in Medien
- Rollenbilder im historischen Wandel
- Rollenverteilung in der Familie heute: Arbeitsteilung, Doppelbelastung, Erziehung
- schulischer Erfahrungsraum: Fächer, Lernstrategien, Verhaltensmuster
- Liebe und Sexualität: erste Erfahrungen, Erwartungen, Umgang miteinander
- alternative Rollenbilder und deren Durchsetzungsmöglichkeiten

Fertigkeiten:

- Analyse von Werbesendungen, Jugendzeitschriften usw.
- eigene Erfahrungen durch Rollenspiele bearbeiten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- typische Alltagssituationen mit vertauschten Rollen spielen: Büro, Familie usw.
- arbeitsteilige Analyse der in Medien transportierten Rollenbilder und Klischees, Präsentation auf Wandzeitung, als Collage usw. (mit Kunst)
- Spielzeug mitbringen und auf Klischees untersuchen
- Auszug aus historischen Romanen zur Rollenfestlegung von Männern und Frauen (mit Deutsch)
- Rollenspiel zu eigenen Erfahrungen und Erwartungen
- Mann-Frau-Beziehungen in einer Plastik (Knetmasse, Ton usw.) darstellen oder malen (mit Kunst)

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- aktuelle Schallplatten, Videos, Clips, Filme
- Poesiealben, Romane usw.
- Themenheft: Frauen, Wochenschau Nr. 2, 1991
- Menschenbilder aus dem Computer
 - Selbstbilder - Starbilder,in: Neue Technologien und Allgemeinbildung Bd. 10, Kunst, hrsg. vom Nds. Kultusministerium, Hannover 1990, S. 14-30
- Schramm, H., Frauensprache - Männersprache, Frankfurt/M. 1981
- Brantenberg, G., Die Töchter Egalías, Berlin 1981
- Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle - (Hrsg.), Frauen in Filmen, Hannover 1989

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 33: Dienstmädchen
- Nr. 37: Abenteuer Fernsehen
- Nr. 46: Frauenbewegung
- Kunst, Werte und Normen

Nr. 32	Thema: Wohin mit Oma? - Alter(n) in der Industriegesellschaft	Schuljahrgang: 7/8 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Obwohl den Schülerinnen und Schülern der Umgang zwischen jungen und alten Menschen z.B. aus der Familie vertraut ist, erscheinen ihnen sich daraus ergebende Konflikte meistens individuell bedingt. Bei der Beschäftigung mit dem Bereich "Alter(n)" können sie aber erkennen, daß das Thema auch eine gesellschaftliche Dimension hat. Dabei sind die sich verändernde Bevölkerungsstruktur und die veränderten Lebensbedingungen einer entwickelten Industriegesellschaft mit anzusprechen. Nach der Analyse der psychischen, sozialen und ökonomischen Belastungen der älteren Generation sollen die Schülerinnen und Schüler deshalb Überlegungen anstellen, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit aktives Altern mit befriedigenden zwischenmenschlichen Beziehungen möglich ist.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Überalterung der Gesellschaft: Veränderung der Bevölkerungspyramide, Folgen für alle, wirtschaftliche Belastungen, Sicherheit der Renten
- psychische, soziale und ökonomische Determinanten der alten Generation: Pensionierungsschock, Einfluß der unterschiedlichen Arbeitsbedingungen auf das Leben im Alter, Bedeutung als Konsumentengruppe, geschlechtsspezifische Unterschiede beim Alterungsprozeß, Armut im Alter, Vereinsamung, Situation in Alten(pflege)heimen, Pflegenotstand
- gesellschaftliche Verdrängung der Lebenssituation alter Menschen: Bild von alten Menschen heute, früher und in anderen Kulturkreisen, Diskrepanz zwischen Erwartungshaltungen und Realität im Alter, Jugendlichkeitskult
- Rolle der Angehörigen: Belastungen besonders der Frauen der "mittleren" Generation
- Alternativen zur Ausgrenzung der älteren Generation: aktives Altern, städtebauliche Veränderungen, Treffpunkte und Wohngemeinschaften zwischen Jung und Alt, altengerechte Wohnungen, Ausbau der ambulanten Pflegedienste usw.

Fertigkeiten:

- Interview und Fragetechniken beherrschen
- Statistiken interpretieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Bilder, Berichte, Statistiken über Lebenssituationen im Alter sammeln und analysieren
- Vergleich des Traums vom Alter mit der Realität anhand des Songs: "Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an..." (Udo Jürgens) und "Der alte Herr im 5. Stock ganz links" (Stefan Sulke)
- Analyse von Werbung: Geschäft mit "dynamischen Alten", Jugendlichkeitskult
- Planung und Durchführung von Erkundungen zu den Lebensverhältnissen alter Menschen: Nachbarschaft, Altenheim, Altenbegegnungsstätte usw.
- Fallbeispiel: Aufnahmesituation in den örtlichen Altenheimen
- Gespräche (und evtl. Aktionen) mit Verbänden, Selbsthilfeorganisationen, Betroffenen, Kommunalverwaltung, Parteien
- (schriftliche) Fiktion: "Wenn ich einmal alt bin"
- Vergleich früher, heute, andere Gesellschaften
- Streitgespräch: Pflegeversicherung - ja oder nein?

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Themenheft: Alter(n), Wochenschau Nr. 6, 1990
- Themenheft: Die Alten - Überwindung der Ausgrenzung, Politik betrifft uns Heft 11, 1990
- Das 3. Alter, 15 min., Landesfilmdienste, Hannover
- Der Besuch des Sohnes, 16 min., FWU 3203935
- Die sind doch alt, was wollen die denn noch? 17 min., Landesfilmdienste, Hannover
- Lina Braake, 88 min., (2 Teile) FWU 3240015, 3240016
- Kontakte knüpfen zu Selbsthilfeorganisationen, caritativen Verbänden, politischen Parteien, Betroffenen, Altenpflegern, Altenpflegerinnen usw.

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 61: Neue Armut

Kath. Religion: Miteinander und füreinander leben

Werte und Normen: Zusammenleben mit anderen

Nr. 33	Thema: Minna - Dienstmädchen in der wilhelminischen Gesellschaft	Schuljahrgang: 7/8
		Zeit: ca. 2 Wochen

Schlüsselproblem(e): Arbeit

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen Erscheinungsformen und Gründe für die gravierende gesellschaftliche Benachteiligung der als Dienstboten arbeitenden Mädchen und Frauen im 19. Jahrhundert kennenlernen. Sie sollen in diesem Zusammenhang lernen, daß sich mit der Auflösung agrarischer Produktiosstrukturen und der Entwicklung einer neuen gesellschaftlichen Arbeitsteilung im Alltag das Patriarchat deutlich stärkte und durch die Zuweisung der minderbewerteten Arbeit an Frauen sich deren sozialer Status mit ökonomischer, sozialer und juristischer Abhängigkeit konstituierte. Das Dienstbotenwesen als Massenerscheinung hinsichtlich der unselbständig arbeitenden weiblichen Bevölkerung ist als Ausdruck dieser Diskriminierung zu bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die leibeigenschaftsähnlichen Abhängigkeiten, die Ausbeutung und Diffamierung durch das Gesinderecht und die bürgerlichen Wertvorstellungen als sozial ungerecht erkennen, Beziehungen zu vergleichbaren gegenwärtigen Arbeitssituationen herstellen und Lösungsansätze früher und heute reflektieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigene Erfahrungen mit der Hausarbeit und ihrer Aufteilung
- Gesindebedarf des Bürgertums und Herkunft der vielen Dienstmädchen früher
- Tages- und Lebenslauf: Delegation schwerer körperlicher Arbeiten im bürgerlichen Haushalt, unumschränkte Verfügbarkeit, Dienstboteneingänge, Hänge-(Schlaf-)böden
- soziale Distanzen: Disziplinierungs- und Weisungsrechte, Gesindeordnung, Gesindebuch, Kleiderordnung, Willkür der Herrschaften, Handel mit Dienstmädchen, absolute soziale Unsicherheiten, finanzielle Armut
- Moralvorstellungen: Sexualobjekt für "gnädigen Herrn" und Sohn des Hauses, ökonomischer Zwang zur Prostitution, uneheliche Kinder, Ehe/Sicherheit
- Formen psychischer Entlastung: Träume und Sehnsüchte/Trost und Ausweg in Küchen-Liedern und (Kolportage-)Romanen, Formen des Protests, Zusammenschluß in Dienstmädchenvereinen usw.
- Haus- und Putzarbeit heute - in Zukunft: Wer macht wen (in Familie, Schule usw.) zur Minna?

Fertigkeiten:

- Auswertung und Bewertung von Gesetzestexten und Fotos
- standortgebundenes Argumentieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- "Ich bin doch nicht deine Minna" - Spuren in unserer Sprache (mit Deutsch)
- Erkundungen in der eigenen Familie (Interviews usw.)
- Analyse von zeitgenössischen (und heutigen) Kolportage- und Frauenromanen/Schreiben eigener trivialer Texte (mit Deutsch)
- Dienstmädchenfiguren in der Belletristik, z.B. in Fontanes "Effi Briest", Anderson-Nexö, "Ditte Menschenkind"
- Analyse von Küchenliedern/Entwickeln eines eigenen Liedes
- Dienstmädchen-Bilder lebendig werden lassen: Standbild mit Rollengespräch, Selbstgespräch usw.
- Analysen von Plakaten der Dienstmädchenvereine und/oder politischen Frauengruppen - Entwickeln eines politischen Plakats oder Forderungskatalogs aus der Sicht heutiger "Dienstmädchen" - Reinigungsfrauen usw.
- Erkundung (örtlicher erhaltener) bürgerlicher Wohnungen bzw. Analyse von Wohnungsgrundrissen
- Referate: Vergleich der Situation der städt. Dienstmädchen mit a) der sozialen Stellung der Landarbeiterinnen und b) der Fabrikarbeiterinnen - Nachweis des Abbaus der Frauenrechte in preußischen Gesetzestexten des 19. Jahrhunderts

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Walser, K., Dienstmädchen. Frauenarbeit und Weiblichkeitsbilder um 1900, Frankfurt a.M. 1986
- Weber-Kellermann, I., Frauenleben im 19. Jahrhundert, München 1983, S. 38-41 u. S. 122-135
- Duden, B., Meyer-Renschhausen, E., Landarbeiterinnen, Näherinnen, Dienstmädchen ..., in: Brandt, P. u.a., Preußen. Zur Sozialgeschichte eines Staates, Reinbek 1981, S. 265-285
- Wetzorke, F., "Aber ein eigener Haushalt wär' schöner". Dienstmädchen in Braunschweig um die Jahrhundertwende, Frankfurt/M. 1988
- Hermannsdörfer, E., Lina Kasunke, München 1989
- Ilse Scheer, Rudolf Stodola, Kaiser- und Küchenlieder (Schallplatte)

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 42: Industrielle Revolution

Nr. 46: Frauenbewegung

Nr. 48: Arbeiterbewegung

Nr. 34	Thema: Nordsee (Ostsee): Ferienparadies oder Kloake?	Schuljahrgang: 7/8 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Ausgehend von den Schreckensmeldungen über den Zustand unserer Meere und der Meeresverschmutzung, Tiersterben, Bakterienver-
seuchung und Badeverboten, sollen die Ursachen der Umweltzerstörung an
Nord- und Ostsee erarbeitet werden. Die Rolle von Industrie- und Landwirt-
schaft ist dabei ebenso zu klären wie die Mitverantwortung der Touristen.
Ziel sollte sein, zu Verhaltensänderungen der Schülerinnen und Schüler im
Sinne des Umweltschutzes beizutragen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verschmutzung von Watt und Küste: Art, Ausmaß, Folgen und Verantwortlich-
keit
- Landgewinnung heute: Nutzungsinteressen zwischen Küstenschutz, Landwirt-
schaft und Naturschutz (Fallstudie, z.B. Leybuchtprojekt)
- Urlaub ohne Baden? Konsequenzen aus der Meeresverschmutzung
- Meeres- und Artenschutz: Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen, Arten
und Ursachen von Gefährdungen

Fertigkeiten:

- Informationen und Prospektmaterial besorgen und auswerten
- thematische Karten, Grafiken und Statistiken interpretieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Erarbeitung von Collagen oder Wandzeitungen: Die Nordsee als Müllkippe
- Exkursion mit sachkundiger Wattführung: Erkundung des Lebensraumes Wattenmeer
- Entwerfen einer "Verschmutzungslandkarte": Von unserem Wasserhahn zur Nordsee
- einen Touristenleitfaden entwickeln: "Zehn Gebote für Urlauber"
- einen alternativen Prospekt für einen (fiktiven) Urlaubsort entwickeln
- Streitgespräch Meeres- und Artenschutz: Lippenbekennnis oder eine Chance für die Nordsee?
- Szenario Nordsee 2001: Reportage, Hörspiel oder Illustriertenartikel entwerfen
- Planspiel: Ist die Nordsee noch zu retten?
- Interviews mit Vertretern von Umweltorganisationen oder ihre Einladung als Referenten in die Schule: Handlungskonzepte zur Rettung der Nordsee

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Meere - Keine Müllkippen, Politik betrifft uns Heft 6, 1990
- Themenheft: Nordseeküste, Geographie heute Heft 63, 1989
- Schmidt-Wulffen, W., Hat die Nordsee noch eine Zukunft? Dortmund 1993, Oldenburg 1993
- München, R., Unterrichtsmaterialien Wattenmeer und Nordsee, Hessisch Lichtenau 1989
- Frühauf, W., Griesinger T., Europa ohne Grenze. Alarm für die Umwelt, Hamburg 1992 (Spiegel Spezial)
- Nordsee: Abfallgrube oder Badestrand? 15 min., FWU 3203999
- Lebensraum Wattenmeer, 17 min., FWU 3203441
- Das Wattenmeer; Lebensraum, Gefährdung, Schutz, 17 min., FWU 321005
- Nationalpark Nds. Wattenmeer, 27 min., FWU 4242226
- Salzwiesen, 28 min., FWU 4243952
- Kontakte zur Wasserwirtschaftsverwaltung, zu Kurverwaltungen, Umweltorganisationen wie Greenpeace, zum Nationalpark Nds. Wattenmeer
- Seehundaufzuchtstation Norddeich

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 09: Müllprobleme
- Nr. 25: Geschäft mit Freizeit
- Nr. 43: Landwirtschaft

Nr.

35

Thema:

Unberechenbare Natur? -
Naturkatastrophen

Schuljahrgang: 7/8

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung
Globale Ungleichheiten

Intentionen: Naturkatastrophen sind Schülerinnen und Schülern aus Büchern, Filmen und Nachrichtensendungen bekannt. Sie werden in der Regel als "Katastrophen durch die Natur" vermittelt. Dadurch bleiben die in einer Katastrophe sich offenbarenden gesellschaftlichen Fehlentwicklung unerklärt. Katastrophen sollten nicht allein als Folge physischer Extremereignisse erklärt werden, sondern als Folge gesellschaftlicher Nutzung von Natur. Aus einer solchen Erklärung heraus können Ansatzpunkte für Vermeidungs-, Vorsorge- und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Wirkungen von Katastrophen: Vulkanismus, Erdbeben, Überschwemmungen und ihre unterschiedlichen Folgen in Industrie- und Entwicklungsländern
- Mechanismen von Naturereignissen - Vulkanismus: Aufbau eines Vulkans, Vulkanausbruch, Lavastrom/Erdbeben: Aufbau der Erdkugel, Plattenbewegungen/Überschwemmungen: Abholzung, Flächenversiegelung, Flußbegradigung
- Folgen für die Menschen: begrenzte oder existenzvernichtende Sachverluste, Menschenverluste
- gesellschaftliche Katastrophenursachen: z.B. Bodenerosion durch Übernutzung, mangelnde Vorsorge, Fahrlässigkeit, Raubbau aufgrund von Armut
- Vorhersage, Vorsorge, Bewältigung: technische Vorhersage- und Vorsorgemöglichkeiten, z.B. Warndienste, finanzielle und organisatorische Absicherungen und Hilfen, z.B. staatliche Unterstützung, Versicherungen

Fertigkeiten:

- Verfassen eines Zeitungsartikels
- Neukommentierung einer Tagesschaumeldung

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Bearbeitung eines (aktuellen) Katastrophenfalles
- Vergleich der unterschiedlichen Folgen und Bewältigungsmöglichkeiten in Industrie- und Entwicklungsländern
- Bau eines Modells aus Gips, Styropor, Salzteig oder Knetgummi: Vulkan, Gebirgs- und Tallandschaft
- eigenen Zeitungartikel, Reportage oder Tagesschaukommentar erstellen

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Themenheft: Wetter und Klima, Geographie heute Heft 26, 1984
- Überschwemmungen in Bangladesh, Geo Heft 7, 1991
- Blätter des iz 3 w Heft 177, 1991
- Geiger, M., Vom Erdbeben zur Plattentektonik, in: Praxis Geographie Heft 2, 1990, S. 33 - 37
- Hochwasser am Rhein, 13 min., FWU 3210049

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 20: Nomaden

Nr. 29: Sahel

Nr. 69: Klimawandel

Nr.

36

Thema:

Gewalt im Alltag - Jugendkriminalität

Schuljahrgang: 7/8

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Sucht, Aggression und Gewalt

Intentionen: Ausgehend von Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt sollen die Schülerinnen und Schüler Ursachen abweichenden Verhaltens und strafbarer Handlungen verstehen. In Anknüpfung daran sollen Ursachen und Formen von Jugendkriminalität mit ihren vielfältigen und vielschichtigen Dimensionen von Gewalt verdeutlicht und aus Sicht der jeweils Betroffenen beurteilt werden.

Die Auswahl der Mittel zur Bekämpfung von Jugendkriminalität, Strafverfolgung, Prävention von Straftaten und Möglichkeiten der Resozialisierung sind kritisch auf ihre Eignung zu befragen und zu beurteilen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang und Erscheinungsformen von Jugenddelinquenz und geschlechtsspezifische Unterschiede
- delinquenzfördernde Einflüsse und Faktoren: gesellschaftliches Milieu, Situation im familiären und schulischen Umfeld, Werte (-wandel), Auswirkungen des Medienkonsums, Arbeitslosigkeit, Urbanisierung, Stigmatisierung
- die besonderen Motive der Jugendkriminalität: Wunsch nach Anerkennung, Imponiergehabe, sozialer Druck durch die Gleichaltrigengruppe, Langeweile, Abenteuerlust durch Erlebnisarmut, Konsumdruck
- Maßnahmen durch Vorbeugung und Eindämmung: Erziehen, Problem- und Konfliktlösungsstrategien, Bestrafen
- Möglichkeiten und Grenzen des Jugendschutzes, der Jugendfürsorge und des Jugendstrafrechts

Fertigkeiten: - einfache Gesetzestexte verstehen

- einfaches statistisches Material auswerten
- Interviews selbständig führen und auswerten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Rollen- und Stegreifspiele, Szenen nach Vorgabe eines Konfliktes
- Simulation: z.B. Aufklärung einer Sachbeschädigung in der Schule
- Filmsequenzen/Geschichten selbst erstellen/nachspielen (Lösung/Ende selbst definieren): z.B. "Schwarzfahren", Ladendiebstahl, Straßenraub, Körperverletzung
- Podiumsdiskussion/Expertenbefragung: "Haben Strafen einen Sinn?" (Streetworker, Sozialarbeiter/Bewährungshelfer, Polizei, Richter, Schöffe, Jugendamt, freie Träger der Jugendhilfe, Kinderschutzbund)
- Befragung der Kripo (Referat Jugendkriminalität), Befragung eines Jugendrichters
- Besuch einer Gerichtsverhandlung (Strafrecht, Eindrücke: Rituale/Umgang Richter-Zeuge-Angeklagter/ Wirkung des Urteils)
- Dokumentation der "Karriere" eines jugendlichen Straftäters/der Entwicklung von Gewalt (Text/Bild/Übersicht), eigene Untersuchungen/Befragungen in der Schule

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Kriminalität, Geschichte lernen Heft 7, 1991
- Landeskriminalamt - Niedersachsen (Hrsg.), Jugendkriminalität - Wir informieren, Hannover 1987
- Kontakte zu Jugendbeauftragten der Kriminalpolizei, Jugendrichtern/-richterinnen usw.

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 13: Gewalt im Alltag

Nr. 44: Suchtgefahren

Nr. 61: Neue Armut

Religion

Werte und Normen: Persönliches Leben

Zusammenleben mit anderen

Nr.

37

Thema:

Schöner Schein statt Wirklichkeit?
- "Abenteuer Fernsehen"

Schuljahrgang: 7/8

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Alltagskultur und Massenmedien

Intentionen: Kinder sollten zum kritischen und bewußten Umgang mit Massenmedien angeleitet werden. Ihre medialen Gewohnheiten, der Fernsehalltag im Zusammenhang mit dem eigenen Freizeitverhalten sollten erkundet und in seiner Wirkung kritisch reflektiert werden. Die Schule sollte die Kinder mit ihren Fernseherlebnissen nicht allein lassen. Wahrnehmung und Verarbeitung medialer Erlebnisse sollten deshalb ebenso behandelt werden wie die Förderung und Unterstützung spielerischer Verarbeitung des Gesehenen. Die Kinder sollen gegenüber möglichen Folgen exzessiven Fernsehkonsums sowie fiktionaler und medialer Gewalt, den Gefahren der "Heile-Welt-Darstellung" mit ihren normativen heimlichen Botschaften sensibilisiert werden. Attraktive Alternativangebote zum Fernsehkonsum sollten mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt und ausprobiert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Mediennutzung: Umgang mit der Bilderflut, Vorbildverhalten der Erwachsenen, Funktion des Fernsehens heute, Statistiken, Erfahrungen
- Folgen des Medienkonsums: Vermittlung irrealer Weltbilder und Klischees, Angst und Aggressivität, Passivität, Wirkungen medialer Gewalt, Ersatzbefriedigung aus Mangel an Zuwendung, Realitätsflucht, Realitätsverlust, Fernsehsucht
- Mediennutzung - aber wie?
- Medienvielfalt oder -einfalt? Vergleich der Programmprofile von Privatsendern und öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten

Fertigkeiten: - Mediennutzung und eigenes Fernsehverhalten dokumentieren und auswerten
- Filme analysieren

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Eigene Mediengewohnheiten untersuchen: beliebteste Sendungen, Zeitumfang/Tag/Woche, Programm
- Untersuchung: Fernsehen, Abbild der Wirklichkeit? Was verschweigt die Kamera?
- Fernsehprogramm auf Anteil an Information, Kultur, Unterhaltung und Gewaltdarstellung untersuchen
- Gedächtnisprotokoll einer Sendung: Was habe ich behalten? Sieht jeder seinen eigenen Film?
- Herstellung eigener Filmsequenzen (Werbung, Nachrichten usw.)
- Entwicklung und Erprobung eigener Verhaltensregeln und Strategien zum Fernsehkonsum (Wochenplan erstellen)
- Experiment: Fernsehfreie Woche
- Möglichkeiten für schulische und außerschulische Freizeitgestaltung entwickeln
- themenbezogener Elternabend zu Erfahrungen und Beobachtungen zum Umgang mit Medien

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Hilgenstock, R., Wimmer, G., Spiele zur Medienpädagogik, Köln 1988
- Nds. Landesverwaltungsamt
- Landesmedienstelle -, Medien zur Medienerziehung, Hannover 1989

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 14: Freizeit

Nr. 25: Geschäft mit Freizeit

Nr. 44: Suchtgefahren

Nr. 65: Massenmedien

Deutsch, Kunst, Werte und Normen

Nr. 38	Thema: Auf der Suche nach einer neuen Heimat - Migration als historisches und aktuelles Problem	Schuljahrgang: 8
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Verwirklichung von Menschenrechten

Intentionen: Ausgehend von aktuellen Gegebenheiten im Nahbereich sollen die Schülerinnen und Schüler die Ursachen der weltweiten aktuellen wie historischen Migrationsbewegungen erarbeiten. Dabei sind besonders die Einstellungen der europäischen Aufnahmeländer unter Einbezug Deutschlands darzustellen. In Ansätzen sollte die verschiedene Rechtsstellung von Ausländern, die nach Deutschland kommen, behandelt werden, um die Schülerinnen und Schüler zu einem besseren Verständnis der aktuellen politischen Diskussion zum Ausländerrecht zu befähigen. Vergleichend soll auf die Situation deutscher Auswanderer im 19. Jahrhundert und auf ihre Aufnahme in fremden Ländern eingegangen werden. Abschließend sollte gemeinsam überlegt werden, mit welchen Maßnahmen und Aktionen Schülerinnen und Schüler bzw. die Schule dazu beitragen können, daß sich das Zusammenleben mit den Ausländern am Ort besser und freundlicher gestaltet und Ausländerfeindlichkeit der Boden entzogen wird.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Situation der Ausländer vor Ort: Bestandsaufnahme, Analyse der Probleme des Zusammenlebens, konkrete Ursachen für die Anwesenheit von Ausländern vor Ort
- Ursachen der Migrationsbewegungen: Flucht vor Gewalt, Vertreibung, religiöse Gründe, Hunger, ökonomische und soziale Gründe, Anwerbung, Familiennachzug
- Einstellungen und Reaktionen europäischer Länder zu den Migrationsbewegungen: Vergleich Frankreich, Schweiz, Deutschland
- Migrationsbewegungen nach Deutschland seit 1950
- das deutsche Ausländerrecht vom 01.01.1992: Rechtsstellung versch. Gruppen
- deutsche Auswanderung im 19. Jahrhundert: Beispiel USA

Fertigkeiten:

- Dokumentation erstellen
- Rollenspiele planen und durchführen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Befragung von Ausländern in der Gemeinde
- Ausstellung über die Situation von Ausländern am Wohnort
- Verfassen von Biographien
- Videofilm über deutsche Auswanderung im 19. Jahrhundert drehen
- Brief oder Tagebuch (fiktiv) über die Motive zur Auswanderung und Erlebnisse bei der Reise in die neue Heimat u.a. verfassen
- Rollenspiel: Ankunft an der Grenze
- Erkundung: Sind auch aus unserem Ort Menschen ausgewandert? (Ausmaß und Ursachen)

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Bade, K., Ausländer, Aussiedler, Asyl in der Bundesrepublik Deutschland, Hannover 1992²
- Knauf, D., Deutscher, A., Deutsche Auswanderer in den USA, in: Praxis Geschichte Heft 1, 1992, S. 42-47
- Themenheft: Migration, Geschichte lernen Heft 33, 1993
- Fricke-Finkelnburg, R., Hugenotten in Hessen-Kassel, in: Geschichte lernen Heft 27, 1992, S. 37-43
- Cummings, B.S., Auf nach Amerika, München 1991
- Feid, A., Achmed M. im Bahnhofsviertel, Reinbek 1991
- Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle -, Hannover 1989 (AV-Medienliste)

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 39: Ausländer und Deutsche
- Nr. 54: Deutsche und Polen
- Nr. 57: Menschenrechte
Religion, Werte und Normen

Nr. 39	Thema: Niemand verläßt gern seine Heimat - Zusammenleben von Ausländern und Deutschen	Schuljahrgang: 8 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Verwirklichung von Menschenrechten

Intentionen: Ausgehend von eigenen Erfahrungen, Vorurteilen und Ängsten sollen die Schülerinnen und Schüler sensibel werden für die Lebenssituationen fremder Menschen in ihrem Wohnort. Neben der Informationsbeschaffung aus Zeitungsartikeln, Sachbüchern, Filmen sollten die Schülerinnen und Schüler durch Gespräche mit Experten und vor allem mit Betroffenen sich möglichst unmittelbar und handlungsorientiert mit den Lebenssituationen ihrer ausländischen Mitmenschen auseinandersetzen. Über die Bestandsaufnahme hinaus sollten im Sinne einer konkreten Utopie gemeinsam Überlegungen angestellt werden, wie ein friedliches und konfliktfreies Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen möglich ist.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ausländer in der eigenen Kommune
- Lebenssituation von Flüchtlingen, Aussiedlern und Migranten: in ihrem Heimatland, in Deutschland
- Gründe für Flucht und Migration
- Erfahrungen und Probleme des Zusammenlebens: Konflikte, Vorurteile, Freundschaften
- Heimat - was ist das?

Fertigkeiten: - Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Befragungen, Interviews und Gesprächen
- Anfertigung von Protokollen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Expertenbefragung mit Rollenvorgaben: Ihr seid ...
- Asylsuchende - Nachbarn - Bürgerinitiative - Stadtverwaltung und befragt Herr/Frau
- "Asylspiel" - ein Würfelspiel entwerfen zu Weg und Situation eines Flüchtlings
- interkulturelles Fest veranstalten
- Besuch einer Moschee
- Collage: Traum und Wirklichkeit eines Ankommenden

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Heimat, Wochenschau Nr. 3, 1989
- Themenheft: Ausländer bei uns, Wochenschau Heft 1, 1990
- Bade, K., Ausländer, Aussiedler, Asyl in der Bundesrepublik Deutschland, Hannover 1992²
- Höhn, M., Asyl in D.- Solange die hier keinen Ärger machen, Düsseldorf 1992
- Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle -, Hannover 1989 (AV-Medienliste)
- Kontakte zum Ausländerbeirat der Kommune, zur Stadtverwaltung, zu Gewerkschaften, zu Asylberatungsstellen herstellen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 38: Migration
- Nr. 54: Deutsche und Polen
- Nr. 57: Menschenrechte
- Religion, Werte und Normen

Nr.

40

Thema:

Der Staat bin ich - wir sind der Staat
- Von Herrschern und Untertanen

Schuljahrgang: 8

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen den Wert der demokratischen Rechtsordnung im heutigen Niedersachsen durch den Vergleich mit früheren Herrschaftsformen erfahren. Ausgehend von lokalen Beispielen absolutistischer Herrschaft in Niedersachsen und ihrem französischen Vorbild sollen sie die Auswirkungen dieser Herrschaftsform auf die Menschen im Alltag damals kennenlernen. Am Beispiel der Geschichte der Göttinger Sieben können sie erarbeiten, daß auch schriftlich fixierte Rechte in einer Verfassung wenig nützen, solange diese von einem absolutistischen König erlassen und aufgehoben werden kann.

Die wesentlichen Merkmale der parlamentarischen Demokratie und ihre Grenzen erfahren die Schüler an aktuellen Beispielen. Dabei sollen sie im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern lernen, kritisch zu fragen und eigene Interessen zu vertreten. Besuche von Sitzungen des Gemeinderates, des Kreistages oder des Landtages können die Einsicht in die demokratische Praxis vertiefen. Am Ende könnten gemeinsame Überlegungen stehen, wie die Prinzipien der Demokratie noch besser verwirklicht werden können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Absolutismus in Niedersachsen an örtlichen Beispielen: das französische Vorbild
- Göttinger Sieben 1837 - vom Wert einer Verfassung
- das Grundgesetz und die Vorläufige Verfassung Niedersachsens als Richtschnur des Rechtsstaats
- Demokratie Niedersachsen heute - an aktuellen Beispielen (Wahlen, Ereignissen der Kommunal- und Landespolitik)
- Anteil und politische Rolle von Frauen in der Politik

Fertigkeiten:

- Verfassungstexte verstehen
- Interviews mit Zeitzeugen, Politikerinnen und Politikern führen u. auswerten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Besichtigung von absolutistischen "Überresten"
- Bilder aus absolutistischer Zeit zu einer Wandzeitung zusammenstellen
- Politikerinnen und Politiker in den Unterricht einladen
- Besuch einer Sitzung des Gemeinderates
- Brief mit aktueller Forderung an den Gemeinderat, an die Zeitungen und Rundfunksender verfassen
- Interviews zur Frage, was Bürgerinnen und Bürger heute von der Demokratie halten
- Diskussion mit der Schulleitung über Demokratie in der Schule

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Absolutismus, Geschichte lernen Heft 27, 1992
- Themenheft: Absolutismus, Praxis Geschichte Heft 4, 1988

- Niedersachsen, Politische Landeskunde, Hannover 1987, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung
- Nieders. Verfassung, Parteiprogramme
- Nds. Frauenministerium (Hrsg.), Programm der Landesregierung zur stärkeren Beteiligung von Frauen, Hannover 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 41: Französische Revolution
- Nr. 46: Frauenbewegung
- Nr. 67: Bundesrepublik
- Nr. 68: Parteien und Verbände

Nr. 41	Thema: Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit - Die Französische Revolution	Schuljahrgang: 8 Zeit: ca. 4 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen Ursachen, Zielsetzungen, Träger, die Eigengesetzlichkeit des Verlaufs und die Ergebnisse der Französischen Revolution untersuchen. Sie sollen die langfristigen historisch-politischen Folgen für die Entwicklung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit erkennen. Dabei ist die Bedeutung des Begriffs Revolution zu erarbeiten und seine Anwendbarkeit auf Ereignisse der Gegenwart zu untersuchen. Anspruch und Wirklichkeit der revolutionären Leitideen "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" in der Französischen Revolution sind zu untersuchen, auch im Hinblick auf das eigene politische Handeln.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Krise des Absolutismus: Ideen der Aufklärung, Forderung nach Menschen- und Bürgerrechten, wirtschaftliche Probleme
- Phasen der Revolution
- Menschen- und Bürgerrechte: Anspruch und Wirklichkeit
- die Rolle der Frauen in der Revolution
- das Scheitern des Programms der radikalen Gleichheit
- das Erbe der Revolution

Fertigkeiten: - Auswertung und Interpretation zeitgenössischer
Bilder und Karikaturen
- Interpretation eines Verfassungsschemas

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- auf der Basis von "cahiers de doléance" aus den einzelnen französischen Regionen gemeinsam ein Beschwerdebuch an den König schreiben
- die Einberufung der Generalstände im Mai 1789 szenisch nachspielen
- revolutionäre Parolen auf eine Mauer ("Wandzeitung") schreiben
- ein fiktives Interview mit dem Königspaar im Gefängnis durchführen
- eine Anklagerede gegen den König halten
- einen (Kinder-)Brief aus dem revolutionären Paris an ausländische Verwandte verfassen
- ein Streitgespräch/Briefwechsel zwischen Olympe de Gouges und Robespierre simulieren ("Wir Frauen fordern unsere Rechte")
- "Pariser Revolutionszeitung" erstellen: Schlagzeilen, Berichte, Interviews, Kommentare, Karikaturen
- mit historischen Bildern und Texten eine Bildwandzeitung zum Revolutionsverlauf herstellen: Bilder erläutern, Gedanken/Gefühle der abgebildeten Personen, eigene Positionen dazu formulieren
- Bildquellen zu unterschiedlichen revolutionären Ereignissen durch Standbilder nachstellen, Personen befr., Szenen weiterentw.
- eine Ereigniskurve zum Revolutionsverlauf anfertigen
- ein Lexikon wichtiger Begriffe (z.B. Generalstände) verfassen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Französische Revolution, Praxis Geschichte Heft 1, 1989
- Themenheft: Freiheit - Gleichheit....., Praxis Geschichte Heft 6, 1991
- Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Parlamentarische Staatssekretärin für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hrsg.), Dokumente und Berichte 11: Geschichte für Mädchen, Düsseldorf 1991 (Kap. 1: Frauen in der Französischen Revolution)
- Pernoud, G., Flaissier, S., Die Französische Revolution in Augenzeugenberichten, München 1983
- Wethekam, C., Tignasse. Kind der Revolution, München 1980
- Dies., Mamie, München 1981
- Die Schmetterlinge, Proletenpassion, Hans Dieter Hüscher, Ca ira (Schallplatten)
- Das 19. Jahrhundert, Folge 1: Am Anfang war Revolution, 30 min., FWU 32223169

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 40: Absolutismus

Nr. 57: Menschenrechte

Nr. 42	Thema: Alle Räder stehen still... - Industrielle Revolution und soziale Frage	Schuljahrgang: 8 Zeit: ca. 4 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Soziale Disparitäten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen Wechselwirkungen von ökonomisch-technischen und politisch-sozialen Entwicklungen im Prozeß der Entfaltung industrieller Produktionsweise kennenlernen. Die Bedeutung naturräumlicher Faktoren für die Industrialisierung und die Folgen wirtschaftlicher Nutzung von Räumen für die Umwelt sind an lokalen Beispielen aufzuzeigen. An einem örtlichen Beispiel sollte veranschaulicht werden, wie verschieden sich die Industrialisierung auf Lebens- und Arbeitsbedingungen unterschiedlicher sozialer Schichten ausgewirkt hat. Die Auseinandersetzung mit alltäglichen Lebenssituationen von Fabrikarbeitern, Frauen und Kindern soll Schülerinnen und Schüler sensibilisieren für den Kampf der Arbeiterschaft um politische und soziale Rechte. Aktuelle Tarifauseinandersetzungen sowie Arbeitsplatz- und Arbeitsmarktveränderungen sollten in den Unterricht einbezogen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale der Industrialisierung: technische Erfindungen, Massenproduktionen in Fabriken, Landflucht und Verstädterung
- naturräumliche Gegebenheiten: Rohstoffvorkommen, Erschließung von Verkehrswegen, Veränderung der Landschaft usw.
- Arbeits- und Lebensbedingungen: lange Arbeitszeiten, geringe Löhne, Berufskrankheiten, Zwang zur Lohnarbeit von Frauen und Kindern, Wohn- und Ernährungssituation, Hygiene
- gewerkschaftliche und politische Organisation der Arbeiterschaft: Gesellschaftsanalyse von Marx und Engels, Kampf um politische und soziale Rechte, Sozialistengesetz
- Vorschläge zur Lösung der sozialen Frage
- Veränderung der Arbeitsbedingungen durch heutige technologische Entwicklungen, insbesondere durch die Informations- und Kommunikationstechniken

Fertigkeiten:

- soziale und wirtschaftliche Daten graphisch darstellen
- historische und aktuelle Karten vergleichen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Anhand von Stadtplänen Stadien der Entwicklung (räumliche Ausdehnung, funktionale Gliederung, Verkehrsanbindung und -erschließung) optisch verdeutlichen
- zeitgenössische Fabriken (Original, Bild- oder Filmquelle) mit heutigen Industrielagen vergleichen: Lage, Größe, Aussehen, Arbeitsplatzgestaltung, Beschäftigtenzahl, Maschinen
- Hörspiel zur Arbeits- und Lebenssituation zur Zeit der Industrialisierung produzieren, z.B.: "In einer Textilfabrik um 1850"
- Vergleich der Arbeitsbedingungen einer Fabrikarbeiterin, Heimarbeiterin und eines städtischen Dienstmädchens durch szenische Darstellung und Befragung: "Ich bin ..."
- Wünsche einer Fabrikarbeiterin mit einem Lied, Gedicht, Brief, Traum nachempfinden
- die Ausbildung eines Arbeiterkindes mit der eines Unternehmerkindes vergleichen
- Rollenpodiumsdiskussion: Kinderarbeit aus der Sicht eines Fabrikbesitzers, Staatsvertreters, Elternteils, Gewerkschaftsfunktionärs, Kindes
- Wochen-Speiseplan einer damaligen Arbeiterfamilie zusammenstellen und evtl. nachkochen (mit AWT)
- Rede eines Arbeiters und Gegenrede eines Fabrikbesitzers, z.B. zu den gezahlten Löhnen formulieren
- Vorstellungen zur Lösung der Sozialen Frage in zeitgenössischen Karikaturen interpretieren und eigene Zeichnungen anfertigen

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Frühindustrialisierung, Praxis Geschichte Heft 5, 1992
- Themenheft: Arbeit, Geschichte lernen Heft 13, 1990
- Themenheft: Industrialisierung, Praxis Geschichte Heft 1, 1988
- Themenheft: Industrielle Revolution, Geschichte mit Pfiff Heft 11, 1979
- Themenheft: Schienen verändern die Welt, Geschichte mit Pfiff Heft 1, 1985
- Themenheft: Arbeiterfrauen im 19. Jahrhundert, Geschichte betrifft uns Heft 12, 1985
- Themenheft: Arbeiter im Ruhrbergbau, Geschichte betrifft uns Heft 2, 1986
- Kinder unter Tage: Bergbau im Lahn-Dill-Gebiet, 15 min., FWU 4200890
- Die Fabrik der Zukunft - ohne Menschen? 44 min., FWU 4200445
- Kontakte zur Geschichtswerkstatt am Ort, zu Gewerkschaften am Ort, zum Archiv der Lokalzeitung, zum Heimatmuseum

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 48: Arbeiterbewegung
- Nr. 49: Imperialismus
- AWT: Bedeutende technologische Entwicklungen

Nr. 43	Thema: Und ewig stinken die Felder ... - Landwirte: Ernährer oder Umweltsünder der Nation?	Schuljahrgang: 8
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Die agrarindustriell-profitorientierte Intensivtierhaltung ist Schülerinnen und Schülern kaum bekannt - wenn, dann durch ihre Folgen (nicht artgerechte Tierhaltung, mindere Fleischqualität, Verseuchung von Boden und Wasser). An den damit verbundenen Sachverhalten der Tierhaltung und der Ernährungsgewohnheiten sollte angeknüpft werden, um die strukturellen und politischen Ursachen der Intensivtierhaltung zu erarbeiten. Das Handeln der verschiedenen Interessengruppen soll an den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes und zur Umwelterhaltung überprüft werden. Dabei sollte bei der Suche nach Problemlösungen die Frage nach Würde und Verfügbarkeit von Tieren für den Menschen mitbedacht werden. Anschließend könnten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Öko-Landwirtschaft beschäftigen und prüfen, inwieweit diese eine Alternative bietet.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Dämmer vor und nach der Eindeichung: Vogelparadies und bäuerliches Armenhaus, eine Kultursteppe entsteht...
- Intensivtierhaltung im Süddoldenburger Land: kein Zufall, sondern Konsequenzen regionaler und politischer Standortbedingungen, ökologische und soziale Folgeprobleme, Boden- und Wasserbelastung durch Überdüngung, Verdrängung der Familienlandwirtschaft durch Agro-Business, Futtermittelimporte aus der Dritten Welt, Tierschutz, Ernährungsgewohnheiten
- Konflikte zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz
- ökologische Landwirtschaft als Alternative?

Fertigkeiten:

- Auswertung von Grafiken und Statistiken
- Ausstellung vorbereiten und durchführen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Exkursion zum Dümmer
- Ausstellung zur Sanierung des Dümmer
- Besuch eines Schlachthofes

- Befragung in Geschäften nach Herkunft des Fleisches
- Dokumentation über den Fleischverzehr in einer Woche

- Besuch eines Öko-Bauernhofes bzw. eines Ökoladens
- Streitgespräch: Öko-Landwirtschaft - ja oder nein?

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Landwirtschaft und Umwelt in der Bundesrepublik Deutschland, Praxis Geographie Heft 2, 1989

- Beobachtungen in Gülleland, 25 min., FWU 4200715

- Kontakte zum Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung, 2305 Heikendorf, Referat Naturschutz im Umweltministerium, Hannover, Bauernverband, Staatl. Amt für Wasser und Abfall

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 12: Trinkwasser

Nr. 34: Nordsee

Naturwissenschaften: Lebensgemeinschaften

Nr. 44	Thema: Süchtige Gesellschaft - Kranke Gesellschaft? - Suchtgefahren im Alltag ++	Schuljahrgang: 8 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Sucht, Aggression und Gewalt

Intentionen: Legalen und illegalen Drogenkonsum und Suchtphänomene begegnen Schülerinnen und Schülern in ihrem Alltag. Davon ausgehend sollten ihnen die Gefahr des Hineinwachsens in die Drogenkultur, die Möglichkeiten des Widerstands gegen solche Angebote und die Ursachen des Suchtverhaltens aufgezeigt werden. Gefährdungssituationen als Reaktion auf Belastungsmomente sollten verdeutlicht, auf den Einfluß der Gleichaltrigengruppe sollte hingewiesen werden.

Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten, die zur Bewältigung schwieriger Probleme und Konflikte ohne den Rückgriff auf scheinbar problemlösende Drogen beitragen, sind beispielhaft aufzuzeigen. Möglichkeiten des Widerstands und Strategien gegen Einsteigerangebote von Drogen sollten erarbeitet werden. Abschließend sollten Perspektiven einer gesunden Lebensführung besprochen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Suchtmittel und Suchtformen: Fernseh-, Spiel-, Kauf-, Eßsucht, Alkohol, Medikamente, Nikotin, Haschisch usw.
- gesellschaftlicher Umgang mit Sucht: legale, illegale Suchtmittel
- Drogeneinstieg: Problemdruck, Statusprobleme in der Bezugsgruppe, Suchtkarrieren, Familiensituation
- Beschaffungskriminalität
- Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktbewältigung
- Therapie statt Strafe: Wege und Strategien der Suchtprävention, Formen der Hilfe

++) Auf den Erlaß: Suchtprävention und Verhalten bei Suchtproblemen vom 26.05.1992, SVBl. S. 201, wird verwiesen.

Fertigkeiten:

- komplexe Informationen sammeln und aufarbeiten
- Ausstellung gestalten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Befragung der eigenen Klasse oder einer Fremdgruppe: Einstellung zu legalen und illegalen Drogen, Sucht-Erfahrungen, Raucherfragebogen
- Erkundung und Untersuchung der eigenen Wohn- und Schulumwelt auf legale Drogenwerbung (z.B. auf dem Schulweg an Litfaßsäulen, Plakatwänden, Leuchtreklame, Print- und visuelle Medien), Anzahl der Gaststätten, Kioske und Spielhallen (ggf. im Stadtplan dokumentieren)
- Button/Anti-Drogen-Plakate herstellen
- Besuch eines Jugend- und/oder Drogenberatungszentrums bzw. Einladung und Expertenbefragung von Drogenberatern
- Pro und Contra: Staatlich kontrollierte Drogenabgabe? Gesellschaftlicher Nutzen oder Schaden durch Gebrauch legaler Drogen? Kranke Gesellschaft?
- Podiumsdiskussion: Kommunalpolitiker, Polizei, Gastwirt, Spielhallenbetreiber, Vertreter von Selbsthilfegruppen u.a.

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Hilfen für die schulische Erziehung im Bereich Suchtprävention und Drogenproblematik, NLI-Unterrichtsmaterialien, Hildesheim 1991
- Jugend und Drogen, Infoset der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Köln
- Voigt-Rubio, A., Suchtvorbeugung in der Schule - mal ganz anders. Erlebnisorientierte Übungen ab 12 Jahren, Lichtenau 1990
- Bilstein, E., Voigt-Rubio, A., Ich lebe viel, Lichtenau 1991
- Bastian, J. (Hrsg.), Drogenprävention und Schule. Grundlagen, Erfahrungsberichte, Unterrichtsbeispiele, Hamburg 1992
- Feid, A., Die Spur des Fixers, Düsseldorf 1991
- Feid, A., Hinter der Fassade, Reinbek 1992

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 13: Gewalt im Alltag

Nr. 36: Jugendkriminalität

Nr. 62: Jugendkultur

Naturwissenschaften: Gesundheit

und Umwelt des Menschen

Religion, Werte und Normen

Nr. 45	Thema: Fast vergessen: Die NS-Diktatur und ihre Helfer	Schuljahrgang: 9 Zeit: ca. 4 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Die Behandlung der Endphase der Weimarer Republik soll den Schülerinnen und Schülern die komplexen Gründe für den Untergang der demokratischen Staatsordnung verdeutlichen. Die Analyse der Grundüberzeugungen der nationalsozialistischen Ideologie soll die Erkenntnis vermitteln, daß inhumanes Denken und Handeln auch heute möglich sind. Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen der 12jährigen Herrschaft der Nationalsozialisten sollte auf diesem Hintergrund erarbeitet werden. An Beispielen sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Folgebereitschaft der Mehrheit und mit der Bereitschaft zum Widerstand einer Minderheit auseinandersetzen: am Beispiel der ständig gesteigerten Judenverfolgung und Planung des Holocaust und an dem systematisch vorbereiteten Zweiten Weltkrieg. Die Einschätzung, wie Schülerinnen und Schüler im Alltag inhumanem Denken und Handeln begegnen und wie sie mit verhindern können, daß solches Denken mehrheitsfähig wird, sollte den Abschluß bilden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Endphase der Weimarer Republik: Wirtschaftskrise, Zerstörung des politischen Systems, Aufstieg der NSDAP
- Analyse zentraler Elemente der NS-Ideologie: Rasse, Volk, Lebensraum, Führerprinzip
- politische, wirtschaftliche und soziale Grundlagen der Macht der Nationalsozialisten: Gleichschaltung, Gestapo, Vierjahresplan
- Alltag unter der NS-Diktatur einschl. der Diskriminierung von Frauen
- organisierte Inhumanität: Planung und Durchführung der Judenverfolgung, systematische Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges, deutsche Herrschaft in den eroberten Gebieten
- Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- Verhalten der Schülerinnen und Schüler gegenüber inhumanem Denken und Handeln heute

Fertigkeiten:

- Analyse von politischer Propaganda
- Spuren vor Ort suchen, auswerten und dokumentieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Wandzeitungen mit Kritik zu rechtsradikalen Parolen heute
- aktuelle Filmberichte über Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit heute
- Gespräch mit Zeitzeugen
- Besuch eines Konzentrationslagers der Umgebung, Gespräche mit den heutigen Einwohnern der Umgebung
- Besuch eines Mahnmals, Museums
- Vorstellung von Jugendbüchern zum Thema durch Schülerinnen und Schüler
- fachübergreifender Unterricht mit Deutsch, Religion zur Sprache der NS, Propaganda, Widerstand, Rolle der Kirchen
- Spurensuche vor Ort

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Rhue, M., Die Welle, Ravensburg 1987
- Ossowski, L., Stern ohne Himmel, Weinheim 1988
- Der alltägliche Faschismus, AV-Medien zu prä- und neofaschistischen Grundlagen/ Tendenzen sowie zu Erscheinungsformen des Faschismus/ Nationalsozialismus, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle -, Hannover 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 17: Kindheit im Nationalsozialismus

Nr. 57: Menschenrechte

Nr. 63: Rechtsextremismus

Nr. 46	Thema: Schwestern zur Sonne zur Freiheit - Geschichte der Frauenbewegung	Schuljahrgang: 9 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Ziel des Unterrichts sollte es sein, die Diskrepanz zwischen der Menschenrechtserklärung und den Grundrechten der Verfassung und der nach wie vor bestehenden Benachteiligung von Frauen in vielen gesellschaftlichen Bereichen aufzuzeigen. Durch die Beschäftigung mit der Geschichte der Frauenbewegung können die historischen und gegenwärtigen Ursachen dieser Benachteiligung herausgearbeitet und deren Begründungszusammenhänge kritisch hinterfragt werden. Schülerinnen und Schüler sollten sich mit ihrer zukünftigen Rolle in dieser Gesellschaft auseinandersetzen. Sie sollten befähigt werden, die Berufswahl unabhängig von den geschlechtsspezifischen Rollenmustern zu treffen.

Die Auseinandersetzung mit dem Kampf von Frauen zur Durchsetzung ihrer demokratischen Grundrechte kann positive Identifikationsmuster bieten und damit Mut zu selbstbestimmten Lebensentwürfen geben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gegenwärtige Situation von Frauen in Familie und Beruf: Ausbildung und Beruf, soziale Lage
- Entwicklung der organisierten Frauenbewegung: bürgerliche und proletarische Frauenvereine im 19. Jahrhundert, Frauen in der Arbeiterbewegung, Frauen im Dritten Reich, Neuorganisation im Nachkriegsdeutschland, Frauenbewegung nach 1968
- Gleichwertigkeit und Verschiedenartigkeit der Geschlechter: biologische und soziologische Erklärungsansätze, geschlechtsspezifische Sozialisation, Kulturvergleich
- aktuelle Aufgaben der Frauenpolitik: soziale Sicherung alleinerziehender Frauen, Frauenförderpläne, Quotenregelung, Schwangerschafts- und Sexualberatung, Arbeitszeitregelungen, Rentenfragen

Fertigkeiten:

- eigene Positionen mit neuen Informationen vergleichen
- komplexe Zusammenhänge aus Texten herausarbeiten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Berichte und Statistiken zur aktuellen Lage auswerten
- Fotos zur geschlechtsspezifischen Körpersprache analysieren
- Analyse geschlechtsspezifischer Sprach- und Verhaltensformen, z.B. Fernsehdiskussion mit männlichen und weiblichen Teilnehmern
- örtliche Frauengruppen in den Unterricht einladen
- Veröffentlichung eigener Forderungen
- Artikel für Regionalzeitung oder Wandzeitung schreiben

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Seager, J., Olson, A., Der Frauenatlas, Frankfurt/M. 1986
- Bastkowski, F. u.a., Frauenalltag und Frauenbewegung im 20.Jh., Bd. 1, Frankfurt/M. 1980
- Themenheft: Frauen in Europa, Wochenschau Nr. 3, 1985

- Kontakte zu örtlichen Frauenbeauftragten von Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Verbänden

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 31: Rollenbilder
- Nr. 33: Dienstmädchen
- Nr. 48: Arbeiterbewegung

Nr.

47

Thema:

China - Weltmacht von morgen?

Schuljahrgang: 9

Zeit: 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung
Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Ausgehend von der Bedeutung Chinas sollte der Unterricht das Bewußtsein dafür wecken, warum und inwieweit die politische und wirtschaftliche Entwicklung in einem der größten und bevölkerungsreichsten Länder der Erde das künftige Leben der Schülerinnen und Schüler betrifft. Dazu ist es notwendig, das Bevölkerungswachstum, die Familienpolitik und die Bewältigung der Ernährungsfrage in China in Grundzügen auf dem Hintergrund der geographischen und historischen Bedingungen zu erarbeiten. Die Analyse der Rolle Chinas in Asien und in der Weltpolitik sollte die Unterschiede zu westlichen Gesellschaften, aber auch zu anderen Entwicklungsländern deutlich machen.

An ausgewählten Beispielen aus der Geschichte Chinas kann den Schülerinnen und Schülern der Blick auf die alte chinesische Kultur eröffnet werden. Daran anschließend sollten die Ursachen für den Erfolg der Kommunisten unter Mao Zedong 1949 und die verschiedenen Phasen der kommunistischen Herrschaft und ihre Auswirkungen auf den Alltag der Menschen behandelt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bevölkerungsentwicklung Chinas: Rückblick und Prognosen
- Kampf gegen den Hunger: Topographie Chinas, landwirtschaftlicher und industrieller Entwicklungsstand
- politisches System: innen- und außenpolitische Ziele, Herrschaftsformen und Veränderungen in der KPCh
- historische Beispiele aus dem alten China
- kommunistische Herrschaft seit 1949: Bürgerkrieg 1930-1949, Rolle Mao Zedongs, Entwicklungsphasen der Industrialisierung, Kulturrevolution, Reformkurs Deng Xiaopings, heutige Situation
- Alltag in China

Fertigkeiten:

- komplexe Sachverhalte verstehen und darstellen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- große Umrisskarte Chinas mit Informationen füllen
- Besuch einer Ausstellung zur Kultur und Geschichte Chinas
- eine Reise nach China planen oder einen (fiktiven) Reisebericht über das Land schreiben
- Zeitungs-/Illustriertenartikel gestalten: Die Rolle der Frau in China - früher und heute
- Zeitleiste: Chinas Wandel im 20. Jahrhundert
- Diskussion: Ist die Ein-Kind-Familie Chinas ein gutes Vorbild für andere Entwicklungsländer?
- Briefkontakte mit chinesischen Schülerinnen und Schülern aufnehmen
- Rollenspiel: Begegnung zweier chinesischer Familien; die eine lebt in einer Volkskommune, die andere in einer Industriestadt.

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: China, Wochenschau Nr. 2, 1986

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 26: Bevölkerungsprobleme

Nr. 50: Indien

Nr. 60: Entwicklungsperspektiven

Nr. 48	Thema: Gemeinsam sind wir stark! - Arbeiterbewegung im Kaiserreich	Schuljahrgang: 9 Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Soziale Disparitäten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel der deutschen Gesellschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts erfahren, welchen Schwierigkeiten die Arbeiterbewegung gegenüberstand. Die Reaktion des Staates, die zwischen offener Repression und sozialpolitischen Befriedungsstrategien schwankte, ermöglicht Einsichten in die Anfänge des Sozialstaates in Deutschland. Die Erarbeitung der Politik und inneren Struktur der SPD sollte die innere Verbundenheit mit der Gesellschaft des Kaiserreiches zeigen.

Darüber hinaus sollte der Unterricht vermitteln, daß die soziale Frage nach wie vor aktuell ist und immer wieder neu gelöst werden muß.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Forderungen von Arbeitnehmerorganisationen und demokratischen Gruppen heute: Arbeitskämpfe, Neue Armut, Zwei-Drittel-Gesellschaft, Risikogesellschaft
- Industrialisierung Deutschlands ab 1860 und die Entstehung der deutschen Arbeiterbewegung
- Repressions- und Sozialpolitik des Staates
- Gesellschaftsstruktur und Parteiensystem nach 1890: Arbeiterleben, Wohnsituationen, Arbeiterkultur, Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung, Aufstieg der SPD
- Die Rolle der Frauen in Gesellschaft und Arbeiterbewegung

Fertigkeiten:

- Analyse von Wahlstatistiken
- Auswertung von politischen Plakaten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Einordnen eigener Familienfotos in die Gesellschaft des Kaiserreichs
- Vergleich von Wohnverhältnissen: Unterrichtsgang in wilhelminische Bürger- und Arbeiterviertel
- Tagesablauf oder Lebenslauf eines Arbeiters/ einer Arbeiterin schreiben und mit dem bürgerlichen Leben vergleichen
- historische Bilder (z.B. eine Streiksituation) in Standbildern nachstellen und lebendig werden lassen
- Lieder der Arbeiterbewegung analysieren, eigenes Arbeiterlied verfassen (mit Musik)
- Forderungsplakat entwickeln (mit Kunst)
- Analyse von Karikaturen als Waffen, eigene Karikaturen zeichnen (mit Kunst)
- Rollenspiel: Verfolgte Sozialdemokraten beraten, wie sie sich gegen die staatlichen Sanktionen wehren können
- das "soziale Netz" früher und heute. Erkundungen bei Krankenkassen, Sozialamt, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden usw.
- Erkunden der Ursprünge örtlicher Arbeiterorganisationen durch Kontakt mit örtlicher SPD, Gewerkschaften, Heimatmuseum
- Auswertung archivierter Zeitungen
- Der 1. Mai im Wandel eines Jahrhunderts
- Besuch eines Industriedenkmals
- Besuch eines Bergwerks
- Vergleich von Stadtplänen einer größeren Stadt in der Nähe von 1850-1914
- Erkundungen zum System der sozialen Sicherung

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Wilhelminische Gesellschaft, Praxis Geschichte Heft 4, 1990
- 125 Jahre sozialdemokratische Politik, Politik betrifft uns Heft 4, 1988
- Arnold, F., Anschläge. Politische Plakate in Deutschland 1900-1970, München 1972
- Bismarcks Sozialistengesetz und die soziale Frage, 11 min., FWU 3203956
- Sozialversicherung im Deutschen Reich, 11 min., FWU 3203957
- Kontakte zu SPD, Gewerkschaften und christlichen Arbeitnehmerorganisationen, Arbeitersamariterbund, (Arbeiter)wohnungsbaugenossenschaften
- Kontakt zur örtlichen Geschichtswerkstatt

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 33: Dienstmädchen
- Nr. 42: Industrielle Revolution
- Nr. 46: Frauenbewegung
- AWT

Nr. 49	Thema: Die Weißen kommen - Imperialismus und Neoimperialismus am Beispiel Afrikas	Schuljahrgang: 9 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Soziale Disparitäten
Globale Ungleichheiten

Intentionen: Die Beschäftigung mit der zweiten Phase der Europäisierung der Welt sollte Einsichten in Zusammenhänge zwischen ökonomischen Interessen und sozialer Ungleichheit in den imperialistischen Ländern einerseits und der Schaffung sozialer Ungleichheiten und materieller Verelendung in den Kolonien andererseits herstellen. An einem ausgewählten Beispiel einer früheren deutschen Kolonie in Afrika sollten die Methoden und Folgen imperialistischer Herrschaft aufgezeigt werden.

Die Kontinuität der nach wie vor über den Weltmarkt vermittelten globalen sozialen Ungleichheiten zwischen Industrie- und Dritte-Welt-Ländern kann die langfristigen Auswirkungen politischen und wirtschaftlichen Handelns verdeutlichen. Abschließend sollte die heutige Verantwortung der Europäer für die Dritte Welt verdeutlicht und Verständnis für die globalen Wanderungsbewegungen geweckt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Armut und soziale Ungleichheit in einer ehemaligen deutschen Kolonie in Afrika heute
- Folgen der imperialistischen Eroberung: Zerstörung der Kulturen, Europäisierung der Lebensweise in Kleidung und Alltagsrhythmus, Wirkung des Alkohols, Einführung des europäischen Schulsystems, Oktroyierung europäischer Religionen, Zerfall traditioneller Sozialstrukturen
- Motive der Eroberer: Abenteuerertum/Entdeckertum, Missionierung heidnischer Völker, angebliche Überlegenheit der weißen Rasse, Erschließung von rohstoffreichen Gebieten (Gold, Diamanten, Kaffee, Kakao usw.) und Absatzmärkten für Industriewaren, Linderung der sozialen Probleme im "Mutterland"
- Imperialismus: Begriff und Ideologie
- der Weg der afrikanischen Staaten zur Unabhängigkeit

Fertigkeiten:

- Auswertung historischer Karten
- Auswertung von zeitgenössischem Fotomaterial

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Auswertung von alten Atlanten, Geographie- und Lesebüchern über die Kolonialzeit
- Analyse von Kinderbüchern u. (Kinder-)liedern
- Spielfilm über die Kolonialzeit analysieren, in dem das Leben in den Kolonien - meist aus der Sicht der Kolonialherren - dargestellt wird
- Größe der Mutterländer mit den Kolonien vergleichen und Entfernungen berechnen
- Spuren des Imperialismus in Straßennamen und Denkmälern ermitteln
- Interviews: Welche Ursachen (Unfähigkeit der Menschen, Kolonialismus, Interessen der Industriestaaten usw.) werden in der Bevölkerung für die Probleme Afrikas bzw. der Entwicklungsländer angenommen
- Brief einer Kolonialbeamtenfrau, in der die Schwarzen (auf der Basis der Begrifflichkeit historischer Textquellen) charakterisiert werden, eine Antwort verfassen
- ein schwarzer Diensthilfe erzählt Verwandten von seiner Arbeitssituation im Hause eines Kolonialbeamten
- Fotodokumentation: Arbeit der schwarzen Frauen - Arbeit der weißen Frauen
- Simulation einer Stammesversammlung: Schwarze müssen deutsche Untertanen sein
- Comic zeichnen oder Schaubilder entwerfen
- Interviews (evtl. auf Flugplatz): das Bild der Afrikaner in den Augen heutiger Massentouristen

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Das 19. Jahrhundert: Folge 10: Nationalismus, Imperialismus, Krieg, 31 min., FWU 3240668
- Das 19. Jahrhundert: Folge 13: Deutschland wird Industriestaat, 31 min., FWU 3240671
- Die Liebe zum Imperium, 2 Teile, 36 min., FWU 3242254, 34 min., FWU 3242255
- Kontakte zu Entwicklungshilfe- und Asylhilfsorganisationen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 42: Industrialisierung

Nr. 60: Entwicklungsperspektiven

Nr.

50

Thema:

Frauen in Indien - Zwischen Kasten- und Industriegesellschaft

Schuljahrgang: 9
Zeit: ca. 3 Wochen

verbindlich

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten
Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Frauen werden weltweit diskriminiert, benachteiligt und gezwungen, ihr Leben in in der Regel von Männern über Jahrhunderte bestimmten Gesellschaftsordnungen zu führen. Insbesondere gilt dies für Frauen der Dritten Welt. Am Beispiel der Situation der indischen Frauen können Schülerinnen und Schüler erarbeiten, daß indische Mädchen und Frauen in vielen Bereichen des Landes durch alte kulturelle Bestimmungen und Vorurteile, aber auch durch den indischen Weg der Industrialisierung in besonderer Weise unterdrückt, ausgebeutet und in der Verwirklichung ihrer Menschenrechte behindert werden. Auf den Unterschied zwischen der Situation der Mehrheit der indischen Frauen auf dem Land und denen in den Städten und der kleinen Gruppe der emanzipierten Frauen sollte an Hand von Biographien eingegangen werden. Dabei sollte auch die andauernde Diskriminierung und Tötung von Mädchen angesprochen werden. Abschließend kann die Situation von Frauen und Mädchen bei uns im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart vergleichend betrachtet werden. Ein Ziel könnte es sein, daß die Schülerinnen und Schüler sich aktiv in Dritte-Welt-Gruppen engagieren, um die Emanzipation von Frauen in der Dritten Welt zu unterstützen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Alltagssituationen von Frauen in Indien: Unterschied von Land und Großstadt, Zugehörigkeit zu Kasten, unterschiedliche Religionszugehörigkeit und ihre Folgen, Lebenserwartung, Kinderzahl, Analphabetenrate, Bildungschancen, Unterschiede auf Grund der ökonomischen Situation
- Ursachenerklärung: Kulturelle und religiöse Gründe, Kastenordnung, Männerkult, Einfluß der Kolonialmacht, Frauen als billige Arbeitskräfte
- soziale Aktionsgruppen von Frauen: Selbsthilfe, Unterstützung durch Dritte-Welt-Gruppen
- Situation von Frauen in Deutschland: Frauenemanzipation im 19. Jahrhundert, Situation heute

Fertigkeiten:

- komplexe Sachverhalte verstehen und darstellen
- Dokumentation mit verschiedenen Medien erstellen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Expertin von Terre des hommes einladen
- Vertreterinnen von Frauen-
gruppen, Dritte-Welt-Gruppen
befragen
- asylsuchende Frauen aus
Indien befragen, einladen
- Berichte zur Situation von
Frauen und Mädchen aus
Zeitungen sammeln
- Frauenfest veranstalten
- Jugendbuch lesen (mit
Deutsch)

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Themenheft: Soziale Aktions-
gruppen in Indien, terre
des hommes Heft 1, 1987
- Themenheft: Frauen aus aller
'Herren' Länder, Praxis Geo-
graphie Heft 6, 1992
- Themenheft: Indien 2, Praxis
Geographie Heft 1, 1987
- Themenheft: Bevölkerungspro-
bleme der Dritten Welt,
Praxis Geographie Heft 12,
1991
- Themenheft: Bevölkerung,
Geographie heute Heft 78,
1990

- Kontakte: terre des hommes,
Osnabrück, Dritte Welt-
Gruppen, Amnesty international,
Bonn

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 26: Bevölkerungsprobleme

Nr. 47: China

Nr. 60: Entwicklungsperspektiven

Nr. 51	Thema: Auto und Zukunft - Zukunft ohne Auto? - Verkehrsprobleme heute und morgen	Schuljahrgang: 9 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, daß kaum eine andere technische Entwicklung unser Leben in den letzten hundert Jahren so grundlegend verändert hat wie das Automobil. Die Umweltzerstörungen aufgrund des massenhaften Gebrauchs des Automobils können die Schülerinnen und Schüler an Lärm und Abgasen, Staus und verstopften Innenstädten direkt erfahren. Auf diesem Hintergrund sollten sie dazu angeregt werden, sich von der magischen Anziehungskraft des Prestigeobjektes Auto freizumachen und bereit zu sein, Verkehrskonzepte für die Zukunft zu prüfen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten zu ziehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einerseits die Schlüsselfunktion der Automobilindustrie für die Volkswirtschaft der Bundesrepublik, andererseits die schwerwiegenden Umweltprobleme, die dadurch entstehen, erkennen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ökonomische Dimension: Autobranche als Schlüsselindustrie, Automobilproduktion im nationalen und internationalen Wettbewerb, soziale Kosten
- ökologische Dimension: Staus, Abgase, Smog, Energieverschwendung, Landschaftsverbrauch, Verkehrsopfer, Lärmbelästigung
- Lösungsansätze und Alternativen: Wiederentdeckung des Fahrrads, Ausbau öffentlicher Nahverkehrssysteme, Fahrgemeinschaften, Car-Sharing, Tempo-30-Zonen, Wohnstraßen, autofreie Innenstädte, vernetzte Verkehrssysteme usw.

Fertigkeiten:

- Lösungen, Alternativen und Zukunftsvisionen entwickeln und vermitteln

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- "Was macht mich mobil?" Jeder in der Lerngruppe zeichnet während einer Woche/eines Zeitabschnitts auf, wieviele Kilometer zurückgelegt wurden zu Fuß, per Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit Pkw
- Phantasiereise: Die automobile Gesellschaft im Jahr 2011
- Szenario: Was wäre, wenn alle Menschen auf der Welt so mobil sein wollten wie wir?
- Wandzeitungen: Zeitschriftenschau rund um das Thema Auto (farblich abgegrenzt zwischen wirtschaftlichen Aspekten, Werbung und ökologischen Problemlagen)
- Spielszene: Ich lasse mich lieber mit dem Auto zur Schule bringen
- Erkundung: Welche Verkehrsprobleme gibt es am Wohnort?
- Planspiel: Die Lerngruppe entwickelt Szenarien zu aktuellen regionalen Planungen (z.B. Unser Ort braucht eine Umgehungsstraße - Tempo 30 in allen Wohngebieten? - Bürger verlangen eine autofreie Innenstadt)
- Superauto, Traumauto, Auto als Monster und Moloch aus Karton, Holz oder Ton o.ä. entwickeln (mit Kunst)
- Untersuchung: Was kostet ein Auto wirklich?

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Verkehr, Geographie heute Heft 102, 1992
- Themenheft: Verkehr und Umwelt, Praxis Geographie Heft 3, 1992
- Natsch, B., Gute Argumente: Verkehr, München 1991

- Kontakte zu Umweltschutzverbänden wie Arbeitskreis Verkehr- und Umwelt, Umkehr e.V. Berlin, VCD e.V. Bonn sowie Landesverband Niedersachsen in Hannover, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. Bonn sowie Landesverband Nds. in Hannover, Greenpeace, Hannover

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 10: Lärmbelästigung
- Nr. 11: Luftverschmutzung

Nr.
52

Thema:
Wer zahlt die Zeche? - Energie und Umwelt

Schuljahrgang: 9
Zeit: 3 Wo./P.Tage

Schlüsselproblem(e): Umwelterhaltung

Intentionen: Anhand eigenen Verhaltens sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten und Hemmnisse für den umwelt- und ressourcenschonenden Umgang mit Energie erörtern. Sie sollen die gesellschaftlichen Bedingungen des sparsamen Umgangs mit oder der umwelt- und ressourcenschonenden Erzeugung von Energie ebenso untersuchen wie die Probleme der Entsorgung der genutzten Energieträger.

Die widerstreitenden Interessen zwischen Ökonomie und Ökologie im Energiebereich sollten an Beispielen verdeutlicht werden, die sowohl lokale und regionale wie nationale und globale Dimensionen einbeziehen. Abschließend sollten Strategien für mögliche Veränderungen des eigenen Verhaltens entwickelt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der tägliche Energieverbrauch: Haushalt, Schule, Kommune, Industrie
- Vergleich verschiedener Produktionsformen elektrischer Energie: Atomkraftwerk, konventionelles Großkraftwerk, Heizkraftwerk für Strom und Fernwärme, Blockheizkraftwerk für Strom und Nahwärme
- Umweltbelastungen bei der Energieerzeugung
- Folgen des Abbaus von Ressourcen weltweit
- Vergleich des Energieverbrauchs zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern
- Verantwortung für die Entsorgung
- Bedeutung und Rolle der Energieversorgungsunternehmen
- Möglichkeiten regenerativer Energiequellen
- Energiepolitik im Widerstreit zwischen Ökonomie und Ökologie
- Energiepolitik im Widerstreit zwischen Ökonomie und Friedenssicherung

Fertigkeiten:

- eine Energiekostenabrechnung lesen
- Befragung von Experten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Erkundung verschiedener kommunaler oder regionaler Energieversorgungsunternehmen
- Untersuchung mit mobilen Stromverbrauchszählern (Ausleihe z.B. über FB Naturwissenschaften, Stadtwerke u.a.)
- Planspiel: Neues Kraftwerk in...
- Wandzeitung: Energieproduktion und Umweltbelastung
- Zukunftsvision: Energieversorgung im Jahr ...
- Bau eines Sonnenkollektors (mit AWT)

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Pausewang, G., Die Wolke, Ravensburg 1990
- Gorleben, 17 min., FWU 3203168
- Tschernobyl - Die Schwelle, 90 min., FWU 3219993 und 3219994
- Kontakte zu kommunalen/regionalen Energieversorgungsunternehmen, Umweltgruppen, Umweltzentren oder -stationen, Kommunalverwaltung, Schul-/Umweltamt, Hausmeister der eigenen Schule, Niedrigenergiehaus, Verbraucherberatung

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 51: Auto

Nr. 69: Klimawandel

Naturwissenschaften: Elektrizitätslehre, Radioaktivität

AWT: Energieverbrauch im Haushalt

Mathematik: Lineare Funktionen

Nr.

53

Thema:Der organisierte Unfrieden - Rüstungs-
produktion und Rüstungsexport**Schuljahrgang:** 9/10**Zeit:** ca.3 Wochen**Schlüsselproblem(e):** Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Das Engagement für die friedliche Lösung von innen- und außenpolitischen Konflikten jeder Art sollte anhand eines aktuellen Beispiels mit den Schülerinnen und Schülern angestrebt werden. Die Notwendigkeit globaler Friedenssicherung und die Gefahren unkontrollierter Rüstung sollten ihnen bewußt gemacht werden. Erst die Kenntnis der weltweit vorhandenen Waffen und Rüstungspotentiale, der Verquickung von wirtschaftlichen und nationalen Machtinteressen und der Entstehung von Kriegen (auch) als Folge der Aufrüstung kann die Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung der Kluft zwischen offizieller Friedensprogrammatik und praktischer Rüstungspolitik bringen. Einen besonderen Stellenwert muß das kritische Nachdenken über die Argumentation der beteiligten Gruppen, etwa die Abwägung des Sicherheits- und des Arbeitsplatzarguments haben. Gerade durch die Erörterung des Arbeitsplatzarguments läßt sich die Ambivalanz der interessegeleiteten Argumentation erkennen. Auf die aktuelle Diskussion um die Beteiligung an Blauhelm-Einsätzen der UNO zur Erhaltung des Friedens sollte eingegangen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufrüstung im Kinderzimmer: Computerspiele, Landerhefte, Kriegsspielzeug
- Faszination moderner Waffensysteme: Werbung der Bundeswehr, Kriegsberichterstattung im Fernsehen
- Wirkung von Waffen: Zweiter Weltkrieg, Vietnamkrieg, Golfkrieg
- Hochrüstung und wirtschaftliche Interessen
- Arbeitsplatzsicherung gegen Abrüstung
- ziviler Ungehorsam: Sitzblockaden, Verbrennen von Wehrpässen usw.
- nationale und internationale Friedenssicherung als staatliche Aufgabe
- Blauhelmeinsätze der UNO

Fertigkeiten:

- thematische Karten auswerten
- Diskussion sachgerecht führen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Analyse von Kinderspielzeug, Landserheften, Tageszeitungen, Werbebroschüren usw.
- Befragung älterer Leute oder von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten
- Debattentraining: Rüstungsexport hart bestrafen? Arbeitsplätze oder Abrüstung?
- Anti-Kriegs-Plakate entwerfen (mit Kunst)
- Einladung von Vertretern lokaler Friedensgruppen, Bundeswehr, Rüstungsbetriebe usw.

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Frieden schaffen, Wochenschau Nr. 6, 1982
- Themenheft: Rüstung/Abrüstung, Wochenschau Nr. 3, 1982
- Themenheft: Rüstungsexport, Wochenschau Nr. 4, 1982
- Themenheft: Rüstungsexport, betrifft uns Heft 1, 1988
- Sicherheitspolitik kontrovers. Auf dem Weg in die 90er Jahre, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1990

- Entspannung und Abrüstung in den 80er Jahren, 12 Dias, FWU 1003024

- Kontakte zu Friedensbewegung, Bundeswehr, Kriegsdienstverweigererorganisationen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 13: Gewalt im Alltag

Nr. 45: NS-Diktatur

Nr. 55: Wehrdienst

Nr. 54	Thema: Schwierige Nachbarschaft - Deutsche und Polen	Schuljahrgang: 9/10 Zeit: ca. 3 Wochen
------------------	--	---

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung
Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Ausgehend von der endgültigen Grenzankennung der polnischen Westgrenze im Jahr 1991 sollten wichtige Stationen der polnischen Geschichte und des deutsch-polnischen Verhältnisses bis zurück zu den polnischen Teilungen untersucht werden. Die Belastungen der aktuellen Beziehungen durch nach wie vor strittige Bewertungen geschichtlicher Phasen sollte den Schülerinnen und Schülern deutlich werden. Nur so ist es möglich, die Belastungen und Probleme als Bestandteile der gemeinsamen Geschichte anzunehmen und Verständnis zu wecken für die nach wie vor wichtige Aufgabe einer guten Nachbarschaft zwischen Deutschen und Polen. Nach der Behandlung der Geschichte Polens nach 1945 und seiner Selbstbefreiung durch die Solidarnosc sollte abschließend Polens Rolle im neuen Europa und seine Funktion als Brückenland zu Osteuropa behandelt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wichtige Stationen des deutsch-polnischen Verhältnisses: 1918, 1939, 1945, 1951, 1970, 1991
- Begegnung von deutscher und polnischer Geschichte: Ostkolonisation, Deutscher Orden, Polnische Teilungen
- Probleme nationaler Identität: Beispiel Oberschlesien
- Belastungen im deutsch-polnischen Verhältnis: Überfall, Vertreibung, Entschädigung
- Geschichte Polens nach 1945 und die Selbstbefreiung durch die Solidarnosc
- Polen als Brückenland zu Osteuropa
- Polen im neuen Europa

Fertigkeiten:

- Vergleich historisch-politischer Karten
- historische Quellen auswerten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Informationen über bestehende Partnerschaften der Schule oder Stadt/Gemeinde einholen
- polnische Besucher in die Schule einladen
- eine Reise durch Polen planen
- slawische Vor- und Nachnamen, die in der eigenen Umgebung vorkommen, zusammenstellen und nach ihrer Herkunft fragen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Deutsche Frage, Wochenschau Nr. 4, 1986
- Themenheft: Heimat, Wochenschau Nr. 3, 1989
- Themenheft: Polen, Praxis Geographie Heft 4, 1992
- Themenheft: Erwachender Nationalismus in Europa, Politik betrifft uns Heft 11, 1991
- Fuhrmann, R.W., Polen, Hannover 1991
- Zimmermann, Ch., Eine Freundin in Polen, Ravensburg 1976
- Schwarz, A., Wir werden uns wiederfinden. Die Vertreibung einer Familie, München 1985

- Geschichte Polens 1920-1945, 12 Dias, FWU 1003011

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 17: Kindheit im Nationalsozialismus

Nr. 45: NS-Diktatur

Nr. 55	Thema: "Ganze Männer" und "Drückeberger"? - Wehrdienst und Zivildienst	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen auf der Grundlage detaillierter Informationen die Möglichkeit zur kritischen Reflexion des Sinns und der konkreten Aufgaben von Wehrdienst und Zivildienst erhalten. Dazu müssen sie den Auftrag der Bundeswehr innerhalb des Natobündnisses und das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung kennenlernen. Am Beispiel aktueller Kriegshandlungen sollte die Rolle von Soldaten im "Ernstfall" hinterfragt und Überlegungen dazu angestellt werden, welche Chancen Entspannungs- und Abrüstungsbemühungen hatten und haben. In diesem Zusammenhang wäre auch zu prüfen, ob die Öffnung der Bundeswehr für Frauen zum Dienst an der Waffe ein Schritt in Richtung Gleichberechtigung ist.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- aktuelle kriegerische Auseinandersetzungen: Situation der Zivilbevölkerung und der Soldaten
- Friedenssicherung durch Verteidigungsfähigkeit: Entspannung, Rüstungskontrolle und Abrüstung
- Verteidigungsauftrag der Bundeswehr: Einbindung in die Nato, Aufgaben im Inneren, Erweiterung des Auftrags, z.B. Blauhelme
- Wehrpflicht: Erfassung, Musterung, Einberufung
- Gehorsampflicht als potentiell Problem für den einzelnen
- demokratische Kontrolle der Bundeswehr durch das Parlament
- Einstellung der Kirchen und anderer gesellschaftlicher Gruppen zur Bundeswehr
- Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung: Anerkennungsverfahren, Gewissensgründe, formaler Ablauf, Beratungsstellen usw.
- Wehrgerechtigkeit
- Dauer, Inhalt, Ausgestaltung und gesellschaftliche Relevanz des Zivildienstes
- Wehrdienst und Zivildienst im internationalen Vergleich
- Einberufung von Frauen zum Dienst an der Waffe?
- soziales Pflichtjahr als Alternative zum Wehrdienst und Zivildienst?

Fertigkeiten:

- Gesetzestexte verstehen
- kontroverse Diskussionen führen und leiten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Wandzeitung: Meinungen zu Wehrdienst und Verweigerung
- Einladung: Schüler der 13. Klasse, der das Musterungsverfahren bereits durchlaufen hat
- Tabelle: Rechte und Pflichten eines Wehrdienst- bzw. Zivildienstleistenden
- Vergleich: Tagesablauf eines Wehrdienst- bzw. Zivildienstleistenden
- Befragung von Wehrdienstleistenden
- Interviews (arbeitsteilig) mit Zivildienstleistenden in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen
- Gespräch mit a) Jugendoffizier der Bundeswehr, b) Vertreter(in) einer Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerung oder einer Gruppe der Friedensbewegung
- Pro- und Contra-Diskussion über a) unterschiedliche Länge von Zivil- und Militärdienst, b) Denkmal für Kriegsdienstverweigerer/unbekannten Deserteur usw.
- Gespräch mit Gleichstellungsbeauftragter o.ä. zum Thema: Frauen zum Dienst an der Waffe in die Bundeswehr?
- Rollenspiel: Vor dem Kriegsdienstverweigerungsausschuß

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Ruhe, H.-G., Mit mir ist nicht zu rechnen, Düsseldorf 1989
- Grundgesetz
- Soldatengesetz
- Kriegsdienstverweigerungsgesetz
- Informationsbeschaffung bei
 - Bundesministerium der Verteidigung, Bonn
 - Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen e.V., Bremen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 53: Rüstungsproduktion
Nr. 67: Bundesrepublik
ev. Religion: Frieden und Gerechtigkeit
kath. Religion: Gewalt/Gewaltlosigkeit-Frieden

Nr.

56

Thema:

Krise ohne Ende? - Politische Konflikte
im Nahen Osten

Schuljahrgang: 9/10

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Ausgehend von der Konfrontation mit dem Schicksal von Flüchtlingen aus dem nahen Osten oder aktuellen Berichten vom Krisenherd Nahost sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit Anlässen und Ursachen des Nahostkonflikts (Palästinenser/Israelis) auseinandersetzen. Die Rolle der Religion im Leben von Juden und Arabern soll im Unterschied zum Leben der Schülerinnen und Schüler deutlich werden. Durch Einladungen an Vertreter der Konfliktparteien, durch Briefe und andere Aktionen sollten die Schülerinnen und Schüler sich aktiv für die Verständigungsbereitschaft und die Erhaltung des Friedens engagieren.

Die Analyse der komplexen Ursachen soll die Schülerinnen und Schüler zu einer begründeten Stellungnahme zu den aktuellen Ereignissen befähigen und sie in die Lage versetzen, der Flut von Meldungen und Berichten in den Medien kritisch zu begegnen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrungen von Flüchtlingen aus Nahost
- aktuelle Krisenberichte
- Palästina bis zur Gründung des Staates Israel - Land und Leute
- historische Ansprüche auf Palästina - wessen Heimat?
- Bedeutung der Religion für Juden und Palästinenser, Araber
- Kriege in Nahost, Konfliktfelder
- die Rolle und Funktion der UNO
- israelische Siedlungspolitik in den besetzten Gebieten
- Intifada - warum werfen Jugendliche Steine?
- Freunde und Feinde beider Gruppen in der Welt (u.a. religiöse, wirtschaftliche und militärische Beziehungen)
- Möglichkeiten zur Lösung des Konflikts - Ist Zusammenleben möglich?
- Konfliktstoff Wasser

Fertigkeiten:

- Analyse von Berichten und Sendungen nach verschiedenen Kriterien

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Begegnung mit Flüchtlingen aus Nahost
- Länderberichte durch verschiedene Schülergruppen
- Einladen von Vertretern Israels und der Palästinenser in den Unterricht
- kritische Medienanalyse für einen bestimmten Zeitraum oder ein ausgewähltes Thema
- Wandzeitung, Flugblätter zur Information der Mitschülerinnen und Mitschüler, Briefe an die Konfliktpartner, Bundesregierung
- Interviews in der Innenstadt zur aktuellen Lage, Befürchtungen der Bürger und Bürgerinnen
- Planspiel: Friedenskongreß

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Der israelisch-arabische Konflikt. Kontrovers, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1990
- Langer, S., Die Zeit der Steine, Göttingen 1990
- Tibi, B., Der Golfkrieg, Hannover 1992, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung
- Themenheft: Konflikte - Lösungsstrategien, Frieden in Nahost, Wochenschau Nr. 6, 1991

- Kontakte zu Vertretern Israels und der Palästinenser

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 53: Rüstungsproduktion
ev.Religion: Geschichte und Gegenwart des Judentums
kath.Religion: Das Judentum

Nr. 57	Thema: "Die Würde des Menschen" - 200 Jahre Menschenrechte	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Verwirklichung von Menschenrechten

Intentionen: Schülerinnen und Schüler wissen aus den Medien, daß Menschen in allen Teilen der Welt auf vielfältige Weise in ihrer Menschenwürde verletzt werden. Ihre spontane Betroffenheit sollte in die Bereitschaft münden, sich für die Einhaltung der Menschenrechte einzusetzen und sich deren Mißachtung zu widersetzen. Die Auseinandersetzungen mit konkreten Fällen sollte die Identifikation und Solidarisierung mit den Opfern verstärken und zu gezielten Maßnahmen politischen Handelns führen. Die Kenntnis der Geschichte des Kampfes um die Menschenrechte und das Wissen um ihre ständige Bedrohung sollte es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich als Betroffene dieser ständigen Aufgabe zu begreifen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang der Menschenrechte: politische, soziale, individuelle Freiheitsrechte
- Menschenrechtserklärungen: Verfassung der USA, Verfassung 1791 in Frankreich, Grundgesetz der Bundesrepublik, Menschenrechtserklärung der UNO
- Menschenrechtsverletzungen: Hunger, Folter, Kindesmißhandlung, Diskriminierung von Behinderten usw.
- Kampf um Menschenrechte: Arbeit verschiedener Menschenrechtsgruppen

Fertigkeiten:

- Verfassungstexte untersuchen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Fallbeispiele von Menschenrechtsverletzungen (Folter, Hunger, Rassendiskriminierung, Kinderarbeit usw.) mit Zeitungsausschnitten, Fotos usw. dokumentieren
- "Weltkarte der Menschenrechtsverletzungen" entwickeln
- Reiseprosperkte verfremden
- Wandzeitung: Absichtserklärungen, Vertragstexte und aktuelle Wirklichkeit
- Umfrage: Gibt es in unserem Land Menschenrechtsverletzungen?
- literarische Texte, Lieder, Gedichte vorstellen und eigene produzieren (mit Deutsch)
- Collage/Wandbild: Utopien für eine menschenfreundliche Welt (mit Kunst)
- Vertreter von Menschenrechtsgruppen, des Jugendamtes usw. in den Unterricht einladen
- Petition (z.B. an die Bundesregierung) zu einem aktuellen Fall von Menschenrechtsverletzung schreiben
- Informationsveranstaltung über Menschenrechtsverletzungen planen (einschl. Plakaten, Flugblättern, Presseinformation) und durchführen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: 40 Jahre Schutz der Menschenrechte, Politik betrifft uns Hefte 10 und 11, 1988
- Kontakte zur deutschen UNESCO-Kommission, zur Gesellschaft für bedrohte Völker, zu Amnesty International, terre des hommes, zum Deutschen Kinderschutzbund u.a.

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 07: Kinder der Welt
- Nr. 41: Französische Revolution
- Nr. 45: NS-Diktatur
- Nr. 63: Rechtsextremismus
- Deutsch, Religion, Werte und Normen

Nr. 58	Thema: Alle Macht geht vom Volke aus - Politische Strukturen in der Bundesrepublik	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen Formen und Mittel der politischen Auseinandersetzung in einer parlamentarischen Demokratie kennenlernen. Sie sollen bereit sein, die Chancen zur Einflußnahme auf gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Strukturen, Herrschaftsverhältnisse und Entscheidungsprozesse zu erkennen, zu nutzen und zu erweitern. Dabei sollen sie bereit und fähig sein, in politischen Alternativen zu denken, Partei zu ergreifen und auch angesichts von Widerständen und persönlichen Nachteilen zu versuchen, Entscheidungen nach demokratischen Regeln zu beeinflussen. Als Grundlage für die Reflexion über die Frage, welche Einflüsse der einzelne oder gesellschaftliche Gruppen auf politische Entscheidungen haben, sollten Handlungsmöglichkeiten zum Probehandeln und zur Partizipation eröffnet werden. Dabei sollte die Diskrepanz zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit problematisiert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- aktuelle innenpolitische Konflikte: unterschiedliche Interessen einzelner Gruppen, Gegensätze zwischen Gruppeninteressen und Gemeinwohl
- parlamentarisches System der Bundesrepublik Deutschland
- Parteiendemokratie, Verbände, Bürgerinitiativen
- Elemente direkter Demokratie

Fertigkeiten:

- Interpretation von Verfassungs- und Gesetzestexten
- Schaubilder auswerten und interpretieren

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Kontakt mit Wahlkreisabgeordnetem/r aufnehmen: Aufgaben, Möglichkeiten des politischen Einflusses, inhaltliche Positionen, Wochenarbeitsplan erfragen und evtl. an bestimmten Terminen teilnehmen
- Vertreter/Vertreterinnen von Parteien, Initiativen, Verbänden zu einer gemeinsamen Diskussion einladen
- Planspiel zu einem aktuellen strittigen Gesetzesvorhaben
- Besuch einer Stadt-, Gemeinderats- oder Landtagssitzung

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Das Volk und die Staatsgewalt, Wochenschau Nr. 2, 1990
- Themenheft: Wahlen - Wählen, Wochenschau Nr. 1, 1980
- Themenheft: Gemeindepolitik, Wochenschau Nr. 6, 1987

- Kontakte zu örtlichen Parteien, Verbänden, Bürgerinitiativen
- Kontakt zum Niedersächsischen Landtag, Besucherbüro

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 67: Bundesrepublik
Nr. 68: Parteien und Verbände
Deutsch: Diskussionen

Nr.

59

Thema:

Hilfe zur Selbsthilfe - Entwicklungshilfe

Schuljahrgang: 9/10**Zeit:** ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten
Umwelterhaltung

Intentionen: Anhand von Beispielen eigenständiger Entwicklung sollten die Schülerinnen und Schüler lernen, daß die als arm, rückständig und hilfebedürftig erscheinenden Gesellschaften der Dritten Welt über eigene Möglichkeiten verfügen, ihre Zukunft zu gestalten. Sie sollten zur Einsicht gelangen, daß Entwicklungshilfe in der Regel nur als Hilfe zur Selbsthilfe sinnvoll ist. Diese Selbsthilfe sollte an den Bedürfnissen und Möglichkeiten, Erfahrungen und Traditionen vor Ort anknüpfen.

Die Schülerinnen und Schüler sollten sich abschließend mit den Entwicklungshilfe-Konzepten staatlicher Organisationen und freier Träger an einem Beispiel auseinandersetzen und diese Strategien aus der Sicht der Betroffenen untersuchen und beurteilen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedingungen für eigenständige Entwicklung
- Träger von Entwicklungshilfeprojekten und ihre Konzepte
- Erfolgs- und Mißerfolgsbedingungen von Entwicklungskonzepten und Projekten: Grüne Revolution, Großprojekte, Industrialisierungsprojekte, unangepaßte Kleinprojekte
- Anteil der Betroffenen, der Experten und der einheimischen Eliten an Konzept und Durchführung, Selbstverwaltung, Fremdverwaltung der Projekte
- Bedingungen für Hilfe zur Selbsthilfe: z.B. standortgerechter Landbau, Handwerksprojekte, Frauenprojekte

Fertigkeiten:

- Briefe an Entwicklungshilfeorganisationen verfassen
- komplexe Zusammenhänge herausarbeiten und darstellen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- eine Umrisskarte mit Standorten von Entwicklungshilfeprojekten der Bundesrepublik füllen und den positiven bzw. negativen Erfolg kenntlich machen
- Erkundung: Welche (örtlichen) Betriebe exportieren in die Dritte Welt? Welche Importe aus der Dritten Welt werden bei uns mit welchen Gewinnspannen angeboten?
- Experten (z.B. Kirchen, ehemalige Entwicklungshelfer, Dritte-Welt-Gruppen) zu einer Diskussion einladen: Entwicklungshilfe = Internationale Hilfe oder Geschäftemacherei?
- Dritte-Welt-Gruppen/-läden besuchen und ggf. Ansatzpunkte zur Mitarbeit finden
- Perspektiven entwickeln und Forderungen publizieren: Wir sind eine Welt. Welche Entwicklungspolitik braucht die Dritte Welt
- Briefe an Entwicklungshilfeorganisationen schicken

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Dritte Welt im handlungsorientierten Unterricht, Praxis Geographie Heft 3, 1988
- Themenheft: Aktuelle Probleme in der Dritten Welt, Geographie und Schule Heft 64, 1990
- Themenheft: Entwicklungsprojekte, Geographie heute Heft 28, 1985
- Themenheft: Dritte Welt - Ökonomie und Ökologie im Konflikt, Praxis Geographie Heft 9, 1992
- Eine Chance für den Sahel? 20 min., FWU 3203816
- Entwicklungsland Ghana: Das Volta-Damm-Projekt, 16 min., FWU 323384
- Gegen Hunger und Armut in der Dritten Welt - Teil 2, 34 min., FWU 4200765
- Hilfe zur Selbsthilfe, 29 min., FWU 323169
- Kontakte zu Misereor, Brot für die Welt, Deutsche Welthungerhilfe, Deutscher Entwicklungsdienst, terre des hommes, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 15: Entdeckungen
- Nr. 49: Imperialismus
- Nr. 60: Entwicklungsperspektiven
- Nr. 69: Klimawandel
Religion, Werte und Normen

Nr. 60	Thema: Grüne Revolution oder ökologischer Landbau? - Entwicklungsperspektiven für die Landwirtschaft der Dritten Welt	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten
Umwelterhaltung

Intentionen: Schülerinnen und Schüler bedürfen einer Perspektive hinsichtlich der Lösungsmöglichkeiten der globalen Entwicklungsprobleme. Dazu bietet sich an, die unterschiedlichen Konzepte der "Grünen Revolution" und des "Ökologischen Landbaus" an exemplarischen Fallbeispielen auf ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen wie auf ihre Sozial- und Umweltverträglichkeit zu überprüfen, um deren Chancen beurteilen zu können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bevölkerungswachstum und Hunger in der Dritten Welt
- Problemlösungsversuch durch Produktionssteigerung: Hochertragsaatgut, Mineraldüngereinsatz, Bewässerung
- Bedingungen und Folgen dabei: von Großgrundbesitzern abhängige Kleinbauern, verstärkte soziale Differenzierung, ökologische Anfälligkeit durch Monokultur
- Problemlösungsversuch durch "Ökologischen Landbau": das Beispiel Ruanda
- Bedingungen und Folgen dabei: kleinbäuerliche Sozialstruktur, absoluter Landmangel, soziale Stabilisierung, nachhaltige Landbewirtschaftung

Fertigkeiten:

- Filmanalyse und -kritik
- Streitgespräch

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Brainstorming: "Wie man am besten den Hunger bekämpfen könnte"
- Streitgespräch über die Entwicklungschancen von "Grüner Revolution" oder "Ökologischem Landbau"
- Dokumentation der Untersuchungsergebnisse

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Indien 2, Praxis Geographie Heft 1, 1987
- Weizen für Indien: Die Grüne Revolution, 16 min., FWU 3203553
- Armer Boden - reiche Ernte: Ruanda, 29 min., FWU 4242171
- Hilfe zur Selbsthilfe, 29 min., FWU 323169

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 26: Bevölkerungsprobleme

Nr. 29: Sahel

Nr. 49: Imperialismus

kath. Religion: Entwicklungshilfe

Nr.

61

Thema:

Ist jeder seines Glückes Schmied?
- Neue Armut in der Industriegesellschaft

Schuljahrgang: 9/10

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Soziale Disparitäten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollten sich an Beispielen mit den Chancen des Sozialstaates auseinandersetzen. Dabei ist das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes ebenso zu behandeln wie die Ursachen und Erscheinungsformen der Neuen Armut. Der Unterricht sollte dazu beitragen, Vorurteile zwischen verschiedenen sozialen Gruppen abzubauen, soziale Utopien zu entwickeln und auf ihre Realisierbarkeit zu überprüfen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenssituationen Arbeitsloser, Wohnungssuchender, alleinerziehender Frauen, alter Menschen und Behinderter in Deutschland
- Sozialhilfe: offizieller Warenkorb und besondere Leistungen
- die Arbeit des Sozialamtes
- Ursachen der "Neuen Armut": Krankheit, Arbeitslosigkeit, Kinderreichtum, Bildungsniveau, Alter, Wohnungsmarkt, Geschlechtszugehörigkeit
- der Sozialstaat: das Sozialstaatsgebot, "soziales Netz" in Deutschland
- soziale Ungleichheit: Einkommensstruktur und Lebenschancen in Deutschland
- gesellschaftliche Veränderungen in den 80er und 90er Jahren
- der Traum von Wohlstand und Gleichheit: soziale Utopien
- Vorschläge zur Verbesserung der Situation: Grundrente, Pflegeversicherung, sozialer Wohnungsbau usw.

Fertigkeiten:

- Schaubilder, Diagramme und Statistiken sachgerecht erklären
- Dokumentation erstellen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Stadtbegehung, Analyse von sozialen Brennpunkten
- Video- oder Fotodokumentation unterschiedlicher Wohnungssituationen erstellen (mit Kunst)
- Armut in der Dritten Welt
- Armut bei uns vergleichen
- Bestandsaufnahme zur Obdachlosigkeit in der Gemeinde durchführen
- Befragungen im Sozialamt durchführen

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Diese unsere Republik, Wochenschau Nr. 4/5, 1989
- Themenheft: Sozialpolitik, Wochenschau Nr. 1, 1988
- Themenheft: Sozialstaat, Wochenschau Nr. 6, 1983
- Themenheft: Neue Armut, Politik betrifft uns Heft 1, 1987
- Günzel-Horatz, R., Das sind doch alles Drückeberger, Düsseldorf 1988
- Adresse: Stadtpark, 25 min., FWU 3203777
- Wenn wohnen unbezahlbar wird, 31 min., FWU 4201038
- Kontakte zu Arbeitsamt, Gewerkschaften, Kirchen, Polizei, Wohnungsbaugenossenschaften, Stadt-/Gemeindeverwaltung, Arbeitslosenhilfe

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 32: Alter(n)

Nr. 66: Bundesrepublik

Religion, Werte und Normen

Nr. 62	Thema: Auf der Suche nach dem Glück - Jugendkultur und Jugendprotest	Schuljahrgang: 9/10 Zeit: ca.3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Geschlechter- und Generationenverhältnis

Intentionen: Moderne Gesellschaften bieten Schülerinnen und Schülern immer weniger Identifikationsmuster. Das führt zu Normenunsicherheit und Orientierungslosigkeit. Auf dem Hintergrund dieses Sachverhaltes sollten Schülerinnen und Schüler die Angebote der verschiedenen Jugendgruppen und Jugendsubkulturen prüfen und eigene Wünsche und erste Lebensentwürfe formulieren.

Die unterschiedlichen Perspektiven von Mädchen und Jungen sollten miteinander konfrontiert werden. Die Bereitschaft zum Geltenlassen anderer Meinungen, zur Veränderung des eigenen Verhaltens und zur Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer sollte gefördert werden. Die Mechanismen der Anpassung an "herrschende" und modische Meinungen sollten an einem konkreten Beispiel herausgearbeitet werden. Abschließend könnten heutige und frühere Jugendkulturen und die Reaktionen der jeweils Erwachsenen auf sie untersucht werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jugend im Spiegel der öffentlichen Diskussion: Einstellungen und Verhalten Jugendlicher heute
- jugendliche Gruppen und Subkulturen: Gruppen vor Ort, überregionale Gruppen, Images, Selbstverständnis, Reaktionen der Öffentlichkeit, der Eltern, Freizeitgestaltung für Jugendliche heute
- Protest Jugendlicher: Anlässe, Ursachen, Erscheinungsformen
- auf der Suche nach dem eigenen Weg: Lebensziele, Beruf, Familie, Sexualität
- Erkundung alternativer Lebensformen
- Jugend und Konsum
- Jugendkulturen früher

Fertigkeiten:

- eigene Vorstellungen klar äußern
- Meinungen anderer verstehen und tolerieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Collage: Mein Leben heute, morgen
- Befragung zur Lebenseinstellung von Jugendlichen
- Rollenspiele: Ich ziehe aus, ich lebe mit X zusammen
- Videofilm aus der Sicht von Erwachsenen drehen: Wir wollen nur euer Bestes (mit Kunst)
- Rollendiskussion: Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Jugendkulturen treffen aufeinander
- Flugblatt formulieren: Recht auf Zukunft

Medien /Materialien,

außerschulische Kontakte

- Themenheft: Jugend und Zukunft, Zeitlupe 25, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Ich diskutiere nicht mit meinen Eltern, 13 min., FWU 322444
- Kontakte zu Beratungsstellen am Ort, zum Jugendamt, zu Jugendpfarrern

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 25: Geschäft mit der Freizeit

Nr. 31: Rollenbilder

Nr. 63: Rechtsextremismus

Nr. 65: Massenmedien

Nr. 63	Thema: Macht Gewalt stark? - Rechtsextremismus	Schuljahrgang: 9/10 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Sucht, Aggression und Gewalt

Intentionen: Ausgehend von aktuellen Beispielen sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit rechtsextremistischen Ereignissen auseinandersetzen. Dabei sollte die Gewalt einzelner und Gruppen als "hilflose Antwort" auf Orientierungs- und Identitätsunsicherheit aufgearbeitet und die Verstärkung der Gewaltbereitschaft durch die in "Aktionen" empfundene Macht in der Gruppe Gleichgesinnter erkannt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich mit verschiedenen Erklärungsansätzen, Hintergründen und Motiven des Rechtsextremismus auseinandersetzen, um gemeinsam geeignete Strategien gegen die Entwicklung von Rechtsextremismus und Gewalt zu prüfen. Ein angstfreies Unterrichtsklima, die Förderung von Selbstwertgefühl und Ich-Stärke können autoritären Orientierungen und Gewalt entgegenwirken.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- aktuelle Erscheinungsformen von Rechtsextremismus und Gewalt
- Alltagserfahrungen und politische Orientierungen unter Jugendlichen: Handlungsunsicherheit, Ohnmacht- und Vereinzelungsgefühle, Entfremdungsprozesse, Apathie
- gewaltfördernde Strukturen in der Gesellschaft und Gewaltakzeptanz: hoher Mobilitäts- und Flexibilitätsdruck, Individualisierungsprozesse, Konkurrenz statt Solidarität, Verlust kollektiver Orientierungshilfen, Perspektivlosigkeit
- Gefahr der Außensteuerung durch das Angebot scheinbarer Gewißheiten: Scheinstabilisierung, Status- und Überfremdungsängste
- subjektive Verarbeitungsformen: Gewißheitssuche, Suche nach leistungsunabhängigen Zugehörigkeiten, Hautfarbe, Rasse, Nation, Gewalteinverständnis, Gewaltanwendung
- Erklärungsmodelle und Strategien gegen Rechtsextremismus und Gewalt

Fertigkeiten:

- komplexe Zusammenhänge aus Texten herausarbeiten
- Diskussionen sachgerecht führen

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Expertengespräch/Podiumsdiskussion, Argumentationsspiel durchführen: "Nazis raus!" Lösung oder hilflose Parole?
- autobiographische Berichte anregen
- Untersuchung des Wohn- und Schulumfeldes auf NS-Symbole
- Dokumentation (Fotos, Texte, Wandzeitung, Schülerzeitung) mit kritischen Anmerkungen und Kommentaren versehen
- anonyme Befragung zum Rechtsextremismus, Auswertung und Veröffentlichung
- Jugendbücher zum Thema gegenseitig vorstellen (mit Deutsch)
- diskriminierende (Alltags-) Begriffe wie Wirtschafts- oder Scheinasylant, Überfremdung, Ausländerflut, Asylantenschwemme u.a. untersuchen (mit Deutsch)

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Heitmeyer, W., Beiheft zum ran-Buch für Jugendliche "Analyse des Rechtsextremismus und Didaktikkonzept für Lehrer an allgemeinbildenden Schulen", Köln 1991
- Heitmeyer, W., Rechtsextremismus: Warum handeln Menschen gegen ihre eigenen Interessen, Köln 1991
- Posselt, R.E., Schumacher, K., Projekthandbuch: Rechtsextremismus, Mülheim/Ruhr 1989
- Dies, Projekthandbuch: Gewalt und Rassismus, Mülheim/Ruhr 1993
- Die Gewalt stoppen. Ein Praxishandbuch für die Arbeit mit Jugendlichen, Mülheim/Ruhr 1993
- Rassismus bei uns? Fotos für Gespräche, Mülheim/Ruhr 1993
- Zanger, J. de, Dann eben mit Gewalt, Kevelaer 1991
- Holler, M., Teufer, A., Wir leben hier!, Frankfurt/M. 1992
- Salm, E. von, Brandstiftung, Würzburg 1992
- Der alltägliche Faschismus. AV-Medien zu prä- und neofaschistischen Grundlagen/Tendenzen sowie zu Erscheinungsformen des Faschismus/Nationalsozialismus hrsg.vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle -, Hannover 1990

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 13: Gewalt im Alltag
- Nr. 17: Kindheit im Nationalsozialismus
- Nr. 36: Jugendkriminalität
- Nr. 39: Ausländer und Deutsche
- Nr. 45: NS-Diktatur
- Nr. 62: Jugend

Nr. 64	Thema: Weltmacht USA - Mythos und Realität	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Alltagskultur und Massenmedien
Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Die Auseinandersetzung mit Aspekten der politisch-sozialen Wirklichkeit der USA hat zum Ziel, das im wesentlichen durch Unterhaltungsmedien geformte Amerikabild mit Innenansichten gesellschaftlicher Realität zu konfrontieren. Das soll den Blick für die Divergenz von Selbstbild und Fremdbild schärfen.

Die Arbeit am aktuellen Material soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sowohl zu den Medien als auch den darin transportierten Botschaften Distanz aufzubauen, um sie zu befähigen, ihr eigenes USA-Bild zu reflektieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- USA-Fremdbild: Rezeption über Sprache, Massenkultur, Spielfilme, Schlaglichter aus aktuellen Nachrichten, z.B. Gewalt, Technik, Wissenschaft, Politik
- USA-Selbstbild: Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, American Way of Life, Melting-Pot USA
- militärisch-industrieller Komplex und Rüstungsetat
- Gewerkschaften, Bürgerrechtsbewegung, Frauenverbände

Fertigkeiten:

- Video-/Fotodokumentation erstellen
- aktuelle Berichterstattung in Medien auswerten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Interviews durchführen (Straße, Schule):
Was wissen Sie über? Was halten Sie von?
- Bild der USA in verschiedenen Medien auswerten: Magazinsendungen des Fernsehens, Nachrichtenvergleich, Hörfunk/Fernsehen, Zeitungen, Zeitschriften, Yellow-Press
- Werbe-Spots herstellen (positiv/negativ): Besuchen Sie die USA! (Video-clip, Zeitungsannonce, Tonband)
- untersuchen, wo/wie oft in welchen Bereichen uns im Alltag Amerikanismen begegnen (Sprache, Musik, Werbung, Gebrauchsgüter, Sport usw.)
- Austausch-Schüler, Arbeitsgruppen der Klasse befragen, Reiseberichte von Lehrerinnen und Lehrern (mit Englisch)
- USA im Film: Die Botschaft der Western-Filme, Kriegsfilme, Familienserien, Kinderserien
- Comic-Hefte untersuchen (Simpsons, Peanuts, Donald Duck): Welches Bild vermitteln sie? Welche Themen greifen sie auf? Welche fehlen?

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Migration, Minderheiten und Ghettobildung in den USA, Praxis Geographie Heft 2, 1985
- Themenheft: Nordamerika, Geographie heute Heft 91, 1991
- Themenheft: Nation, Geschichte lernen Heft 12, 1989
- Bowa, B., Gefangen in New York, München o.J. (mit Unterrichtsvorschlägen)

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:
Musik, Kunst, Englisch, Deutsch

Nr. 65	Thema: Information und Manipulation - Massen- medien	Schuljahrgang: 9/10 Zeit: ca. 3 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Alltagskultur und Massenmedien

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollten einen bewußten und kritischen Umgang mit der Medienwelt und den Massenmedien entwickeln und erproben. Ausgehend von aktuellen Medienereignissen und eigenen medialen Erfahrungen sollen sie unterschiedliche Möglichkeiten, Wirkungen und Gefahren der Massenmedien erkennen. Dabei sind deren vielschichtigen Interessen und Intentionen herauszuarbeiten und ihr gesellschaftlich-politischer Stellenwert einzuordnen. Auch die Probleme der sozialen und politischen Auswirkungen der Neuen Medien sollten analysiert und beurteilt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Medien zwischen Unterhaltung, Information und Manipulation
- Probleme und Folgen vermehrten Medienkonsums: geringe Interaktionen, Isolation, Veränderungen sozialer Bindungen, Wirklichkeitsverlust, aggressives Verhalten, Passivität
- Aufbau und Gliederung der Medien
- Prinzipien für die Programmgestaltung
- Einfluß von Politik und Wirtschaft
- Massenmedien als vierte Gewalt?

- Fertigkeiten:** - Möglichkeiten, Gefahren und Wirkungen der Massenmedien analysieren
- Kriterien für Mediennutzung entwickeln und anwenden

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- Untersuchung: eigene Mediengewohnheiten, Einschaltquoten, was macht mir Spaß und/oder Angst, was kann man lernen?
- Schülerinnen und Schüler als Programmdirektor/in: Programmgestaltung im öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Rundfunk
- eine Woche ohne Fernsehen: Selbstbeobachtungsprotokoll, Dokumentation der Erfahrungen
- "Der freie Kanal": Schülerinnen und Schüler gestalten ihr Programm
- Nachrichtensendung für Jugendliche

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Hilgenstock, R., Wimmer, G., Spiele zur Medienpädagogik, Köln 1988
- Themenheft: Neugestaltung von Funk und Fernsehen, Politik: betrifft uns Heft 2, 1987
- Themenheft: Zeitungen: zeitgemäßes Massenmedium, Politik: betrifft uns Heft 8, 1989
- Kind und Fernsehen, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle - , Hannover 1988
- Medien zur Medienerziehung, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle - Hannover 1989 (Neuaufgabe)

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 25: Geschäft mit der Freizeit

Nr. 37: Abenteuer Fernsehen

Deutsch: Wirkung von Sprache, Propaganda

Kunst: Videoarbeit, Fotos, Zeitungen, Plakate

Nr.
66

Thema:

Festung Europa - Die EG: Wirtschafts-
riese ohne Demokratie?

Schuljahrgang: 10
Zeit: ca. 3 Wochen

verbindlich

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung

Intentionen: Ausgehend von lokalen europäischen Städtepartnerschaften sollen die Schülerinnen und Schüler sich über das Fremde und das Verbindende mit den europäischen Nachbarn am Beispiel konkreter Erlebnisse klarwerden und realisieren, daß sie selbst für die europäischen Nachbarn mit ihren Gewohnheiten Fremde sind. Die Gründe für die europäische Einigung (Friedenssicherung und wirtschaftliche Gegenmacht gegenüber den USA und Japan) sollten den Schülerinnen und Schülern klar sein, wenn sie die Institutionen der EG im Hinblick auf Mitbestimmung und demokratische Kontrolle durch die EG-Bürger befragen. An ausgewählten Aspekten sollten sich die Schülerinnen und Schüler klarmachen, daß die EG-Regeln in alle Bereiche des Alltags hinein bestimmend wirken.

Die Rolle der EG als größte Wirtschaftsmacht gegenüber der Dritten Welt und die Frage, ob die EG sich als Festung der Reichen gegenüber den Menschen Afrikas, Asiens und Osteuropas abschotten darf oder sollte, könnte den Schluß der Einheit bilden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begegnung mit Europa im Alltag: Binnenmarkt, Währung, Freizügigkeit, Niederlassungsrechte, Arbeit und Sozialpolitik, Frauenpolitik, Agrarpolitik
- Europa ist mehr als die EG: Grenzen, Kulturraum Europa, Gemeinsames und Trennendes zwischen den Völkern
- Geschichte der Einigung Westeuropas nach 1955
- Organisation der EG unter Einschluß der ungenügenden demokratischen Kontrolle seiner Machtorgane
- Veränderungen für Frauen innerhalb der EG
- Fallbeispiel aus den Politikfeldern der EG: z.B. Binnenmarkt, Arbeits- und Sozialpolitik, Regionalpolitik, Agrarpolitik, Frauenpolitik
- die EG und die Dritte Welt
- Festung Europa oder "Wer darf dazu gehören?"

Fertigkeiten:

- Referat zu einem komplizierten Sachverhalt halten
- Statistiken und Schaubilder auswerten und interpretieren

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- illustrierten Bericht anfertigen:
Reise durch Europa/ein europäisches Land
- Gegenüberstellung: Die soziale Stellung der Frauen in den Ländern Europas
- Lebenssituationen/Schulsituation europäischer Jugendlicher vergleichen
- Elemente europäischer Sprachen in der deutschen Sprache (und umgekehrt) herausarbeiten
- Schüleraustausch/Briefkontakte mit Jugendlichen aus anderen Teilen Europas organisieren
- europäische Tarifverträge und Arbeitsbedingungen vergleichen (mit AWT)
- Karikaturen zu Charakteristika der einzelnen EG-Länder zeichnen (mit Kunst)
- Collage/Zeichnung: "Das europäische Haus" oder "Die Festung Europa und die Dritte Welt"
- Einladung von Europaabgeordneten oder EG-Politikern/Politikerinnen
- ein europäisches Frühstück veranstalten
- einen "Europa"-Tag durchführen
- Diskussion: Vor- und Nachteile der EG

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Der Binnenmarkt 1993, Wochenschau Extra, 1991
- Themenheft: Der europäische Binnenmarkt, Praxis Geographie Heft 9, 1991
- Themenheft: Auf dem Weg nach Europa, hrsg. von der Nds. Landeszentrale für politische Bildung, Hannover 1992
- Kontrovers: Agrarpolitik, Bonn 1990, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung
- Europa '93 - Alarm für die Umwelt, Hamburg 1992 (Spiegel - Spezial)
- Kontakte zu Europa-Abgeordneten über örtliche Parteien, zu örtlichen Gewerkschaften, zur Verbraucherzentrale

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 43: Landwirtschaft
Nr. 67: Bundesrepublik
AWT

Nr. 67	Thema: Wie wir wurden, was wir sind - Die Bundesrepublik Deutschland	Schuljahrgang: 10 Zeit: ca. 4 Wochen
		verbindlich

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: Ausgehend von einem aktuellen Konflikt um die Rolle Deutschlands in der Welt oder einem innenpolitischen Ereignis sollte an der unmittelbaren Betroffenheit und Identität der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden. Dabei sollten das Grundgesetz, vor allem aber die Grundrechte, als Maßstab zur Beurteilung des aktuellen Konfliktes herangezogen werden.

Die Frage nach der historischen Entwicklung Deutschlands zu einem demokratischen Staatswesen nach 1945 sollte den Schülerinnen und Schülern den Ausgangspunkt und den langen Weg zum heutigen Sozial- und Rechtsstaat verdeutlichen. Dabei ist in Grundzügen der unterschiedliche Weg der beiden deutschen Staaten sowohl nach den Vorgaben der jeweiligen Besatzungsmacht als auch die Beteiligung der Deutschen selbst bei der Ausgestaltung der Herrschaftsordnung ihres jeweiligen Staates aufzuzeigen. Die Verwirklichung oder Behinderung demokratischer Teilhabe an staatlichen Entscheidungen sollte Auswahlkriterium für die historischen Beispiele aus der Geschichte Deutschlands sein. Die wirtschaftlichen Grundlagen - Marktwirtschaft bzw. Planwirtschaft - für die Entwicklung der beiden deutschen Staaten und ihre Vereinigung sollten in Grundzügen dargestellt werden, auch unter dem Aspekt des Alltags in den verschiedenen Phasen nach 1945. Den Abschluß sollte die Behandlung der Probleme der Einheit Deutschlands und seiner Stellung in Europa bilden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- aktueller außenpolitischer oder innenpolitischer Konflikt
- das Grundgesetz und die Grundrechte als Maßstab und Leitfaden des politischen Handelns
- Deutschland nach 1945 - von den Besatzungszonen zur Gründung zweier deutscher Staaten: Alltag, Integration in die jeweiligen Systeme der beiden Großmächte, Staatsgründungen, Brüche und Kontinuitäten
- Kalter Krieg
- Vergleich soziale Marktwirtschaft - Planwirtschaft
- der Weg zur Einheit: Probleme der Vereinigung, Rolle Deutschlands in Europa

- Fertigkeiten:** - Interpretation politischer Karikaturen
- Verfassungstexte untersuchen
- kritische Analyse von Spiel- und Dokumentarfilmen

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Gespräche mit Abgeordneten, Ratsmitgliedern zu einem aktuellen Konflikt
- Analyse von Zeitungsartikeln zu einem aktuellen politischen Konflikt
- Analyse von Wochenschauen aus der Bundesrepublik und der DDR zu wichtigen Ereignissen
- Analyse von Reden und Gedanksendungen zum 17. Juni 1953
- Besuch von historischen Ausstellungen zur Geschichte nach 1945
- Fahrten nach Bonn, Hannover, Berlin, zur früheren Grenze der DDR
- Vergleich älterer Geschichtsbücher aus der Zeit des Kalten Krieges
- Spielfilme zum Thema "Die 50er Jahre" analysieren

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Berger, Th., Müller, K.-H., (Hrsg.), Lebenssituationen 1945-1948, Frankfurt/M. 1987
- Baer, S., Die Magermilchbände, Frankfurt/M. 1985
- Kordon, K., Ein Trümmersommer, Weinheim 1985
- Schönfeldt S. Gräfin, Der Krieg ist aus - und nun? München 1977
- Deutschland nach 1945. AV-Medien zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik bis zur Mitte der 60er Jahre, hrsg. vom Nds. Landesverwaltungsamt - Landesmediensstelle -, Hannover 1989

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 58: Politische Strukturen
- Nr. 66: Europa
- Nr. 68: Parteien und Verbände

Nr.

68

Thema:

Wer macht die Politik - Parteien- und
Verbändedemokratie in der Bundes-
republik Deutschland

Schuljahrgang: 10

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Herrschaft und Demokratisierung

Intentionen: An einem aktuellen und politisch umstrittenen Problem sollten die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Interessen, die in der Gesellschaft wirken, erarbeiten. Sie sollten dabei einerseits erkennen, daß und wie Parteien, Verbände, Bürgerinitiativen und andere Gruppen ihre oft divergierenden Interessen zum Ausdruck bringen, und andererseits verstehen, daß dies ein konstitutives Merkmal der pluralistischen Demokratie ist.

Parteienverdrossenheit und ihre Ursachen auf der einen Seite, zunehmendes lokales Engagement in außerparlamentarischen Gruppen auf der anderen Seite sollten ebenso thematisiert werden wie die rechtlichen Grundlagen der Parteien- und Verbändedemokratie der Bundesrepublik Deutschland.

Schülerinnen und Schüler sollten mögliche Lösungen für ein politisches oder gesellschaftliches Problem diskutieren, Lösungswege - auch institutionelle - und Entscheidungsgrundlagen wie Entscheidungsspielräume kennenlernen und Alternativen erörtern. Eigene Mitsprache- und Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb von Parteien sollten dabei überlegt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politisch umstrittenes Problem: Beteiligte und deren Interessen, institutioneller Rahmen für die Konfliktbehandlung, mögliche Lösungen, Lösungswege, Realisierungschancen, Handlungsspielräume
- Parteienverdrossenheit - Beteiligung in Bürgerinitiativen
- Rechtsgrundlagen der Arbeit von Parteien, Verbänden, Initiativen
- das innere Gefüge von Parteien: innerparteiliche Demokratie, Willensbildung, Parteienfinanzierung, Organisationsstruktur
- das Gemeinwohl in einer pluralistischen Demokratie
- Räume für eigenes Engagement

Fertigkeiten:

- Analyse von politischen Plakaten und Wahlsendungen
- Standpunkte in einer Diskussion vertreten

Methodische Anregungen:

Hinweise zur Unterrichtsorganisation und Binnendifferenzierung

- zu einem Konfliktfeld die unterschiedlichen Positionen von Politikern, Geschäftsleuten, Anwohnern, Verwaltungsbeamten, Bürgern ermitteln, Stellungnahmen verfassen, Streitgespräche durchführen, aufzeichnen und dazu Kommentare schreiben, Schaubild zum weiteren politischen Entscheidungsprozeß entwerfen
- Unterlagen von einzelnen Parteien, Verbänden, Initiativen zu einem bundesweit diskutierten aktuellen politischen Thema besorgen, vergleichen und auswerten
- Analyse von Wahlplakaten und Wahlwerbendungen. Eigene Plakate bzw. (Anti-) Wahlspots entwickeln (mit Deutsch und Kunst)
- meine Traumpartei: Erstellung eines "optimalen" Wahlprogramms
- Kontakt zu Ratsherren/Ratsfrauen aufnehmen: Aufgaben, Möglichkeiten des politischen Einflusses, zeitliche Belastungen usw. erfragen und evtl. an politischen Terminen teilnehmen
- Fallbeispiel ausarbeiten:
Frau A. möchte Bundestagsabgeordnete werden. Wie werden die Kandidaten für parlamentarische Gremien bestimmt?:
- Besuch bei einer Frauenbeauftragten:
Warum gibt es immer noch zu wenig Frauen in politischen und parlamentarischen Gremien?

Medien /Materialien, außerschulische Kontakte

- Themenheft: Das Volk und die Staatsgewalt, Wochenschau Nr. 2, 1990
- Parteiendemokratie in der Bundesrepublik Deutschland, 20 min., FWU 3210052
- Wer nicht wählt, wählt trotzdem, 30 min., FWU 4200748
- Planungsverfahren am Beispiel einer Freileitung, 14 min., FWU 4201017
- Kontakte zu Parteien, Verbänden und Bürgerinitiativen

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 58: Politische Strukturen
- Nr. 67: Bundesrepublik

Nr.

69

Thema:

Prima Klima? - Der globale Klimawandel,
Ursachen und Folgen

Schuljahrgang: 10

Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Globale Ungleichheiten
Umwelterhaltung

Intentionen: Schülerinnen und Schüler hören täglich von den Bedrohungen unserer Erde und den Gefährdungen ihrer zukünftigen Lebensbedingungen. Treibhauseffekt, Ozonabbau in der Stratosphäre und die Vernichtung des Regenwaldes sind drei Prozesse, die auch bei Schülerinnen und Schülern Angst auslösen, da sie ihre unmittelbaren Lebenschancen bedrohen und verändern. An diese Betroffenheit sollte angeknüpft werden, um ausführlich die komplexen Ursachen dieser drei grundlegenden Veränderungen der Lebensbedingungen zu erläutern. Die Handlungsmöglichkeiten von Politikern, Experten und Betroffenen sollten mit den bisher eingeleiteten Gegenmaßnahmen in allen Bereichen konfrontiert werden, global und lokal. Dabei sollten die unterschiedlichen Interessen, ökonomischen Möglichkeiten und politischen Standpunkte der Handelnden und der Betroffenen verdeutlicht werden. Die Vorschläge, im eigenen Bereich die Konsumgewohnheiten und den Umgang mit der Natur zu verändern, sind genauso zu diskutieren wie die Möglichkeiten und Chancen der Einflußnahme auf Politik und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Treibhauseffekt: Überschwemmungen, Klimawandel, Mißernten
- Ozonloch: Gesundheitsgefährdungen, z. B. Hautkrebs
- Ursachen: Industrialisierung, Konsum, exzessiver Umgang mit Kohlenwasserstoff, Bevölkerungswachstum, Waldabholzung, Rinderhaltung, Reisanbau
- Konzepte zur Verhinderung der Zerstörungen der Erde: politische Entscheidungen zur Veränderung der Produktionsbedingungen, Entwicklungen sanfter, schadstoffarmer Techniken, Veränderung des eigenen Verhaltens, z. B. beim Kaufen und im Straßenverkehr

Fertigkeiten:

- Pro- und Contra-Diskussion durchführen
- Szenarien entwickeln

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Plakat: Bedrohtes "Raumschiff Erde"
- Wandzeitung zu den Ursachen des Klimawandels
- Handlungsszenarien: Kein Import von Tropenholz, Kosten für den Liter Benzin auf DM 10,- erhöhen, Keine Kühlschränke für die Dritte Welt
- Zukunftsszenario: Europa ohne Golfstrom
- Briefaktion an politische Gremien, Zeitungen usw.

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Themenheft: Unruhige Atmosphäre, Praxis Geographie Heft 6, 1989
- Gaber, H., Natsch, W., Gute Argumente: Klima, München 1989
- Dritte-Welt-Haus (Hrsg.), Wer im Glashaus sitzt, Bielefeld 1990
- Das Ozonloch, 17 min., FWU 4201126
- Wenn die Sonne gefährlich wird, 41 min., FWU 4244819
- Umwelt und Klima: Treibhaus Erde, 18 min., FWU 3203992
- Kontakte zu Umweltgruppen am Ort

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 11: Luftverschmutzung
- Nr. 51: Auto
- Nr. 52: Energie
- Naturwissenschaften, AWT

Nr. 70	Thema: "Dem Morgenrot entgegen....." - Soziale Utopien: Sozialismus - Kommunismus	Schuljahrgang: 10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Soziale Disparitäten

Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, daß Menschen zu allen Zeiten aus dem Leiden an den Zuständen ihrer Gegenwart Ideen entwickelt haben, wie Menschen glücklicher, gerechter und zufriedener miteinander leben könnten. Die Ideen von Marx und Engels stehen als Beispiel für solche sozialkritischen Utopien, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Grundannahmen der sozialistischen/kommunistischen Theorie kennenlernen und deren Veränderungen und Auswirkungen in der leninistischen und stalinistischen Praxis in Rußland und der UdSSR.

Wichtig ist, daß die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß gerade von nicht verwirklichten Utopien und Theorien auf die jeweils bestehende Gesellschaft ein großer Veränderungsdruck ausgeht, der die bestehende Gesellschaft, oft ungewollt, verändert und reformiert. Dies könnte am Beispiel der Entstehung des Sozialstaates erarbeitet werden. Abschließend sollte den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, daß es ohne Zukunftsvorstellungen und damit ohne Utopien keine Zukunft gibt.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klärung des Begriffs der Utopie: z.B. Thomas Morus
- Grundideen von Marx und Engels: Zielvorstellungen der humanen, klassenlosen Gesellschaft, Beseitigung der ungerechten, auf Aneignung des Mehrwertes durch Unternehmer bestehenden Produktionsweise, Diktatur des Proletariats bis zur Phase des Kommunismus
- Methoden und Praxis der Bolschewiki: Berufsrevolutionäre, Diktatur einer Elite im Namen der Masse, Planwirtschaft, Überwachungsstaat, Beseitigung der Privatinitiative und Meinungsfreiheit
- Rolle der SPD im deutschen Kaiserreich und ihre Wirkung auf die deutsche Gesellschaft: revolutionärer Attentismus, Bebel und Lassalle, Gewerkschaften, Entstehung des Sozialstaates
- Utopien heute: Verwirklichung von Gewaltlosigkeit, Frieden, Chancengleichheit, ökologische Utopien

Fertigkeiten:

- Referat zu einem komplexen Sachverhalt halten

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- Sammeln von utopischen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler, evtl. Utopien auf Wandzeitungen malen
- Planspiel: Ankunft auf Utopia und die Errichtung der (schulfreien, klassenlosen, gerechten) neuen Gesellschaft
- Lektüre: Stefan Andres: "Wir sind Utopia" (mit Deutsch)
- Zukunftswerkstatt: Unser Leben im Jahr 2020
- Streitgespräch: Brauchen wir Zukunftsvorstellungen?

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Die Katastrophe des Kommunismus, Hamburg 1992, (Spiegel Spezial)
- Themenheft: Utopien, Geschichte lernen Heft 26, 1992

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Nr. 42: Industrielle Revolution

Nr. 46: Frauenbewegung

Nr. 47: Arbeiterbewegung

Nr. 71	Thema: Auf der Suche nach Identität - Nationalismus vom 19. zum 21. Jahr- hundert	Schuljahrgang: 9/10
		Zeit: ca. 3 Wochen

Schlüsselproblem(e): Völkerverständigung und Friedenssicherung
Verwirklichung von Menschenrechten

Intentionen: Ausgehend von den aktuellen Erscheinungsformen eines radikalen Nationalismus gegenüber Ausländern in Deutschland oder Ausbrüchen von Nationalismus in Osteuropa sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Sinngehalt und der Funktion der Begriffe Nation und Nationalismus für das Zusammenleben der Menschen und Staaten auseinandersetzen. Dabei ist es wichtig, auf die identitätsstiftenden und den Zusammenhalt von Volksgruppen und Völkern fördernden Inhalte von Nation und Nationalismus einzugehen. Durch den Rückgriff auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sollten die ursprünglich emanzipatorischen und demokratischen Inhalte der Forderungen nach einem Nationalstaat als Verfassungsstaat ebenso wie die Übersteigerungen und der Mißbrauch des Nationalstaatsgedankens als aggressive Ausgrenzungsideologie in der Zeit des Imperialismus und des Nationalsozialismus aufgezeigt werden. Den Schülerinnen und Schülern sollten auf diesem Hintergrund die positiven Aspekte des Zugehörigkeitsgefühls zu einer Nation vermittelt werden. Dabei ist deutlich zu machen, daß dies weder zum Hochmut gegenüber anderen Nationen noch zur Diskriminierung Fremder führen darf, sondern vielmehr zur Einsicht in den Wert und zu Respekt vor der Vielfalt unterschiedlicher nationaler Kulturen und Traditionen. Abschließend sollten die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß die Probleme der Zukunft nur durch eine übernationale Zusammenarbeit in größeren Zusammenschlüssen gelöst werden können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- nationale Begeisterung bei Fußball, anderen Sportveranstaltungen, Olympiade
- aggressiver Nationalismus gegenüber Ausländerinnen und Ausländern, Kriege in Südosteuropa um nationale Unabhängigkeit und Ausweitung nationaler Gebiete
- Nationalstaatsgedanken im 19. Jahrhundert: Forderungen nach nationalen demokratischen Verfassungsstaaten gegen Fürstenstaaten, Scheitern dieser Forderungen
- übersteigerter, aggressiver Nationalismus als nationale Integrations- und Ausgrenzungsideologien: Imperialismus und Erster Weltkrieg, nationalsozialistische Ideologie und Erorberungskriege
- Beispiele für den Wert der Zugehörigkeit zu einer Nation, Vielfalt nationaler Kulturen und ihre prinzipielle Gleichrangigkeit
- Schwierigkeiten übernationaler Identitäten in staatlichen Zusammenschlüssen wie der EG

Fertigkeiten:

- politische Propaganda und politische Reden analysieren
- Alternativen und Zukunftsvisionen entwickeln und vermitteln

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

- textkritische Untersuchung des Deutschlandliedes und der Nationalhymnen anderer Nationen
- Untersuchung und Analyse von Denkmälern des Kaiserreiches am Ort (Kriegerdenkmäler)
- Suche nach heutigen nationalen Symbolen in Deutschland und deren Dokumentation
- Interviews mit Menschen unterschiedlichen Alters zur Frage von Nation und Nationalismus
- Erkundung über die Feiern der Nationalfeiertage in verschiedenen Nationen
- Veranstaltung eines multikulturellen Festes in der Schule mit Vertretern aller an der Schule vertretenen Nationen
- Podiumsdiskussion: Sind wir EG-Bürger und/oder Deutsche

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

- Bade, K., Ausländer, Aussiedler, Asyl in der Bundesrepublik Deutschland, Hannover 1992²
- Themenheft: Nation, Geschichte lernen Heft 12, 1989
- Themenheft: Imperialismus, Geschichte lernen Heft 31, 1993

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

- Nr. 15: Entdeckungen
- Nr. 45: NS-Diktatur
- Nr. 49: Imperialismus
- Nr. 54: Deutsche und Polen
- Nr. 63: Rechtsextremismus

Nr.	Thema:
------------	---------------

Schuljahrgang: Zeit:

Schlüsselproblem(e):

Intentionen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Fertigkeiten:

Methodische Anregungen:

*Hinweise zur Unterrichtsorganisation
und Binnendifferenzierung*

*Medien /Materialien,
außerschulische Kontakte*

Bezüge zu Tableaus und RRL anderer Fächer:

Schroedel
3-507-00902-1